Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1926

411 (7.9.1926) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatl. 1.50 M. im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 M. Durch die Post monatl. 2.60 M. zuzügl. 72 ₰ Zustellgeb. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung 2c. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. ds. Mts. auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 1spaltige Nonp.-Zeile 0.32, ausw. 0.40 Goldm. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Reklame-Zeile 1.50, an erster Stelle 2.— Goldm. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Verbreitetste Zeitung Badens. — Badische Landeszeitung

Karlsruhe, Dienstag, den 7. September 1926.

42. Jahrgang. Nr. 411.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::

Chefredakteur: Dr. Walther Schneider. Preßgesetzlich verantwortlich: Für badische Politik: M. Holzinger; für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. Brixner; für auswärtige Politik: A. Kimmig; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für Kommunalpolitik: K. Binder; für das Feuilleton: Emil Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für Handels-Nachrichten: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher; alle in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger. Fernsprech.: 4050 4051 4052 4053 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sport-Blatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Eröffnung der siebenten Völkerbundsversammlung.

Der Auftakt.

(Drahtmeldung unseres nach Genf entsandten Redaktionsmitgliedes.)

A.K. Genf, 6. September.

Pünktlich um 11 Uhr 50 Min. ertönten die drei wuchtigen Hammerschläge Beneschs. „Die Sitzung ist eröffnet." Unter dem weit ausragenden Baldachin des Präsidenten sitzt Benesch, zu seiner Linken Generalsekretär Drummond und zur Rechten der Dolmetscher. Rechts und links vom Präsidentenplatz haben die Sekretäre des Völkerbundes ihren Platz eingenommen. Unten im Saal sitzen in alphabetischer Reihenfolge die Ländervertreter, ein buntes Völker- und Massengemisch, Charakterköpfe tauchen aus der Menge hervor, Chamberlain im grauen Anzug und mit dem unvermeidlichen Monokel, zu seiner Rechten Lord Cecil, dann der mächtige Schädel Briands, Paul Boncour mit dem jungen Gesicht. Im Hintergrunde des Saales wohnt die Witwe Wilsons der Eröffnungssitzung bei. Die Scheinwerfer spielen, und die Augen der Photographenapparate sind auf den Vordergrund des Saales gerichtet, um den historischen Augenblick im Bilde festzuhalten. Die zwei mächtigen Galerien im Umkreise des Saales sind dicht besetzt von Journalisten aus aller Herren Länder und Günstlingen des Schicksals, die Eintrittskarten erlangen konnten. Schon lange vor Beginn der Sitzung säumte eine dichte Menge den Platz vor dem Hotel Viktoria und dem Reformationssaal ein. Auto um Auto rollte an mit den Delegierten der Länder.

Beneschs Eröffnungsrede.

Benesch beginnt und verweist zu Beginn der Eröffnungsworte auf die ganz besondere Bedeutung, die die jetzige Völkerbundsversammlung in der Geschichte der Genfer Institution und der europäischen Politik überhaupt hat. Er verweist auf die Schwierigkeiten, mit welchen die siebente Versammlung sich zu beschäftigen habe. Er bezeichnet sich als Optimist, ohne sich den Hindernissen zu verschließen, die den Weg des Völkerbundes im Augenblick säumen, weist aber Pessimismus und unberechtigte Kritiken des Skeptikers zurück. Dann wirft Benesch einen Rückblick auf die Arbeiten des Rates, und der verschiedenen Kommissionen im Ablauf der letzten zwölf Monate, wobei er auf die heikle Mossulfrage, den griechisch-bulgarischen Konflikt und zuletzt auf die Vorbereitungen für die Abrüstungskonferenz und die Weltwirtschaftskonferenz zu sprechen kommt. Von besonderer Bedeutung war der letzte Teil der Ausführungen des Präsidenten, die er folgendermaßen einleitete: „Wenn diese Konferenz zusammentritt, wird dank der Entschließungen, die sie fassen wird, ein neuer Fortschritt zur Universitalität gemacht werden, die ich nie aufgehört habe, aus ganzem Herzen anzustreben." Die Fragen, mit welchen sich der Völkerbund während der letzten Jahre befaßt habe, seien die wichtigsten, weil sie die aktuelle Frage der europäischen Weltpolitik berührten, weil ihre Regelung die Wiederversöhnung der großen Europäischen Nationen zum Ziel habe, welche in den letzten Krieg verwickelt waren, und die Garantierung einer langen Periode der Sicherheit und des Friedens.

Die Verträge von Locarno hätten außer ihrer großen internationalen politischen Bedeutung eine entscheidende Bedeutung für den Völkerbund erfahren, da sie mit dem Eintritt Deutschlands in den Bund verbunden seien. Briand, Chamberlain, Mussolini, Scialoja, Vandervelde, Stresemann und Luther, die polnischen und tschechischen Staatsmänner wären davon überzeugt, daß die Locarnoverträge eine Etappe in der Geschichte Europas seien. Benesch streift noch die Bedeutung der Schiedsgerichtsverträge für die Völker, dann kommt er auf die Ereignisse der letzten Tage zu sprechen und sagt:

„Sie wissen alle, infolge welcher Ereignisse wir bis heute warten mußten, um dem Wunsche Dr. Stresemanns am 10. Februar zu entsprechen. Um die Schwierigkeiten zu lösen, hat der Rat eine Kommission eingesetzt, in der seine Mitglieder sich mit Vertretern anderer Länder und Deutschlands vereinigten. Der Bericht dieser Kommission trug nicht nur den Hindernissen Rechnung, die sich der außerordentlichen Märzversammlung entgegenstellten, sondern auch den Arbeiten, welche die erste Kommission im Laufe der vorhergehenden Jahre verfolgt hat. Seit Anfang des Völkerbundes hat die Frage der Organisation des Rates sich aufgedrängt. Darum wollen wir uns nicht heute beglückwünschen, daß die Reorganisation des Rates die Lösung der schweren Probleme erleichtern kann, die sich vor ihm erhoben haben. Das Projekt, das Ihnen unterbreitet wird, über das Sie sich in ihrer ganzen Souveränität aussprechen sollen, scheint mir die Hoffnung für eine einstimmige und schnelle Hoffnung zu bieten. Daher glaube ich, daß sich die Schwierigkeiten, die sich im März gezeigt haben, nun nicht mehr erheben werden und wir morgen die Genugtuung haben werden, einerseits ein neues Mitglied in unsere Gemeinschaft aufzunehmen, andererseits gewissen legitimen Ansprüchen anderer Staaten Genüge zu tun. Ich erlaube mir schon heute, dem neuen Völkerbundsmitglied von der Tribüne aus ein herzliches Willkommen entgegenzurufen."

Bezüglich der Absicht Spaniens, sich von den Arbeiten des Völkerbundes zurückzuziehen, erklärt der Präsident, noch nicht alle Hoffnung aufgegeben zu haben. Die Ausscheidungen zweier Ratsmitglieder würden ohne Ausnahme die Völkerbundsräte betrüben. Um 12 Uhr wurde die Vollversammlung auf nachmittags vertagt.

Die Wahl des Präsidiums.

Um 3⁄4 5 Uhr eröffnete Benesch die Nachmittagssitzung. Zunächst erstattete der Cubaner Bethaugourt den Bericht der Mandatsprüfungskommission und stellte fest, daß die Vollmachten der Delegation in Ordnung seien. Man schritt dann zu der Wahl des Präsidenten, nachdem das Wahlbüro aus dem Schweizer Bundesrat Motta als dem früheren Präsidenten der Versammlung und dem persischen Prinzen Afra als ehemaligem Vizepräsidenten der Versammlung gebildet war. Die Wahl erfolgte durch Stimmzettel bei namentlichem Aufruf. Mit 42 unter 48 abgegebenen Stimmen ging unter dem Beifall der Versammlung

Nintschitsch als Präsident der siebten Völkerbundsversammlung

hervor. Benesch würdigte die Verdienste des neuen Präsidenten um den Völkerbund und seine Bedeutung als jugoslavischen Staatsmann. Lebhaft begrüßt nahm hierauf der neue Präsident den Platz unter dem Baldachin ein und dankte zunächst für die Wahl, die bei ihm eine tiefe Bewegung hervorgerufen habe. Er erklärte, daß die Aufgaben, die die siebte Sitzung sich stelle, in der Geschichte eine erinnerungswürdige Spur hinterlassen würden. Trotz der Schwierigkeiten, die der Völkerbund soeben durchgemacht habe, werde die Versammlung stärker als je daraus hervorgehen. Die bevorstehende Anwesenheit eines großen Volkes unter den Völkerbundsmitgliedern gebe volles Vertrauen, daß sich die Wolken der letzten Monate zerstreuen würden. Indem der Völkerbund den neuen Gast am Vorabend bewillkommne, hätten alle die Ueberzeugung, daß diejenigen ihrer Freunde, die in diesen großen Tagen fehlen würden, bald wieder zurückkehrten. Der

Außenminister Nintschitsch, der Präsident der siebenten Völkerbundsversammlung.

feierliche Akt, der sich in einigen Tagen in diesem Saal vollziehen werde, würde sicherlich in der Welt einen lauten Widerhall finden. Nintschitsch ging dann auf die Bedeutung des Völkerbundes für die Erhaltung des Friedens ein und betonte, daß er während der sechs Jahre seines Bestehens der vom Kriege geprüften Menschheit schon hervorragende Dienste geleistet habe, da seine Existenz an sich genommen unter den Völkern einen neuen, bisher ungekannten Geist habe erstehen lassen.

Längere Zeit nahm die Prüfung der Tagesordnung in Anspruch. Von besonderem Interesse war natürlich die Prozedur hinsichtlich des 11. Punktes auf Prüfung des Berichts über das Aufnahmegesuch Deutschlands und des Punktes 12, Bericht über die Vorschläge der Studienkommission über die Ratsreform. Auf Vorschlag Nintschitschs prüft zunächst das Büro, welchen Kommissionen diese beiden Fragen zugewiesen werden. Es gilt als wahrscheinlich, daß die Beratungen der Kommissionen sich trotz der Entscheidung des Völkerbundsrates nicht so glatt abwickeln lassen werden. Kurz vor 6 Uhr vertagte sich die Völkerbundsversammlung auf morgen vormittag 12 Uhr. Zuvor werden sich die einzelnen Kommissionen konstituieren, die dann der Versammlung von ihrer Zusammensetzung Kenntnis geben.

Genfer Stimmungen.

(Drahtmeldung unseres nach Genf entsandten Redaktionsmitglieds.)

A.K. Genf, 6. September.

Ganz anders als im März ist der „esprit de Genève." Von der nervösen aufpeitschenden Gewitterschwüle dieser Tage ist höchstens ein leichtes Unbehagen geblieben, das sich, wie nicht verschwiegen werden soll, doch rücksichtsvoll breit macht. Ein Blick in die Liste der Delegation zeigt, daß mehrere Namen fehlen und im Parkett des Reformationssaals sieht man leere Bänke. Während der Geist Deutschlands als des neuen Völkerbundsmitglieds heute morgen von dem Präsidenten der Eröffnungssitzung und heute nachmittag von Nintschitsch beschworen wurde und er dem kommenden Ereignis in zum mindesten herzlich formulierten Worten huldigte, kommt man auf der anderen Seite doch nicht so leicht über das Ausscheiden Spaniens hinweg. Allerdings dürfte trotz der „würdigen Enthaltung" Spaniens noch nicht das letzte Wort gesprochen worden sein. Spanien wird seine endgültige Haltung vielleicht doch noch von dem Ausfall der Wahlen der nichtständigen Ratsmitglieder abhängig machen. Man deutet hier den Verlust Spaniens und Brasiliens nicht nur als eine Verminderung des Prestiges, sondern auch des Einflusses Frankreichs, was gewisse Kreise natürlich durch die Erhebung Polens auf den kurulischen Stuhl einigermaßen ausgeglichen sehen möchten. So sicher man der Aufnahme Deutschlands ist, so sehr ergeht man sich in Kombinationen darüber, ob Polen wirklich in den Rat kommt. Man rechnet vielmehr damit, daß bei Erörterung der Ratsfrage eine Reihe von Delegationen wieder ihre prinzipielle Abneigung gegen die Vermehrung der Ratssitze überhaupt bekunden. Andere werden aber für die Beseitigung der ständigen Sitze und die Gleichstellung sämtlicher Ratsmitglieder sich einsetzen. Man ist aber überzeugt, daß die Auseinandersetzungen mehr theoretischen Charakter haben werden.

Viel kommentiert wird in diesem Zusammenhang, was allmählich über die geheime Ratssitzung durchsickert, die den Beginn der öffentlichen Sitzung heute nachmittag um 1½ Stunden verzögerte. Unden soll sich hierbei für die Prozedur eingesetzt haben, zunächst einmal die Aufnahme Deutschlands zu beschließen und sich dann über die Schaffung der drei neuen ständigen Sitze zu unterhalten, die er vom Verbleiben Spaniens im Völkerbundsrat abhängig gemacht habe. Es ist klar, daß dann die Zuteilung eines nichtständigen Sitzes an Polen trotz der Studienkommission recht illusorisch wäre. Es verlautet zwar, daß Unden nachgegeben habe, doch scheint es noch keineswegs sicher, welchen Verlauf die Dinge im Plenum des Völkerbundes nehmen werden.

Man rechnet hier damit, daß die Septembertagung sich auf 15 bis 18 Tage beschränken wird und bringt diese Annahme in Zusammenhang mit der Absicht Chamberlains, etwa um den 15. September herum Genf zu verlassen und die Führung der englischen Delegation Lord Robert Cecil zu überlassen.

Schweres Eisenbahnunglück in Amerika.

15 Tote, 50 Verwundete.

TU. Newyork, 6. Sept. Zwischen Salt Lake City und Denver (Colorado), 45 Meilen westlich von Satida (Colorado) stürzte infolge Entgleisung ein Expreßzug mit 217 Passagieren einen hohen Bergabhang hinunter in den Akansas-Fluß, wobei 15 Personen getötet und 50 verletzt wurden. Das Unglück ereignete sich in einer Kurve, wahrscheinlich infolge Schienenlockerung. Die Bergungsarbeiten konnten nur mit großen Schwierigkeiten durchgeführt werden, da 6 Personenwagen mit Wasser angefüllt waren.

Deutschland und das polnisch-rumänische Bündnis.

Die Bedeutung des Abkommens.

Rückwirkungen auf die Ratswahlen?

* **Berlin**, 6. September. **(Funkspruch.)** In Berliner diplomatischen Kreisen hat die Enthüllung über die Einzelheiten des polnisch-rumänischen Militärabkommens begreiflicherweise großes Aufsehen erregt. Namentlich im Hinblick auf den Zeitpunkt der Veröffentlichung (steht doch gerade für diese Woche in Genf die Neuzusammensetzung des Völkerbundsrates bevor) mißt man dem veröffentlichten Inhalt erhöhte Bedeutung bei, zumal die Einzelheiten aus dem Brief des rumänischen Generalstabschefs Petala darauf hindeuten, daß ihm im Augenblick der Unterzeichnung des Vertrages alle Einzelheiten des damals bevorstehenden und jetzt eben zum Abschluß gelangten französisch-rumänischen Bündnisses schon bekannt waren.

Man weist in diplomatischen Kreisen daraufhin, daß auch das erste rumänisch-polnische Bündnis, das noch in der unmittelbaren Nachkriegszeit zum Abschluß gelangte, eine Militärkonvention enthielt, daß aber das neue Militärabkommen sich von dieser unter der Hand bekanntgewordenen damaligen Militärkonvention offenkundig in allen maßgebenden Stücken unterscheidet. Damals hatte diese Konvention nur eine Spitze gegen Rußland. Heute haben die beiden Staaten, — unter der Voraussetzung, daß die veröffentlichten Mitteilungen den Tatsachen entsprechen — ein Abkommen getroffen, das sich zu mindestens 90 Prozent nicht mehr gegen den gemeinsamen Feind Rußland, sondern gegen Deutschland und andere Staaten richtet, die früher mit Deutschland verbündet waren. Früher handelte es sich um eine Verbündung zu Zweien, heute aber um eine Verbündung der beiden Staaten mit Frankreich. Von Frankreich erwartet man tatkräftige Hilfe durch Flugzeuge, durch alle Materialien für den Gaskrieg, durch Generalstabsoffiziere, Mannschaftsausrüstungen, Flieger usw. und stellt diese schon als feste Posten in die Rechnung ein.

Der „Temps" hatte in seiner Sonntagsausgabe darauf hingewiesen, wie hoch der Sieg Briands in der Frage des halbständigen polnischen Ratssitzes einzuschätzen sei. Rumänien soll seinen Sitz als Vertreter der Kleinen Entente erhalten. Polen soll sogar einen halbständigen Ratssitz gleich für viele Jahre einnehmen und damit, wie der diplomatische Korrespondent des „Observer" gestern ausführte, Platzhalter Frankreichs im Falle eines deutsch-französischen Konfliktes sein. In Berliner diplomatischen Kreisen weist man daraufhin, daß bisher nur das Votum der Studienkommission und ein Entschluß des Völkerbundsrates in seiner bisherigen Zusammensetzung vorliege und daß die Offenlegung des polnisch-rumänischen Geheimvertrages alle beteiligten Mächte vor der Neuwahl zu dem erweiterten Völkerbundsrat vor die entscheidende Frage stellt, ob es zulässig ist, zwei Mächte neu in den Völkerbundsrat zu wählen, die durch einen Geheimvertrag allen Friedensideen des Völkerbundes in so entscheidender Weise ins Gesicht schlagen.

Das erste „Dementi".

F.H. Paris, 6. Sept. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Die rumänische Abordnung beim Völkerbund dementiert die Nachricht von dem Abschluß einer Militärkonvention zwischen Frankreich, Rumänien und Polen, deren Text beim Völkerbund nicht hinterlegt worden wäre. Sie behauptet, daß zwischen Frankreich und Rumänien keine anderen Abmachungen bestehen als die, welche veröffentlicht und vom Völkerbundssekretariat verzeichnet wurden.

Diese Erklärung der Rumänen besagt gar nichts. In den Zeitungsmeldungen war von keiner französisch-rumänisch-polnischen Militärkonvention gesprochen worden, sondern nur von einer rumänisch-polnischen, der der französische oberste Kriegsrat seine Zustimmung gegeben habe. Es ist ein Spiel mit Worten, wenn behauptet wird, daß zwischen Frankreich und Rumänien bloß die veröffentlichte Militärkonvention bestehe. Die Rumänen dementieren die Nachricht nicht, daß sie mit den Polen ebenfalls ein Militärabkommen getroffen hätten. Dieses angebliche Dementi bestätigt demnach die Hauptsache, daß zwischen Polen und Rumänien ein gegen Deutschland gerichtetes Militärabkommen abgeschlossen wurde, der der französische oberste Kriegsrat zustimmte. Die Rumänen dementieren ferner nicht den Brief des Generals Petala, der der polnisch-rumänischen Abmachung erst ihre wahre Bedeutung gibt. Nicht zu übersehen ist ferner, daß die Polen die Vorsicht übten, kein Dementi zu veröffentlichen, wie auch ein solches bis zur Stunde von französischer Seite nicht vorliegt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Die Lage in Spanien.

TU. **Paris**, 6. Sept. Reisende aus Madrid und Asturien berichten, daß der Konflikt zwischen Primo de Rivera und den Artillerieoffizieren durch die schwankende Haltung Primo de Riveras verschärft worden sei. Die Offiziere waren noch immer zum Widerstand entschlossen und könnten auf die Unterstützung der Unteroffiziere rechnen. Die Direktionen und das Personal der Waffenfabriken von Oviedo und La Trubia hätten einen gewaltsamen Widerstand bereits organisiert und verschanzten sich hinter Maschinengewehren und Kampfwagen. Die Generale Weyler und Aguilera leiteten die Bewegung. Primo de Rivera hätte nur deswegen den Belagerungszustand über ganz Spanien verhängt, um ein Zusammengehen sämtlicher Waffengattungen gegen ihn zu verhindern.

Der Korrespondent des „Journal des Debats", der Gelegenheit hatte, sich mit einer Persönlichkeit des spanischen Hofes über die Lage zu unterhalten, berichtet, der König unterstütze Primo de Rivera solange, als er keinen Ersatzmann für ihn gefunden hätte. Nach anderen Informationen hat Primo de Rivera bereits einen gewissen Erfolg zu verzeichnen, da eine Abordnung von Madrider Offizieren, die sich gegen ihre Enthebung empört hatten, mit ihm in Unterhandlungen getreten wäre. Bei der Aufforderung des in Pampelona stationierten Artillerieregiments, sich zu ergeben, hat sich angeblich ein blutiger Zusammenstoß ereignet, in dessen Verlauf ein Leutnant und ein Soldat getötet und ein Unteroffizier und ein Soldat schwer verletzt wurden. Primo de Rivera selbst hofft nach den von der „Noticiere del Lunes" gegebenen Erklärungen, daß morgen die ganze Angelegenheit bereits liquidiert sein wird. Ein Ministerrat unter Vorsitz des Königs wird über die Sanktionen, die außer den gesetzlichen Strafen verhängt werden sollen, entscheiden. Die Verbindung zwischen Biarritz und San Sebastian war gestern normal. Zahlreiche Touristen haben die Grenze überschritten, um sich zu den Stierkämpfen nach San Sebastian zu begeben.

Nach einer englischen Meldung sind zwei Franzosen aus Tanger ausgewiesen worden, einer ist der Chefredakteur eines Lokalblattes und der andere der Verfasser ausfälliger Artikel gegen die spanische Regierung.

Einigung mit den Artillerieoffizieren?

F.H. **Paris**, 6. Sept. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.** Aus Barcelona wird der Agentur Radio heute um acht Uhr abends telegraphiert: Die Artillerieoffiziere beschlossen, ihren Widerstand aufzugeben. Das Abkommen soll bereits getroffen sein und der Konflikt soll entweder vor seiner Lösung stehen oder soll bereits gelöst sein.

Eine Bestätigung der Nachricht bleibt natürlich abzuwarten. Die heute im Laufe des Nachmittags in Paris von der spanisch-französischen Grenze eingelaufenen Meldungen lauten weniger optimistisch. Bei den Artillerieregimentern soll der Aufruhr überall ausgebrochen sein. Die Artilleriekasernen von Barcelona sind von Infanterie umzingelt. Die Artilleristen sollen aber Kanonen aufgefahren haben und bereiten sich auf einen Angriff vor.

Englischer Gewerkschaftskongreß.

v.D. **London**, 6. Sept. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Der Gewerkschaftskongreß ist heute in Bornemouth eröffnet worden. Er ist nicht von so viel Delegierten besucht wie gewöhnlich, weil die Grubenarbeiter und die anderen Gewerkschaften sparen müssen. Aller Augen waren auf die Türe gerichtet, um zu sehen, ob nicht eine Ueberraschung eintreten würde in Gestalt eines der versprochenen, aber vom Innenminister verbotenen russischen Kameraden Tomski und Yernorski. Die Polizei hat die ganze Nacht alle Hotels und Pensionen nach den Gästen durchsucht und weckte alle Schlafenden. Schließlich beruhigte man sich. Die Russen waren nicht gekommen, und man hörte daher zu, was der Vorsitzende über den Kohlenstreik sprach, gelegentlich auch über den Generalstreik. Der Vorsitzende sagte, er sei nach langem Nachdenken zu der Ueberzeugung gekommen, daß durch die „Unfähigkeit und Niederträchtigkeit der Regierung" der Streik so in die Länge gezogen worden sei, daß nunmehr ein Ende gemacht werden müsse. Ein einfacher Wechsel der Eigentümer würde nichts nützen. Vermittlung könnte nur helfen, wenn man mit einem anderen Geist an die Arbeit ginge. Cook und Smith waren anwesend. Sie verhielten sich aber sehr ruhig. MacDonald, welcher den Verhandlungen beiwohnte, erklärte nachher, er glaube sagen zu können, daß das Ende des Kohlenstreiks nunmehr in Aussicht sei.

F.H. **Paris**, 6. Sept. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Poincaré empfing heute nachmittag Pariser Bankdirektoren, mit welchen er lange über die finanzielle Lage Frankreichs konferierte.

Die deutschen Reparationszahlungen.

Die Einnahmen u. Zahlungen im zweiten Annuitätsjahre des Dawesplanes.

Berlin, 6. Sept. **(Funkspruch.)** Der Generalagent für die Reparationszahlungen veröffentlicht die Uebersicht über die Einnahmen und Zahlungen im zweiten Annuitätsjahr bis zum 31. August 1926. Danach wurden eingenommen im August 1926 aus dem ordentlichen Haushalt 20 Millionen, aus der Beförderungssteuer 26 554 455,30, aus der Verzinsung der Reichsbahnreparationsschuldverschreibung 50 Millionen, aus der Verzinsung der Industrieobligationen 62 500 000, aus den eingegangenen Zinsen des Kontos 514 377,16 und aus dem Betrage der Kursdifferenz 271 386,17, insgesamt im August 1926: 159 840 218,63. Die Gesamteinnahmen betrugen danach bis zum 31. August 1926 für die zweite Jahresannuität: 1 169 809 587,26. Mit dem Kassenbestand vom 31. August 1925 von 107 013 270,89 ergab sich ein Gesamtkassenbestand von 1 276 822 858,15. Davon wurden ausgegeben an oder für Rechnung der Reparationsempfänger im Monat August 1926: 122 025 296,98, für den Dienst der deutschen Auslandsanleihe 1924 6 143 873,15, für die Aufwendungen der Reparationskommission 124 781.27, für das Büro für Reparationszahlungen 308 404.23, für die Hohe interalliierte Rheinlandkommission 247 722,86, für die Militärkontrollkommission 200 000 Mk., für Diskont auf Zahlungen, die von der Deutschen Reichsbahngesellschaft vor Fälligkeit geleistet wurden 253 502,70. Die Gesamtausgaben belaufen sich damit im Monat August 1926 auf 169 303 481,19. Für die Gesamtheit der zweiten Jahresannuität bis zum 31. August 1926: 1 183 222 427,52. Es verbleiben demnach am 31. August 1926 ein Kassenbestand von 93 600 430,60. Nach dem Sachverständigenplan beträgt die zweite Annuitätsleistung 1 220 000 000. Bezahlt wurden bis zum 31. August 1926 auf Konto dieser Annuität 1 166 904 574,39. Der verbleibende Sollbetrag von 53 095 425 61 wird am 1. September mit dem auf Reparationsschuldverschreibungen der Reichsbahn eingezahlten Betrag in Höhe von 45 Millionen und dem zum 21. September dieses Jahres fällig werdenden Rest von Beförderungssteuerzahlungen in Höhe von 8 095 425,61 ausgeglichen.

Einberufung des Handelspolitischen Ausschusses des Reichstags.

m. **Berlin**, 6. Sept. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Der Handelspolitische Ausschuß des Reichstags ist am 14. September einberufen worden, um eine Reihe von wichtigen handelspolitischen Entscheidungen zu treffen. Auf der Tagesordnung steht der provisorische Handelsvertrag zwischen Deutschland und England, ebenso die Frage der Einfuhrscheine.

SPD-Parteitag in Kiel.

O. **Berlin**, 4. Sept. Der sozialdemokratische Parteiausschuß beschloß, den nächsten sozialdemokratischen Parteitag Mitte Mai 1927 in Kiel abzuhalten.

Die Tilsiter Betrugsaffäre.

Keine Schädigung der Reichsbahn?

T.U. **Berlin**, 6. September. **(Funkspruch).** Die Meldungen über eine Schädigung der Reichsbahn durch Betrüger werden insofern bestätigt, als tatsächlich eine Sendung von Tilsit nach Memel mit einem Nachnahmebegleitschein, der auf 386 000 Mark lautete, sich nachher als ein Betrug herausstellte. Der litauische Gütervorsteher hat jedoch das Geld übersandt, noch ehe der Nachnahmeschein seinen — nicht existierenden — Adressaten erreicht hatte. Die Deutsche Reichsbahn steht auf dem Standpunkt, daß eine Schädigung der Reichsbahn nicht damit verknüpft ist, sondern daß nach einer litauisch-deutsch-russischen Konvention bei falscher Anwendung der geschäftlichen Anordnungen in diesem Falle die litauische Staatsbahn ersatzpflichtig ist. Ein entsprechender Antrag der Reichsbahndirektion Königsberg ist bereits in Kowno vorgelegt worden. Heute fanden deswegen in Kowno zwischen Vertretern der Direktion Königsberg und der litauischen Staatsbahn Verhandlungen statt. Die Betrügereien sind inzwischen der Staatsanwaltschaft Berlin-Schöneberg unterbreitet worden.

Kommerzienrat Louis Röchling †.

TU. **Saarbrücken**, 6. Sept. Hier ist heute vormittag im Alter von 62 Jahren Kommerzienrat Louis Röchling an einem Herzschlag gestorben. Louis Röchling, der mit seinem Bruder Hermann die Leitung der Völklinger Hütte hatte, war als Gründer und langjähriger Vorsitzender des deutschen Stahlwerkverbandes weit über das Saargebiet hinaus bekannt.

Mißlungener Fluchtversuch Schröders.

TU. **Magdeburg**, 6. Sept. Der wegen Raubmordes an dem Kaufmann Helling im Magdeburger Gerichtsgefängnis untergebrachte Kaufmann Schröder unternahm gestern mittag zwischen 11 und 12 Uhr einen Fluchtversuch. In Schröders Zelle war als Vertrauensmann der Gefängnisdirektion der Untersuchungsgefangene Schulz untergebracht. Auf Anweisung der Gefängnisdirektion war den beiden gestattet worden, die tägliche Freistunde allein zu verbringen. Am Sonntag mittag wurden beide aus ihrer Zelle herausgebracht. Sie mußten hierbei durch einen Gang hindurch, in welchem Schulz dem Wachtmeister Blanke an die Kehle sprang und ihm den Karabiner entriß und damit mehrere Male auf den Kopf schlug. Blanke brach blutüberströmt zusammen. Diesen Augenblick benutzte Schröder, um dem Wachtmeister die Schlüssel zur Gefängnistüre abzunehmen. Beide versuchten nunmehr, ins Freie zu gelangen, konnten aber bald wieder festgenommen werden.

Schröder hatte, wie zu dem mißlungenen Fluchtversuch weiter gemeldet wird, im Untersuchungsgefängnis schon vor geraumer Zeit den Gefängniswärtern gegenüber Aeußerungen fallen lassen, daß er lebensmüde sei und daß er noch vor der Verhandlung „ein Ende machen werde". Diese Mitteilungen waren auch dem Vorsitzenden der gegen ihn eingesetzten Strafkammer, Landgerichtsdirektor Dr. Löwenthal, gemeldet worden, und auf dessen Veranlassung wurde ein sogenannter Vertrauensgefangener in die Zelle Schröders gelegt. Diese Maßnahme wird ganz allgemein in den Gefängnissen durchgeführt. Der Vertrauensgefangene, der wie schon der Name sagt, sich durch gute Führung ausgezeichnet hat, soll den von ihm zu beobachtenden Mitgefangenen an Flucht- und Selbstmordversuchen hindern. In diesem Falle hatte man einen gewissen Schulz in Schröders Zelle gebracht, den Sohn eines Geistlichen, der wegen Zechprellerei eine Strafe zu verbüßen hatte. Schon nach wenigen Tagen hat Schröder den Mitgefangenen offenbar völlig unter seinen Einfluß zu bringen gewußt. Der Ueberfall hatte sich innerhalb weniger Sekunden abgespielt, so daß der Beamte nicht einmal einen Schrei hatte ausstoßen können. Von Schulz hatte Schröder einen genauen Plan des Gefängnisses erhalten, und mit größter Frechheit gingen die beiden Gefangenen die Treppen bis zum Boden empor. Mit Hilfe des Einheitsschlüssels wollte Schröder eben die Tür öffnen, als ein Wärter die beiden Flüchtlinge bemerkte und nunmehr das ganze Gebäude alarmierte. Schulz hatte im letzten Augenblick den Mut verloren und ließ sich auf dem Boden festnehmen, während Schröder bereits das Dach gewonnen hatte und hinter einem Schornstein Deckung nahm. Als die Verfolger durch die Luke klettern wollten, rief er: „Zurück oder ich schieße!" So gelang es ihm, seine Verfolger in Schach zu halten. Inzwischen war jedoch die Hauptwache im Polizeipräsidium von dem Fluchtversuch verständigt worden und in zwei Ueberfallwagen eilten die Beamten zum Gefängnis. Auf Umwegen kletterten die Beamten auf das Dach und näherten sich Schröder mit vorgehaltenem Revolver. Dieser warf nunmehr den Karabiner fort und versuchte die Nachbardächer zu erreichen. Fast wäre ihm das auch geglückt, wenn nicht eine drei Meter hohe Giebelwand ihm den Weg versperrt hätte. Schröder versuchte, sie zu umgehen und kletterte in eine Dachnische hinein. Er hatte sich jedoch nunmehr in der Falle gefangen und konnte nach kurzem Widerstand von den Polizeibeamten überwältigt werden. Man schaffte Schröder in seine Zelle zurück, wo er mit Ketten gefesselt wurde. Auf Anordnung des Landgerichtspräsidenten bleibt Schröder auch weiterhin gefesselt, da zu befürchten ist, daß der gefährliche Verbrecher einen zweiten Fluchtversuch machen werde.

O. **Magdeburg**, 5. Sept. Vor einigen Tagen ist dem Mörder des Buchhalters Helling, Schröder, die Anklageschrift zugestellt worden, die auf Raubmord, Scheckfälschung und Verleitung zum Meineid lautet. Unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Löwenthal soll der Prozeß am 16. und 17. September stattfinden.

Ueber 50 Tote bei einem Kinobrand.

T.U. **London**, 6. September. In Drumcollogher bei Dublin spielten sich anläßlich eines Riesenkinobrandes herzzerreißende Szenen ab. In einem ganz aus Holz gebauten Schuppen, der als Kino verwandt wurde, brach ein Feuer aus, das in Kürze das gesamte Gebäude in Brand setzte. Die Menge stürzte sich nach den Fenstern, fand diese aber durch Eisenstangen verrammelt, sodaß am einzigen Ausgang 47 Erwachsene und elf Kinder zertreten und 30 weitere Personen schwer verletzt wurden.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Dienstag, den 7. September 1926.

Colosseum: „Die Königin der Nacht", 8 Uhr.
Zum Moninger: Großes Garten-Konzert, 8 Uhr.
Residenz-Lichtspiele: An der schönen blauen Donau.
Union-Theater: Liebet das Leben. — In den Sternen stehts geschrieben.

Die alte Blumenfrau.

Von

Effi Horn.

Wie in einer Festung saß sie da, die Blumenfrau, inmitten ihrer Ringmauer aus leuchtenden Blüten und machte da ihre Angriffe und Vorstöße auf die eilenden, hastenden Menschen, die tagaus, tagein an ihr vorübergingen, zehn, hundert, tausend, Tausende.

Wohl schon viele Jahre hatte sie ihren Stand an der Ecke neben der Kirche; schöne und schlimme Tage hatte sie hier gesehen, in Sonne und Regen, Frost und Hitze hatte sie ausgehalten, immer bekleidet mit einer schwarzwollenen Jacke, die sie bei großer Hitze ein wenig aufknöpfte und über die sie bei großer Kälte noch ein großes dunkles Tuch legte, das Kopf und Schultern bedeckte. An ihrem kleinen Feldstuhl hatte sie mit vielen Drähten und Schnüren an einem Stock einen riesigen alten Schirm befestigt, den sie, wenn es nottat, über sich und ihre Blumen aufspannte.

„Sehen Sie," erzählte sie manchmal, „damals, als mein Bub, mein jüngster, noch in dem Wagen gelegen ist" — und sie deutete auf den durch geschickte Verkleidung zum Blumenwagen umgearbeiteten Kinderwagen — „da hab' ich mich fest rühren müssen, daß wir durchkommen sind, denn mein Mann ist selbigstmal bei dem großen Bauunglück ums Leben 'kommen. — Da war ich noch jung und sauber, da bin ich schon hingangen zu de Leut und hab sie ein bissel lieb angschaut und hab sgagt: „Geh, kaufen's a Sträußerl — oder so was. Aber jetzt, ja mein — die Kinder sind groß und wollen, daß ich zu ihnen zieh. Aber vorerst kann ich mich noch selber durchbringen, für mich allein langt es immer."

Sie brauchte nicht mehr die Geschichte von den fünf unversorgten Kindern zu erzählen, sie konnte geruhsam sitzen und mit ihren scharfen, klaren, gar nicht alten Augen um sich schauen, und sie war eine Menschenkennerin geworden, die sich nicht so leicht vom Schein täuschen ließ und ihre ganz eigene Auffassung vom Leben und seinen Menschen hatte.

In den langen Jahren hatte sie gelernt zu schauen und zu beobachten, und es war anfangs ein rein persönliches, geschäftliches Interesse gewesen, das sie den Menschen entgegenbrachte, so hatte sie sich allmählich daran gewöhnt, in den Gesichtern der Menschen zu lesen in rein menschlicher Anteilnahme, und es machte ihr Freude, Zusammenhänge zu erraten, und sich so ihre Gedanken über den und jenen zurechtzulegen, der vielleicht nicht einmal wußte, daß sie überhaupt da war, geschweige denn, daß sie ihn kannte.

So sah sie oft auch ein junges Paar, das sie besonders ins Herz geschlossen hatte. Sie hatte gesehen, wie das Mädchen jeden Morgen vorbeigekommen war, wie der junge Mensch heimlich auf sie gewartet hatte, wie sie rot geworden war, wenn er immer so „unerwartet" zu ihr trat, wie sie sich freundlicher und immer freundlicher gegenüberstanden, bis sie zuletzt, selig und selbstvergessen Arm in Arm durch die Straßen gegangen waren.

An diesem Abend hatte er ihr Blumen gekauft, — rote, leuchtende Rosen, — und die Alte hatte gehört, daß sie Gerda und er Werner hieß.

Es folgten schöne Wochen voll Glück, und die Blumenfrau mußte gar viele Sträuße binden für die beiden, und auch sie freute sich mit den Jungen.

Dann kamen eines Tages Gerda allein, und immer öfter allein und sah blaß und traurig aus, und schaute vergeblich suchend und wartend die Straße entlang — und die Alte zergrübelte sich den Kopf, was wohl zwischen die beiden jungen Menschen getreten sein könnte.

Bis ihr auch das klar wurde, als Werner eines Tages mit einer anderen vorüberging. Das war eine große, schlanke Rotblonde, mit kokettem Hütchen und zierlichen Beinen in leuchtenden Seidenstrümpfen, deren Mund sehr rot und deren Augen sehr schwarz waren. Lilly hieß sie, und die Alte kannte sie wohl und mochte sie nicht, denn sie hatte sie oft gesehen, wenn sie auf dem großen Platz vor der Kirche mit graziösen Bewegungen und klingendem Lachen den Tauben Futter hinwarf, in bewußter Pose die Blicke aller auf sich ziehend.

Werner ging nie mehr Arm in Arm mit Gerda, er kam immer häufiger mit Lilly zusammen vorbei, und die Alte sah ihnen dann mißbilligend nach und schüttelte den Kopf. Eine kampfbereite Zuneigung empfand sie für die arme Gerda, sie konnte nicht verstehen, daß deren tüchtige, herbe Art dem oberflächlichen, flatternden Wesen der Blonden unterliegen sollte, und in der Logik ihres einfachen Denkens meinte sie dann wohl, er werde es schon noch bereuen, das — wie sie fand — schlechtere Teil erwählt zu haben.

Fast schien es ihr manchmal, als bereute er das jetzt schon. Er war gar nicht mehr immer so ungezwungen glücklich und zufrieden wie sonst und sah manchmal so eigen sinnend und unwillig staunend auf das schöne Mädchen, das mit ihren wiegenden Schritten, eifrig und vertraulich plaudernd, neben ihm ging, daß es der Alten war, als bedürfe es für ihn nur noch eines kleinen Anstoßes, — vielleicht eines erinnernden Wortes bloß, um ihn wieder zur rechten Besinnung — wie sie es nannte — zu bringen.

Da kamen sie eines Abends wieder vorbei, die Blonde und der Werner. Ein kalter Wind fegte durch die dunkelnde Stadt und drang schneidend in die Haut, und die schöne Lilly hatte ihre Hand, wie schutzsuchend, in den Arm ihres Begleiters gelegt.

So traten sie an den Blumenwagen, in dem jetzt samtene Dahlien und bunte Astern, rote Beeren an grünen, stacheligen Zweigen und wenige, kostbare Nelken lagen.

„Rosen haben sie keine?" fragte der junge Mann, und es war ein gleichgültig geschäftlicher Ton in seiner Stimme, der die Alte aufhorchen ließ und ihr Mut zum Handeln gab.

„Nein," sagte sie, „Die Rosenzeit ist vorbei", — und dann sah sie an ihm vorbei und setzte noch, wie ganz nebenbei hinzu: „Die letzten hab' ich vor ein paar Tagen dem Fräulein Gerda verkauft. Es waren ganz weiße und schon ein bißchen welk, vielleicht hat sie deshalb so traurig ausgesehen, wie sie wegegangen ist?"

Da lachte die Blonde und sagte im überlegenen Ton einer mittelmäßigen Schauspielerin: „Das ist ja riesig interessant — Frauchen," und steckte ein Veilchensträußchen mit einer goldenen Nadel an ihren schwarzen Seidenmantel.

Der junge Mensch aber sah erst betreten und erstaunt auf die alte Frau, die ihm so ernsthaft zunickte, und die da mit ihm gesprochen hatte, als sei es ganz selbstverständlich, daß sie über ihn und die beiden Mädchen Bescheid wüßte. Dann aber mußte ihm irgend ein beglückender Gedanke gekommen sein, denn er lachte auf einmal vor sich hin und sagte, wie zu sich selbst: „Ach, Gerda —" und seine Stimme klang ganz dunkel und warm, wie in dem Gefühl der Befreiung von quälenden Zweifeln. — —

Als die alte Blumenfrau dann sah, wie er mit der Blonden die Straße hinunter ging, — so schnell, daß die kaum Schritt halten konnte — und wie er sich an der nächsten Straßenkreuzung schon von ihr verabschiedete da wußte sie, daß die kleine Gerda nun auch bald wieder ihr strahlendes Gesicht haben würde. Sie wunderte sich auch gar nicht, als der junge Mensch am nächsten Morgen zu ihr kam und sagte: „So, jetzt haben Sie mir einen recht schönen Strauß zurecht für meine Braut — für Fräulein Gerda," sondern sie antwortete einfach: „Ja — da gratulier ich auch schönstens.—"

Dann band sie ihm einen großen Strauß roter Dahlien zusammen und sagte, die heißen „Männertreu," und da sahen sich der junge Mann und die alte Frau fragend und vielsagend an, und dann lachten sie beide. —

Sie war halt eine Menschenkennerin, die alte Blumenfrau, und ein kluger und guter Mensch dazu.

Wie entsteht ein Bucherfolg? Ebensowenig wie beim Theater kann auch auf dem Büchermarkt der erfahrenste Fachmann den Erfolg einer Neuerscheinung voraussehen. Immer wieder passiert es, daß Romane, von denen man sich garnichts versprach, das größte Aufsehen erregen und hohe Auflagen erzielen. Immerhin kann der Verleger doch einiges tun, um seinen Büchern den Weg zum Ruhm nach Möglichkeit zu ebnen. „Für den Erfolg gibt es keine Formel," schreibt ein bekannter englischer Verleger. „Aber es sind zweifellos gewisse Dinge, die dazu mithelfen können, wie z. B. eine spannende Handlung, ein treffsicherer Humor, die Persönlichkeit des Verfassers. Doch selbst wenn ein Buch seinen Inhalt nach allen Anforderungen entspricht, so kann ihm ein schlechter Titel sehr viel schaden und den großen Erfolg verhindern. Freilich ist man sich auch über die Güte der Titel nicht ganz einig. So hielt man z. B. den Titel „Herren bevorzugen Blondinen" für recht wenig eindrucksvoll, und doch hat er grade viel zu dem außerordentlichen Erfolg dieses Buches beigetragen. Das Titelbild auf dem Umschlag spielt ebenfalls eine wichtige Rolle beim Bucherfolg. Derjenige, der das richtige Bild für ein bestimmtes Buch findet, ist ein wahrer Genius, und der Verleger wird gut daran tun, einen solchen Künstler sehr hoch zu bezahlen. Am meisten aber kann der Verleger einem Buch durch Propaganda zum Erfolg verhelfen. Das ist eine Binsenwahrheit, die aber im Buchgeschäft noch immer nicht in genügendem Maße erkannt ist. Die richtige Propaganda ist mehr eine Sache des Gefühls und des Instinktes; sie kann nicht erlernt werden, so viel man auch jetzt von Schulen für Werbetechnik hält, und auch langjährige Erfahrung wird nicht die dafür notwendige Begabung ersetzen. Die Verfasser sind meist nicht die besten Beurteiler des Schicksals ihrer Werke und keine guten Ratgeber. Auf sie darf sich der Verleger nicht verlassen, sondern er muß seiner eigenen Tüchtigkeit vertrauen und vor allem den größten Helfer beim Bucherfolg — dem Zufall."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus Baden.

Die Lage des Arbeitsmarktes in Baden.

Der Arbeitsmarkt im Lande Baden vom 26. August bis 1. Sept. 1926 weist gegenüber der unmittelbar vorangegangenen Periode eine weitere — schwache — Besserung auf. Die Andrangsziffer hat sich bei fast gleich gebliebenem Umfang des Angebots an offenen Stellen und schwacher Abnahme der Zahl der Arbeitssuchenden etwas verringert, so daß am 1. Sept. im Landesdurchschnitt auf eine bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen gemeldete offene Stelle noch rund 42 Stellensuchende gegenüber 43 vom 25. August kamen. Auch die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger hat abgenommen. Es wurden am 1. Sept. 675 Hauptunterstützungsempfänger weniger als am 25. August gezählt. Am 1. Sept. belief sich ihre Zahl noch auf 58 961. Im wesentlichen waren es die Berufe der Landwirtschaft, des Baugewerbes, der Tabakindustrie und der häuslichen Dienste, die sich zur Aufnahme Erwerbsloser fähig zeigten. Doch ist zu beachten, daß der zahlenmäßige Rückgang keineswegs ausschließlich auf Arbeitsvermittelung, sondern zum Teil auch auf andere Ursachen zurückzuführen ist, die an sich selbst wieder nur Auswirkungen der ungünstigen Lage sind: Aussteuerung aus der Erwerbslosenfürsorge infolge Fristablaufs. Uebernahme in Notstandsarbeiten. So ist denn auch bei gleichzeitiger Abnahme der Erwerbslosenziffer die Zahl der unterstützten Notstandsarbeiter noch um nahezu 300 (nämlich von 4970 auf 5265) gestiegen.

Aus der evangelischen Landeskirche.

Von der Evangelischen Kirchenregierung wurde der von der Kirchengemeinde Helmstadt gewählte Vikar Walter Meerwein als Pfarrer in Helmstadt bestätigt; ferner wurde Pfarrer Karl Heller in Weiler zum Pfarrer in Mahlberg ernannt. Bauoberinspektor Max Appenzeller beim Evang. Oberkirchenrat wurde von der Kirchenregierung zum Baurat ernannt; der gleiche Titel wurde dem Architekten Theodor Gambs in Anerkennung seiner ersprießlichen Dienste als Bausachverständiger der evangelischen Kirchengemeinde Karlsruhe verliehen.

Zur Wiederbesetzung sind ausgeschrieben, die Pfarreien Bobstadt (Fürstlich Leiningensche Patronatspfarrei), die 2. Pfarrei in Neckarbischofsheim (Gräflich von Helmstattsche Patronatspfarrei) und St. Georgen (zur Besetzung durch Gemeindewahl). In der Heil- und Pflegeanstalt Illenau ist die Stelle des evangelischen Anstaltsgeistlichen durch den Minister des Innern auf Vorschlag der Kirchenregierung wieder zu besetzen.

Neue Vikariate. An der Christus- und der Trinitatiskirche in Mannheim ist je ein zweites Vikariat errichtet worden.

Zu dem Schlierbacher Eisenbahnunglück.

= **Schlierbach**, 6. Sept. Auch am Samstag fanden eine Reihe von Vernehmungen statt, um die Schuldfrage zu klären. Während der Führer des Personenzuges, Lokomotivführer Hippler aus Heidelberg, bei der Behauptung bleibt, daß das Signal zunächst auf „Einfahrt" stand und erst beim Vorüberfahren des Zuges auf „Halt" ging, wird dies von dem Fahrtdienstbeamten der Schlierbacher Station auf das bestimmteste bestritten und erklärt, daß das Signal auf „Halt" gestanden hätte. Hippler hat insgesamt 26 Dienstjahre hinter sich. Der Materialschaden beträgt etwa 15 bis 20 000 Mark.

Das nächste große Rheinkraftwerk.

= **Schwörstadt**, 6. Sept. Von den drei geplanten großen Rheinkraftwerken Niederschwörstadt, Dogern und Reckingen wird voraussichtlich das Kraftwerk Schwörstadt als erstes zur Ausführung gelangen. Es nützt das Gefälle der 14 Kilometer langen Rheinstrecke von Säckingen bis Riedmatt aus. Das Stauwehr und der künftige Großschiffahrtsweg befinden sich auf der Schweizer Seite, das Kraftwerk auf der badischen Seite. Die Leistung beträgt bei Niederwasser 40 000 Turbinen PS., bei Mittelwasser 118 000 und bei normalem Hochwasser 80 000 Turbinen PS. Der künftige Großschiffahrtsweg ist ganz außerhalb des Vereins der Kraftwerksanlage so disponiert, daß er später zu jeder Zeit ohne Beeinträchtigung des Kraftwerksbetriebes zur Ausführung kommen kann. Nach der Konzession soll das Kraftwerk Schwörstadt beim Ausbau des Großschiffahrtsweges einen Kostenbeitrag von 1,5 Millionen Franken leisten. Konzessionäre sind Motor-Columbus A.-G. für elektrische Unternehmungen und die Kraftübertragungswerke Rheinfelden.

Tagung der badischen und pfälzischen Kleingärtner.

= **Freiburg**, 5. Sept. Hier fand die Tagung der badischen und pfälzischen Kleingärtner, verbunden mit einer reich beschickten Ausstellung, statt. Der Vorsitzende des Verbandes, Oberlehrer Laubner-Mannheim, hieß die Gäste willkommen. Geh. Regierungsrat Müller überbrachte die Grüße der badischen Regierung. Weiter übermittelten beste Wünsche für den Verlauf der Tagung Landtagsabg. Martzloff und Gartendirektor Scherer-Karlsruhe. Der Vorsitzende des Reichsverbandes Förster-Frankfurt gab in seinem Vortrag dem Wunsche nach Beibehaltung der Kleingarten-Kolonien beredten Ausdruck und begründete deren Notwendigkeit. Den Kleingärtnern sollte Land auf lange Pacht gegeben werden, damit sie nicht jeder Erschließung des Geländes für Bauzwecke weichen müßten. Der Kleingarten sei in nationalem Interesse den Spiel- und Sportplätzen gleichzustellen. Den Städten sollte gesetzlich die Möglichkeit gegeben werden, Dauerkolonien schaffen zu können. Eine Entschließung, die zehn dem Vortrag entsprechende Forderungen vorsieht, wurde einstimmig angenommen. Für die Ausstellung standen den Preisrichtern viele Preise und Ehrenpreise zur Verfügung. Die Ehrenpreise der Stadt Freiburg erhielten die Herren Ludwig und Gogel.

Sechster Gautag des Verbandes weiblicher Handels- und Büroangestellten.

Vom 4. bis 6. September fand in Konstanz der 6. Gautag des Gaues Südwest im Verband der Weiblichen Handels- und Büroangestellten statt. Der Besuch war aus allen Teilen des Gaues sehr gut.

Nach Erledigung einiger internen Verbandsangelegenheiten eröffnete am Samstag nachmittag Frl. Julie Hilbert als Vorsitzende des Gaues die öffentliche Tagung mit herzlichen Begrüßungsworten. Zur Tagung hatten sich auch eingefunden Vertreter des D.H.V., außerdem das Hauptvorstandsmitglied, Fräulein Agnes Möhrke und Frau Landtagsabgeordnete Straub. Die Vorsitzende erstattete anschließend Bericht über die sozialpolitische Tätigkeit des Verbandes in den letzten Jahren. Hierbei forderte sie namentlich die Schaffung eines Arbeitszeitgesetzes, ebenso ein Gesetz zur Sicherung der Sonntagsruhe, die in Baden schon in manchen Städten durchbrochen sei. Die weiblichen Abgeordneten des badischen Landtages ständen geschlossen hinter den Forderungen des Verbandes. Auch der vielfach zu beobachtende Urlaubsabbau fand Verurteilung. Schwere Sorgen bereiteten der Vorstandschaft weiter die Erwerbslosenfürsorge. Einen neuen Zweig bedeutet die Rentenversicherung, die trotz ihrer Einführung im Januar d. J. bereits eine ansehnliche Mitgliederzahl aufweise.

Fräulein Else Jahr-Pforzheim verbreitete sich über die Frage des Rechtsausschusses in Baden. Mit der Schaffung eines tüchtigen Nachwuchses befaßte sich in ihrer Berichterstattung Fräulein Grete Hirsch. — Frau Abg. Straub trat insbesondere für den Zusammenschluß aller Frauen ein, um dadurch eine Erfüllung der berechtigten Wünsche des Verbandes zu erreichen.

Die öffentliche Kundgebung, die abends kurz nach ½9 Uhr im Festsaal von St. Johann von Frl. Hilbert eröffnet wurde, bildete den Höhepunkt des Gautages. Hierzu hatten sich auch eingefunden Vertreter der Stadtverwaltung, des Kaufmannsgerichtes, der Handelskammer, der Zentrumspartei, der christlichen Gewerkschaften und des Deutschen Beamtenbundes. Frl. Möhrke, Mitglied des Reichswirtschaftsrates Berlin, referierte über das Thema: „Unsere Forderungen zur Sozialpolitik". Die hervorgerufene Spannung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern habe in letzter Zeit eine schärfere Form angenommen. Der wesentliche Grund hierfür liege in der ungleichmäßigen Lastenverteilung. Rednerin schloß: „Wir fordern ein Arbeitsschutzgesetz, ein Gesetz zum Schutze der Jugendlichen, außerdem muß die Forderung der Sonntagsruhe und die Frage der Ausbildung der jugendlichen Angestellten gesetzlich geregelt werden."

Die übrigen Punkte der Tagesordnung wurden in einer geschlossenen Versammlung behandelt.

Das 25jährige Stiftungsfest der Freiwilligen Feuerwehr Blankenloch.

)!(Am Sonntag beging in einfacher aber festlicher Weise die Freiwillige Feuerwehr Blankenloch die Feier ihres 25jährigen Bestehens. Am Vormittag war gemeinschaftlicher Kirchgang und um 1 Uhr versammelte sich das Korps vor dem Rathause, wozu auch Herr Reg.-Rat Becker vom Bezirksamt erschienen war. Herr Bürgermeister Raber begrüßte die Erschienenen, nachdem der Gesangverein „Konkordia" unter Leitung des Dirigenten, Herrn K. Pfulpp einen hübschen Chor zum Vortrag gebracht hatte. Namens des Herrn Landrates brachte Reg.-Rat Becker der Wehr die herzlichsten Glückwünsche dar. Die Feuerwehr Blankenloch dürfe für sich in Anspruch nehmen, daß sie stets ihre Pflicht getan habe. Hierauf überreichte Herr Reg.-Rat Becker die Ehrenzeichen an folgende Mitglieder: Jakob Hofheinz, Adolf Nagel, Adolf Grimm, Max Nagel, Ludwig Amolsch, Rudolf Vollmer, Ludwig Grimm, Wilhelm Hauer, Robert Wagner, Johann Seitz, Ludwig Hofheinz, Jakob Amolsch, Ludwig Hoffmann, Wilhelm Nagel, Adam Frick, Wilhelm Pfattheicher, Ludwig Raub, Ludwig Raupp, Jakob Gamer, Max Nagel, August Nagel, Johann Hofheinz, Wilhelm Hemberle, Jakob Fretz, Karl Nagel, Gottfried Höllmüller, Wilhelm Hoffmann. (Herr Max Müller starb vor kurzem.) Kommandant Hofheinz dankte namens der Dekorierten für die Auszeichnunngen. Man sehe hieraus, daß man auch höheren Ortes die Tätigkeit der Feuerwehr würdige. Ein Schlußchor des Gesangvereins „Konkordia" beschloß die Feier. Hierauf erhielt Herr Altratschreiber Nagel das Diplom als Ehrenmitglied für langjährige Dienste. Kommandant Hofheinz gedachte der Gründung des Korps, die nicht leicht gewesen sei. Herr Nagel, der sich große Verdienste um die Feuerwehr erworben hat, wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Hiermit war das Programm vor dem Rathause erschöpft. Das Korps begab sich mit den inzwischen eingetroffenen auswärtigen Gästen nach dem Festplatz beim „Bären". Kommandant Hofheinz begrüßte die Erschienenen und dankte den Herren Nagel und Schorpp, sowie dem früheren Adjutanten Schumann-Karlsruhe für die Mitarbeit bei der Gründung. Herr Oberlehrer Nagel betonte in seiner Festrede den Wert der Feuerwehr. Sein Hoch galt der Feuerwehr Blankenloch. Kommandant Kampmann-Friedrichstal sprach namens des Kreises die herzlichsten Glückwünsche dem Korps aus. Im weiteren Verlauf der Feier setzten die „Konkordia" sowie der „Athlethenklub" ihr bestes ein, um die Feier so zu gestalten, daß man seine Freude daran haben mußte. Die anwesenden Kapellen spielten abwechslungsweise Programmstücke, so daß auch in dieser Beziehung nichts zu wünschen übrig blieb. Am Abend fand im „Deutschen Kaiser" Festball für das Korps statt, womit die Feier ihren Abschluß fand.

*

× **Ettlingen**, 6. Sept. **(Blutiges Drama.)** Am Sonntag abend spielte sich hier ein blutiges Drama ab. Zwischen den Familien Diebold und Adam war wegen der Kinder ein Streit entstanden, wobei das Messer wieder eine traurige Rolle spielte, und der Vater von acht Kindern, Josef Adam, mit einem tiefen Schnitt im Halse in das Hospital eingeliefert werden mußte. Auch seine Frau und sein Schwiegersohn erhielten Verletzungen, jedoch leichterer Natur. Die Schutzmannschaft verhaftete zunächst den Taglöhner Wilhelm Diebold und dessen Schwägerin.

)!(**Grünwettersbach** b. Durlach, 6. Sept. **(Hohes Alter.)** Der weithin, besonders in Jägerkreisen bekannte frühere Steuererheber und Postagent Friebolin, Veteran von 1866 und 1870/71 kann am 11. d. M. seinen 82. Geburtstag feiern.

Zeutern (Amt Bruchsal), 6. Sept. **(Brandstiftung.)** Vor einigen Wochen brannte hier der Stall des Landwirts Knaus nieder, wobei zwei Ziegen den Flammen zum Opfer fielen. Nun wird festgestellt, daß der Landshausener Brandstifter Richard Helmle, während er hier einige Tage bei seiner Mutter weilte, auch dieses Feuer gelegt hat.

= **Heidelberg** 6. Sept. **(Ein Geistesgestörter im Nachtschnellzug.)** Im Nachtschnellzug Frankfurt—Basel wurde dieser Tage im Weinheimer Bahnhof ein Reisender festgestellt, der ohne Fahrkarte fuhr. Die Ermittelungen ergaben, daß es sich um einen geistesgestörten Schauspieler aus Charlottenburg handelte. Er wurde in die Psychiatrische Klinik nach Heidelberg verbracht.

= **Mannheim**, 6. Sept. **(Im Rhein ertrunken.)** Gestern vormittag ertrank am Strandbad hier der 17 Jahre alte Kaufmannslehrling Heinrich Scherer von hier. Der Junge, der noch nicht recht schwimmen konnte, ging unter, ohne daß er von irgend jemand wahrgenommen wurde. Der Vater des Ertrunkenen, der seine Kleidung überwachte, suchte, nachdem der Junge über eine Stunde ausgeblieben war, das Strandbad ohne Erfolg ab.

= **Weinheim**, 6. Sept. **(Auf dem Fuhrwerk vom Blitz getroffen.)** Ein Landwirt, der während eines Gewitters mit seinem Fuhrwerk auf dem Heimweg begriffen war, wurde vom Blitz getroffen, so daß er schwere Verletzungen erlitt. Ein vorüberfahrendes Auto brachte den Bewußtlosen ins Krankenhaus.

= **Weisbach** (Amt Eberbach), 6. Sept. **(Tödlicher Unfall).** Der 44jährige Landwirt Wilhelm Keßler von hier stieß in der Dunkelheit auf der Landstraße mit einem ihm entgegenkommenden Radfahrer zusammen und stürzte dabei so unglücklich, daß er an den erlittenen Verletzungen starb. Keßler hinterläßt eine Witwe mit einem Kind. Die beiden Radfahrer sollen ohne Licht gefahren sein.

= **Buchen**, 6. Sept. **(Tödlicher Unfall.)** Das achtjährige Söhnchen des Gastwirts Engelbert Hofmann in Oberscheidental fiel so unglücklich vom oberen Gebälk der Scheune auf die Tenne, daß es in der Heidelberger Klinik, wohin es sofort verbracht wurde, seinen Verletzungen erlag.

= **Oos**, 6. September. **(Beim Baden ertrunken.)** Gestern ertrank beim Baden im Rhein bei Iffezheim an der Stelle, wo der Altrhein in den neuen Rhein mündet, ein junger Mann von 20 Jahren, namens Oskar Meier, Sohn des Stellwerkmeisters Gustav Meier von hier. Der Mutter und den Geschwistern wendet sich große Teilnahme zu, da der Vater erst im Mai gestorben ist.

= **Offenburg**, 6. Sept. **(Unfall.)** Als gestern abend gegen 9 Uhr Schreinermeister Petzold in der Wilhelmstraße ein Fahrrad nach Hause führte, wurde dieser von dem hinter ihm kommenden Auto des Kutschers Grieshaber gestreift und zu Boden geworfen, ohne daß der Chauffeur es bemerkt hatte. Passanten fanden hernach Petzold im Blute liegend vor und sorgten, daß er ins Krankenhaus überführt wurde. Es wurde dort ein Wadenbruch und andere Verletzungen festgestellt.

)(**Emmendingen**, 6. Sept. **(Ertrunken.)** Ein junger Mann mit 23 Jahren, der einzige Sohn der Familie von Freiburg-Zähringen, ertrank gestern nachmittag beim Baden am sogenannten Wassermer-Wehr. Unbeachtet ging er unter. Die herbeigerufene ärztliche Hilfe war erfolglos.

= **Freiburg**, 6. Sept. **Die Ernennung von Professor Dr. Götz Briefs**, des Ordinarius für Nationalökonomie an der Universität Freiburg i. Br., zum ordentlichen Professor für Volkswirtschaftslehre an der Technischen Hochschule in Charlottenburg, wird jetzt amtlich bestätigt. Neben einer Arbeit über das Spiritus-Kartell (1912) und „Untersuchungen zur klassischen Nationalökonomie" (1915) hat sich Briefs neuerdings besonders sozialpolitischen Fragen zugewandt. In seiner Abhandlung über „Das moderne Proletariat", wie in anderen Aufsätzen, vertritt Briefs die Forderung nach einer Fortführung der Sozialpolitik mit besonderer Wärme.

= **Villingen**, 6. Sept. **(Schwerer Unfall.)** Ein tragisches Geschick widerfuhr gestern dem Rennfahrer Werner Blickle aus Villingen in Württemberg. Er hat gestern morgen bei dem in Villingen abgehaltenen Motorradrennen zwei Preise errungen, und für die beste Tagesleistung den goldenen Ehrenpokal erhalten. Als er sich nun gestern abend auf dem Heimweg befand, geriet er in voller Fahrt in ein Loch in der Straße und wurde vom Rad herabgeschleudert. Er trug an beiden Beinen komplizierte Oberschenkelbrüche davon und mußte von seinen Kameraden in das Schwenninger Krankenhaus eingeliefert werden.

= **Wolterdingen**, 6. Sept. **(Schwerer Unfall.)** Auf nicht alltägliche Weise verunglückte hier dieser Tage eine Frau. Sie saß auf einem beladenen Erntewagen, ohne daß der Fuhrmann davon Kenntnis hatte. Während der Einfahrt in die Scheune, wäre die Frau beinahe erdrückt worden. In ihrer Angst hing sie sich mit beiden Händen an der Dachrinne fest und schwebte so eine Zeitlang in der Luft, ohne daß ihre Hilferufe gehört worden wären. Schließlich mußte sie sich fallen lassen, und zog sich einen schweren Armbruch und sonstige kleine Verletzungen zu.

— **Hausen i. W.**, 5. Sept. **(Hebelfeier.)** Der 100-jährige Todestag Johann Peter Hebels soll in Hausen, in dem Geburtsorte Hebels, am 19. September in schlichter Form begangen werden.

— **Tengen** (Amt Engen), 6. Sept. **(Brand.)** In dem neben der Wirtschaft „zum Frieden" gelegenen zweiten Anwesen des Friedenswirtes Franz Xaver Ehingen, das dieser erst vor kurzem käuflich erwarb, brach am Samstag nachmittag auf unaufgeklärte Weise Feuer aus, das innerhalb ganz kurzer Zeit das ganze Gebäude samt den in der Scheuer untergebrachten Erntevorräten vernichtete. Die zu Hilfe gerufene Engener Motorspritze konnte nichts mehr ausrichten. Auch die hiesige Wehr mußte sich bei der Gewalt des Feuers auf die Lokalisierung des Brandes beschränken. Der angerichtete Schaden ist ziemlich bedeutend.

= **Stockach**, 6. Sept. **(Autolinie Stockach—Engen.)** In einer unter dem Vorsitz von Bürgermeister Knupfer-Engen stattgefundenen Besprechung befaßte man sich mit der Führung der Autolinie Stockach—Engen und kam zu dem Ergebnis, daß auch mit Einführung des neuen Winterfahrplanes der Eisenbahn die Autolinie mit Ausnahme des letzten Abendkurses wie bisher den Verkehr zwischen Enger und Stockach vermitteln soll.

Aus den Nachbarländern.

— **Fuchsplage im Odenwald.** In einzelnen Teilen des Odenwaldes nimmt die Fuchsplage in erschreckender Weise überhand. In einem Orte wurden in den letzten Wochen durch das Raubzeug über 25 Hühner am hellichten Tag aus den Hofraiten geholt.

= **Mörlenbach**, 6. Sept. **(Brand.)** Hier wurden durch ein aus noch unaufgeklärter Ursache entstandenes Großfeuer die Scheune, die Stallungen und die Nebengebäude des dem Bürgermeister Wagner gehörigen Hofes eingeäschert. Die Ernte von 165 Morgen Land ist vernichtet.

Gerichtszeitung.

Ein Massenbetrug vor dem Basler Strafgericht.

Vor dem Basler Strafgericht hat ein Prozeß begonnen, der bei seinem Umfang der großen Zahl der Delikte allgemeines Aufsehen erregen dürfte. Eine 67 Jahre alte Frau, Marie Grether von Maulburg (Baden), ist mit ihrem Ehemann Wilhelm Grether des versuchten und vollendeten Betruges in 89 Fällen mit einem Gesamtbetrage von 198 029 Fr. und des leichtsinnigen Schuldenmachens in 46 Fällen im Gesamtbetrage von 175 569 Fr. angeklagt; neben ihnen nimmt noch der Kaufmann Henri Pillord von Basel wegen Beihilfe zum Betrug auf der Anklagebank Platz. Der „Fall Grether", wie er kurz benannt wird, bildet seit bereits neun Monaten das Tagesgespräch, denn eine wenig gebildete Frau übte auf ihre Mitmenschen eine solch unwiderstehliche Suggestion aus, daß es ihr gelang, durch eigentlich belanglose Angaben nahezu 200 000 Franken auf betrügerische Weise von Leuten zu erlangen, die nicht mit Glücksgütern gesegnet sind und in 46 Fällen gelang es ihr in Gemeinschaft mit ihrem Ehemanne und dem mitangeklagten Familienfreund Waren- und Darlehenskredit im Betrage von rund 175 000 Fr. zu erlangen. Man sollte meinen, die Ueberredungskunst der Hauptangeklagten müßte unübertroffen sein, daß es ihr gelungen ist, so viele kleine Leute in ihr Garn zu locken.

Das Ehepaar Grether lebte früher in Schopfheim, wo der Mann als Fabrikarbeiter beschäftigt war und die Frau einen kleinen Stoffhandel betrieb. Wegen der häufigen Schuldbetreibungen hat dasselbe im Jahre 1913 Schopfheim verlassen und sich in Basel angesiedelt, wo der Mann zeitweise auch bei der badischen Bahn, meist aber als Fabrikarbeiter beschäftigt war. Die Frau Grether betrieb den Stoffhandel auch hier weiter, ohne dabei große Gewinne zu machen, denn die Schuldbetreibungen kamen auch hier in rascher Folge und wiederholt wurde erfolglos bei dem Ehepaar gepfändet. Nun verfiel die Frau Grether auf den Gedanken, bei Dienstmädchen und alleinstehenden Personen Darlehen aufzunehmen mit dem Versprechen eines hohen Zinses — bis zu 15 und 20 Prozent — und einer noch größeren Provision und sie hatte, wie der Anklageschrift zu entnehmen ist, außerordentlichen Erfolg. Das Versprechen eines hohen Zinses hat sich schon in früheren Fällen mit Erfolg bewährt und hat auch diesmal wieder seine volle Wirkung getan. Mit der Angabe, sie habe ein großes Quantum Waren auf der Bahn liegen und sie brauche Geld, flogen ihr die Geldbeträge nur so zu und Beträge von 1200, 1500, 2000, 5000, ja selbst 10 000 und 12 000 Franken waren gar nichts außergewöhnliches. Immer wurde bei der Darlehensnahme versichert, daß der Darlehensgeber die Hälfte des Gewinnes erhalte, nebst Zins und Provision. Alleinstehende Frauen, ältere Junggesellen legten der Frau Grether ihre Ersparnisse zu Füßen; Dienstmädchen und Waschfrauen stritten sich darum, der Angeklagten Geld geben zu dürfen und wehe dem, der ihnen gesagt hätte, daß sie das Geld einer abgefeimten Betrügerin geben. Am schlimmsten trieb die Angeklagte ihre Betrügereien in den Jahren 1923 bis 1925 und man muß sich wundern, wie sie die Geldgeber in allen Stadtteilen Basels aufzufinden wußte.

Aber sie beschränkte ihre Tätigkeit nicht allein auf Basel; auch Leopoldshöhe, Lörrach, Maulburg, Schopfheim, Fahrnau, Höllstein im Wiesental stellen Geschädigte mit recht erheblichen Beträgen; ihre Gesamtzahl ist, wie bereits bemerkt, auf 98 angewachsen. Von den rechtswidrig erhaltenen 198 000 Fr. hat die Angeklagte im Lauf der Zeit 57 000 Fr. an solche zurückbezahlt, die Mißtrauen ihr gegenüber gefaßt hatten und mit dem Staatsanwalt gedroht hatten; diese erhielten denn auch ihr Geld mitsamt der versprochenen Provision; es erübrigt sich, die 98 Fälle Betrug und die 46 wegen leichtsinnigen Schuldenmachens im Einzelnen aufzuzählen, es genügt, die markantesten hervorzuheben. Unter den Opfern der Angeklagten befindet sich ein alleinstehender Seidenbandweber, welcher der Angeklagten nicht nur seine ganzen Ersparnisse und das elterliche Erbe im Betrage von rund 15 000 Franken überlassen, sondern derselben auch noch Bürgschaft im Betrage von 17 000 Franken leistete. Dieser Mann ist nun vollständig mittellos und mußte von der Allgemeinen Armenpflege übernommen werden. Eine Arbeiterfrau bekam ihr mütterliches Erbe und hatte es kaum in der Hand, als sie es der Angeklagten aushändigte und nun um den Betrag von 12 000 Franken betrogen worden ist. Auch diese Familie ist der Armenpflege verfallen.

Durch ihr gewandtes Mundwerk hatte sie es fertig gebracht, daß ihr selbst erfahrene Geschäftsleute große Kredite einräumten. So hat sie in einem innerschweizerischen Manufakturengeschäft einen Warenkredit von über 20 000 Franken erhalten; ein anderer Kaufmann hat ihr ohne weiteres Darlehen bis zu 45 000 Franken gegeben.

Wohin das viele erschwindelte Geld gekommen, konnte durch die lang andauernde Untersuchung nicht ermittelt werden; die Angeklagte sagt, daß sie über gar keine Mittel mehr verfüge und daß sie auch nichts versteckt habe.

Für die Verhandlungen hat das Strafgericht fünf Tage vorgesehen und es wird bereits damit gerechnet, daß die Prozeßdauer wohl über eine Woche hinausgehen dürfte. Seit dem 15. Dezember 1925 sitzt die Hauptangeklagte in Haft, während ihr Ehemann und ihr Hausfreund aus der Untersuchungshaft entlassen worden sind.

Die von der Staatsanwaltschaft dem Gericht vorgelegte Anklageschrift umfaßt nicht weniger als 75 Folioseiten

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 7. September 1926.

Unbestellte Warensendungen.

Wie man sich zu verhalten hat.

Die Zustellung unbestellter Warensendungen als Folge der dauernden Absatzschwierigkeiten ist in letzter Zeit zu einer wahren Landplage geworden. Sogar Versicherungsverträge betreffend das Ausfallrisiko werden in dieser Sache abgeschlossen. Durchschnittlich wird mit 60 Prozent Bezahlung und annähernd 40 Prozent Ausfallrisiko gerechnet, und danach wird der Preis kalkuliert. Damit mag im Einzelfalle manchem Lieferanten geholfen sein, doch nicht den Empfängern. Diese wissen oft nicht, wie sie sich zu verhalten haben. Ihnen diene folgendes: Zur Rücksendung unbestellter Ware ist man nicht verpflichtet. Auch dann nicht, wenn Porto und Verpackung für diesen Zweck beilagen. Der Empfänger ist auch zu keinerlei Mitteilung an den Absender unbestellter Waren verpflichtet. Des Empfängers Pflicht beschränkt sich lediglich darauf, Waren, die ihm unbestellt zugegangen sind, mit derjenigen Sorgfalt zu verwahren, die er sonst in eigener Sache anzuwenden pflegt. Ueber das, was weiterhin zu geschehen hat, schweigen sich die Gesetze aus, es ist aber logischerweise anzunehmen, daß der Empfänger nach fruchtlosem Ablauf einer gewissen Zeit keine erpflichtung mehr hat, die Ware noch im Hause zu behalten. Er kann sie auf Kosten des Absenders einem Dritten zur weiteren Lagerung übergeben, womit die Angelegenheit für ihn rechtsgültig erledigt ist. Auf keinen Fall darf er die Ware in eigene Benutzung nehmen, denn die eigene Benutzung der Ware — gleichgültig wann sie erfolgt — würde ihre Annahme bedeuten und deshalb zur Zahlung des vom Absender verlangten Preises verpflichten.

*

):(**Die Uebergabe des neuen Feuerhauses auf dem Schmiederplatz** ist nun auf den 26. September festgesetzt. Vormittags findet eine Landesausschußsitzung, besonders der technischen Kommission statt. Hieran schließt sich die Uebergabe des Gebäudes an und die Einweihung desselben. Um 3 Uhr findet eine große Uebung mit anschließender Uebung an der Goetheschule statt. Daran anschließend ist ein Gartenkonzert im Stadtgarten vorgesehen und Abends ein Bankett in der Festhalle. Durch diese Anordnung kann die Feier mit einem Tage ihre Erledigung finden. Die Hauptübung wird ausgeführt von der Feuerwache, der 1., 2., 3. u. 4. Kompagnie, der Bahnhoffeuerwehr u. der Feuerwehr des Eisenbahnausbesserungswerkes. Der Auszug nach dem neuen Lokal wird am Montag seinen Anfang nehmen. Die sogenannte Weckerlinie geht auf die Feuerwache über u. die 2. Kompagnie erhält eine neue Motorspritze wie die anderen Kompagnien.

)!(**Städtische Milchzentrale.** Zum An- und Abtransport der Milchkannen von und nach dem Eilgüterbahnhof in das Anwesen der städtischen Milchzentrale in der Zähringerstraße, ehemals dem Karlsruher Lebensbedürfnisverein gehörend, waren seither Spezialwagen der städtischen Straßenbahn verwendet porden. Diese Transportart ist jetzt eingestellt. Die Milch wird mittelst Lastautos befördert. Das Anschlußgleis vom Marktplatz aus ist bereits entfernt.

= **Ein alter Leibgrenadier.** Generalleutnant a. D. Otto Deininger feierte am Sonntag in Freiburg seinen 75. Geburtstag. Als Sohn des Oberpostdirektors Deininger trat er 1868 in das badische 1. Leibgrenadierregiment ein. Der Krieg 1870/71 führte ihn mit dem bad. Grenadier-Landwehrbataillon nach Paris. Später war er an der internationalen Flottendemonstration vor Saloniki beteiligt. Nach dienstlicher Verwendung im Landheer in Kassel, Mannheim, Magdeburg wurde er Kommandeur des Inf.-Regts. Nr. 37 und nahm 1905 als Generalmajor und Brigadekommandeur in Posen seinen Abschied. Im Weltkrieg fand er Verwendung als stellvertetender Brigadekommandeur in Lahr, war aber auch an der Front. Vor dem Kriege beschäftigte er sich im Roten Kreuz bei der freiwilligen Sanitätskolonne, welche Tätigkeit ihn mit weiten Kreisen der Bevölkerung in Berührung brachte.

Badisches Landestheater. Die Jahresplatzmiete hat einen erfreulichen Aufschwung genommen und es kann angenommen werden, daß bis zum Beginn der Vorstellungen die Zahl der Jahresplatzmieter sich noch weiter erheblich vermehrt, sodaß man wirklich auch zahlenmäßig wieder von einem Stammpublikum des Landestheaters reden können wird. Es wird den Jahresplatzmietern aber auch selbst Freude bereiten, wenn sie gleich in den ersten Vorstellungen mit so vielen Bekannten wieder zusammentreffen. Die Platzmieter können, nachdem der Appell der Theaterleitung einen so befriedigenden Erfolg gehabt hat, nunmehr auch ein gewisses Anrecht auf Berücksichtigung im Spielplan erheben. Es kann heute schon gesagt werden, daß die Proben in Oper und Schauspiel bereits bewiesen haben, daß ein abgerundetes Zusammenspiel der alten und neuen Mitglieder garantiert ist und daß der in Aussicht gestellte Spielplan durchgeführt werden kann.

= **Das Elsässische Theater Karlsruhe** hatte am Sonntag abend wieder die Freude, vor einem dichtbesetzten Hause zu spielen, trotz der Hitze und dem Ausflugswetter, und obwohl der Vorhang um einige Reihen zurückverlegt war. Vorweggenommen sei die gleich nach den ersten Worten eintretende, mehr und mehr in lauten Beifall übergehende Freudigkeit, mit der das Publikum der Aufführung folgte. Sie zeigt, daß die Elsässer Dialektspiele bereits eine ansehnliche Gemeinde, und nicht nur von ausgewanderten Elsaß-Lothringern, gewonnen haben. Das gewählte Stück, die „Pariser Reis" von Stoskopf, trägt schon durch seinen aktuellen Inhalt nicht wenig dazu bei. Besäßen wir eine satirische Komödie wie die Alten, die heute so beliebten Valutareisen mancher Deutscher in das Land des „Erbfeindes" hätten längst zugkräftige Bearbeitung gefunden, wie nicht minder die Reisen so mancher „bedeutender" Straßburger kurz nach dem Umschwung in die neue Hauptstadt an der Seine, um dort irgend einen einflußreichen Bekannten von der eigenen Tüchtigkeit und Unentbehrlichkeit zu überzeugen. Davon konnte Stoskopf noch nichts ahnen, als er die Sucht gewisser Kreise geißelte, mit Pariser Beziehungen und Reisen zu prunken, die aus der Luft gegriffen waren. Er hat auch der Versuchung widerstanden, Deutsche zu karikieren. Was Herr Döring an dem Berliner Photographen Linse unterstrich, sind sprachliche und sonstige kleine Eigentümlichkeiten, die auch für andere Süddeutsche als auffällig gelten. Blieb nach dem Wegfall wohlfeiler politischer und kultureller Anspielungen das rein Lustspielmäßige: zwei verfeindete Bürgerfamilien, die einer gemeinsamen Erbtante vorspiegeln, sie gingen auf die Pariser Weltausstellung, während sie tatsächlich die zehn Tage auf dem Lande zubringen. Leider verfallen sie auf dasselbe kleine Vogesendorf, werden hier für eine steckbrieflich gesuchte Einbrechergesellschaft gehalten und einige Zeit eingesperrt. Die Entlarvung erfolgt, nachdem sie der Tante die im Warenhaus erstandenen angeblich aus Paris mitgebrachten Geschenke überreicht haben. Das gibt auch Gelegenheit, die Familien zu einer Verlobung der beiderseitigen Kinder zu nötigen. Frau Runa als Tante, die Damen Hohmann und Rothmaier als Mütter, die Herren L. Becker und Rung als Väter boten wieder schön abgerundete Darstellungen, nicht minder Frau Becker als Urschenie; ihr Partner, Herr Schmidt, wagte einen vielversprechenden Versuch. Die Herren des zweiten Aktes, auch die aufgebotenen Dorfleute zeigten sorgfältige Weiterarbeit; auch das äußere Gewand der Aufführung schien wesentlich verfeinert. Offenbar ist das Elsässische Theater mit der Pflege abendfüllender Stücke neben den Einaktern auf dem richtigen Wege. —hm.—

= **Der Sparerbund Landesverband Baden, Ortsgruppe Karlsruhe,** hat soeben an seine Mitglieder den 4. Nachtrag des „Sparerschutz" versandt. Dieser Nachtrag enthält wichtige Hinweise für das Verhalten der Gläubiger der Sparkassen und auch der Fabrik- und Werkkassen, ferner für die Inhaber von Pfandbriefen und Industrieobligationen. Besonders eingehend sind auch die Bestimmungen über die Aufwertung der Anleihen der Gemeinden, Gemeindeverbände und Länder behandelt.

Kunstturnen der Turngaue Karlsruhe, Pforzheim und Mannheim. Nachdem am 22. August das Ausscheidungsturnen für die Kunstturner des Gaues Karlsruhe in Durlach stattgefunden hatte, fand am Sonntag vormittag in der Turnhalle der Polizeischule Karlsruhe die erste Uebungsstunde statt. Die getroffenen Vorbereitungen sind soweit gediehen, daß diese Veranstaltung noch in dem sportlichen Rahmen der Karlsruher Herbstwoche einen ehrenvollen Platz einnehmen kann und der Karlsruher Turngau dabei in Ehren bestehen wird. r.

Rheinbad Rappenwörth. Just in der Sonnenhitze eines verspäteten Sommers ist das Rheinbad Rappenwörth noch eröffnet worden — leider nicht in Wirklichkeit, sondern nur als Modell im Schaufenster der Karlsruher Spielwarenhandlung Friedrich Döring in der Ritterstraße. Das Bild kann freilich nicht ganz dem Plan entsprechen, manches mußte im engen Rahmen verzerrt dargestellt, das Badebecken mehr in die Breite gezogen, die Gebäudegruppe stark nach der Höhe getrieben werden. Aber die Hauptsache ist das ganze Bild des Strandlebens, das hier einmal sich entwickeln soll. Was Licht, Luft und Wasser an Erholung und Zerstreuung zu bieten vermögen, wird hier in einem bunten Spielzeug vor Augen gezaubert und sicherlich bei Groß und Klein den lebhaften Wunsch erwecken, daß dieses Bild bald möglichst zu wirklichem Leben erstehen kann.

Zusätzliches Wohnungsbauprogramm.

Berliner Behörden haben in jüngster Zeit mehrfach Zeitungsberichte veröffentlicht mit der Drohung, die Länderregierungen bekannt geben zu wollen, welche nach ihrer Auffassung die zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit von Reichswegen inaugurierte Wohnungsbauförderung sabotieren. Die Art und Weise, wie von Berlin aus die Presse mit amtlichen Meldungen versehen wird, ist überhaupt eine recht eigenartige. So wird seit Wochen immer wieder berichtet, der Reichsminister des Innern lade zu einer Länderministerkonferenz ein, auf welcher verschiedene politische Probleme behandelt werden sollen. Tatsache aber ist, daß die Länderregierungen bis heute von all diesen Vorgängen noch keine amtliche Mitteilung erhalten haben, und es kann auch nicht die Tatsache bestritten werden, daß das Reichsfinanzministerium selbst von den ursprünglich zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit aufgestellten Plänen weit abgerückt ist.

Auch die über das Wohnungsbauprogramm amtlich durch die Presse verbreiteten Nachrichten sind geeignet, durchaus übertriebene Hoffnungen zu erwecken. Das Reich hat kürzlich den Ländern die Durchführung eines zusätzlichen Wohnungsbauprogramms durch verstärkte Heranziehung der Gebäudesondersteuer oder Aufnahme von Anlehen empfohlen und auf die bereitzustellenden Mittel einen zu 6¾ Prozent verzinslichen und auf 1. Januar 1927 rückzahlbaren Vorschuß für die Gewährung von 2. Hypotheken (Wohnungsbaudarlehen) in Aussicht gestellt. Die Lasten der Zinsverbilligung und die Umwandlung des kurzfristigen Anlehens in ein langfristiges werden den Ländern überlassen.

Baden hat bereits im Sommer d. J. den Anteil des Wohnungsbaues an der Gebäudesondersteuer über den reichsgesetzlichen Mindestsatz hinaus erhöht und durch Aufnahme von Anlehen die ganzen bis Jahresschluß zu erwartenden Einkünfte aus dieser Steuer flüssig gemacht und dem Wohnungsbau zugeleitet. Diese Maßnahme wird auch in der nächsten Zeit fortgesetzt werden. Die Aufnahme langfristiger Wohnungsbaudarlehen begegnet besonderen Schwierigkeiten, da die Geltungsdauer der Gebäudesondersteuer durch Reichsvorschrift bis 31. März 1928 begrenzt ist und bei der heutigen Lage des Geldmarktes Schuldzinsen bezahlt werden müssen, die für viele Bauherren nicht tragbar sind.

Was das Reich mit seiner Aktion den Ländern in Aussicht stellte, ist somit außerordentlich wenig. Das Reich überläßt die Sorge der Mittelbeschaffung für die Ablösung der Reichsgelder nach dem 1. Januar nächsten Jahres den Ländern, was eine eingehende Prüfung der Frage zur Folge hat, ob dazu die einzelnen Länder in der Lage sind. Eine Erhöhung der Gebäudesondersteuer für diesen Zweck kommt nicht in Betracht, und ob der Anleihemarkt im nächsten Winter Aussicht zu einer Lösung dieses Problems bietet, das läßt sich heute noch keineswegs übersehen. Es wäre deshalb schon zweckentsprechender gewesen, wenn die Reichsregierung ihre Darlehen auf eine längere Frist zur Verfügung gestellt hätte, denn dann würde die Sorge, was im nächsten Frühjahr werden soll, leichter hintanzustellen sein. So aber steht die Berliner Zeitungskampagne stark nach Reklame aus, die eines schönen Tages auch als solche am Pranger hängen wird.

= **Mittwoch-Nachmittags-Konzerte im Stadtgarten.** Am nächsten Mittwoch spielt wieder die Kapelle der Vereinigung bad. Polizeimusiker mit einem ausgesuchten Programm, wovor besonders hervorzuheben wären: „Fantasie a. d. Oper „Hoffmanns Erzählungen" von Offenbach und die Ouvertüre zu Offenbachs komischer Oper „Orpheus in der Unterwelt".

Karlsruher Filmschau.

„Hanseaten" einer der beliebtesten und verbreitetsten Romane Rudolf Herzogs hat nunmehr auch seine Verfilmung gefunden und läuft noch bis einschl. Donnerstag in den Atlantik-Lichtspielen. Der Regisseur Gerhard Lamprecht hat es streng vermieden, den bisherigen Weg der Romanverfilmungen zu gehen und einfach aus den Schilderungen des Romans Bilder zu machen, wodurch oft die reinsten Bilderbücher entstanden sind, die dann durch riesige Zwischentitel regelrecht erklärt wurden und alles Filmische verloren ging, sondern hat es verstanden, ein auch filmisch wertvolles Bild zu schaffen, das uns die ganze Geschichte in eindrucksvollen Bildern und mit einer gewissen inneren Spannung erzählt. Außerdem enthält der Film interessante Aufnahmen vom Hamburger Hafen, sowie von der feierlichen Einweihung eines Schiffes, die manchem neu sein dürften. Die Darstellung liegt durchwegs in den Händen erster Kräfte. Besonders erwähnenswert ist noch, daß darin die große russische Tänzerin Tamara Karsavina zum ersten Male im Filme auftritt.

Turnen • Spiel • Sport.

Der 1. Karlsruher Boxsportverein siegte im Mannschaftskampf am Sonntag mit 10 zu 8 Punkten über den F. C. Phönix Ludwigshafen. Die Kämpfe selbst, die durchaus fair sich abwickelten, bewiesen wiederum, daß Material und Kampfgeist im Boxen vorhanden ist. Jedoch bei dem Publikum in Bezug Besuch noch nicht den richtigen Anklang gefunden hat. Mit dem Ringrichter, Herr Huck-Pforzheim, konnte man jederzeit einverstanden sein. Wir hoffen, daß der gestrige überaus schöne Sonntag viel dazu beigetragen hat und erwarten in späteren Kämpfen größere Zuschauermengen.

Großes Bahn-Rad-Rennen um die Meisterschaft von Karlsruhe.

Die Vereinigung Karlsruher Bundesvereine (Bund deutscher Radfahrer) aus dem Radfahrer-Verein Sturm, Radfahrer-Verein Vorwärts und Rad-Renn- und Tourennklub, veranstaltete am Sonntag, den 5. September, ab nachm. 2 Uhr, zur Eröffnung der Karlsruher Herbsttage, auf dem K.F.V.-Platz ein Bahn-Rad-Rennen mit einem vorzüglich aufgestellten Programm. Leider ließ der Besuch zu wünschen übrig. Auch ging es diesmal nicht ohne Unfälle ab; so daß die Mühlburger Freiw. Sanitäts-Kolonne hilfsbereit eingriff. Die Mühlburger Schützenkapelle konzertierte auf dem Platze. Die einzelnen Rennen selbst wurden mit guten Zeiten gefahren und bestens organisiert durchgeführt. Dem Wettfahrtausschuß hatte sich eine schöne Anzahl Fahrer zur Verfügung gestellt, worunter auch das zarte Geschlecht vertreten war. Als Eröffnung der Veranstaltung fuhren sämtliche teilnehmenden Fahrer eine Ehrenrunde, voran vier Damen im Rennkostüm.

Im Eröffnungsfahren (3 Runden = 1200 Meter) ging als 1. durchs Ziel: Ernst Schaible (Zeit: 1,56 Min.); 2. Waldemar Reeb; 3. Edmund Bisson; 4. Franz Rudolf.

Im Meisterschaftsfahren (1 Km. = 2,5 Runden) wurde 1 Ernst Schaible (Zeit: 1,38 Min.); 2. Frz. Rudolf; 3. Ph. Holzer; 4. W. Reeb

Im Meisterschaftsfahren über 25 Km. = 63 Runden durchfuhr als 1. Frz. Rudolf (Zeit: 45,15 Min. mit der besten Führungswertung) das Ziel; als 2. Ernst Schaible; 3. W. Reeb; 4. Wilh. Neudeck.

Im Damenfahren (3 Runden = 1200 Meter) erhielt den 1 Preis: Frl. Emilie Kiefer vom Radfahrer-Verein Sturm (Zeit 2,22 Min.); 2. Frl. Luise Kretzdorn (Radf.-Verein Sturm); 3. Frl. Lisel Witzemann (Radf.-Verein Sturm); 4. Frau Kath. Burkhard (Radf.-Verein Vorwärts). Reichen Beifall wurde jeweils den Siegern auf ihrer Ehrenrunde, nach Ueberreichung eines Blumenstraußes, dargebracht.

Das Einstunden-Mannschaftsfahren (nach Sechstageart) mußte wegen vorgerückter Zeit auf ½ Stunde reduziert werden. Es war dies wohl das interessanteste Rennen des Tages. Als 1. Paar gingen durchs Ziel: Frz. Rudolf — E. Schaible; 2. P. Aug. Vogel — Fritz Rothengatter; 3. P.: Gust. Raupp — Otto Braun; 4. P.: Alb. Ullrich — K. Widmann.

Im Trostfahren für die Unplazierten erhielt: 1. H. Ewald; 2. Herm. Witzemann; 3. K. Schmidt. Nach dem Rennen zogen die Teilnehmer unter Vorantritt der Mühlburger Schützenkapelle nach dem Gasthaus zum Hirschen (Mühlburg), wo die Preisverteilung stattfand. Den Siegern winkten schöne Preise, teils Ehrenpreise, gestiftet von Mitgliedern der Vereine und Firmen. Mit einem gemütlichen Beisammensein unter den flotten Weisen der Mühlburger Schützenkapelle schloß das 1. Bahn-Rad-Rennen der Vereinigung Karlsruher Bundes-Vereine, bei dem der 1. Vorsitzende des Radf.-Vereins Sturm, Herr Frz. Berg in einer kurzen Ansprache, mit Dank an die Rennfahrer, ein dreifaches „Auf Heil" auf den Radsport ausbrachte. Es ist zu hoffen, daß derartige Veranstaltungen beim Publikum fernerhin mehr Interesse finden. H.

Reichsfahrt-Endergebnis.

Das Gesamtergebnis der Reichsfahrt:

Tourenwagen bis 750 ccm: 1. Frau Liliane Röhrs (Hannover) auf Hanomag 57 Strafpunkte, 2. Butenuth (Hannover) auf Hanomag 72 Strafpunkte;

bis 1100 ccm: strafpunktfrei: Dr. Loewenberg (Düsseldorf) auf Fiat, Bernhard Wagner (Bremen) auf Fiat, Dr. Müller (Kronach) auf Opel, Franz Podpera (Köln) auf Opel. Strafpunkte haben: Heinrich Hoting (Sande) auf Opel 16, A. Wilms (Krefeld) auf Fiat 43, Dr. Dous (Leipzig) auf Grade 123;

bis 1½ Liter: strafpunktfrei: Adolf Wulff (Danzig) auf Fiat, Heinz Mannesmann (Remscheid) auf Mannesmann, Heinz Müller (Düsseldorf) auf NSU., Wilh. Görtz (Weilburg) auf Opel. Strafpunkte haben: Max Voets (Braunschweig) auf Fiat 5, Paul Bischoff (Hannover) auf Chiribiri 10, Kurt Starke (Annaberg) auf Fiat 12, Max Mader (Stuttgart) auf Wanderer 19, G. Vetter (Düren) auf Wanderer 25, E. Wilms (M.-Gladbach) auf Bugatti 26, Frau H. Eberhardt (Halle) auf Wanderer 37;

bis 2 Liter: strafpunktfrei: Wartze (Berlin) auf Mauser, E. Seybold (Oberndorf) auf Mauser, Frau Vollbrecht (Mannheim) auf Adler, Walter Mergert (Hannover) auf Hansa, Julius Hoffmann (Peine) auf Hansa, Kurt Hamlah (Düsseldorf) auf Bugatti. Strafpunkte haben: Herm. Baldus (Friedrichsthal) auf Simson-Supra 16, Walter Jähnig (Lommatzsch) 17, J. W. Roth (Zittau) Mathis 79, Alex Marc (Augsburg) auf Simson-Supra 205, H. H. Goetze (Leipzig) 274;

bis 3 Liter: strafpunktfrei: Karl Lux (Berlin) auf Lancia, A. Gickeleiter (Hamburg) auf Stoewer, Willy Cleer (Frankfurt) auf Stoewer, Freiherr von Gerson (Aibling) auf Adler, Bernhard Koch (Nürnberg) auf Steiger. Strafpunkte: Siegfried Doerschlag (Berlin) auf Benz 2, Eckardt Werner (Berlin) auf Mercedes 34, Jens Martens (Hamburg) auf Adler 26, August Christ (Frankfurt) auf Stoewer 68, A. G. Düllo (Berlin) auf Armstrong-Siddeley 100, Dr. Richheimer (Schweinfurt) auf Adler 118, Reuther (Aachen) auf Opel 120, Julius Baggesen (Heide) auf Hansa 233, W. Ziehrau (Aachen) auf Opel 265, K. H. Keusert (Hartmannsdorf) auf Presto 324;

bis 5 Liter: C. Baguhn (Hamburg) auf Benz 103 Strafpunkte.

Sportwagen bis 1100 ccm: 1. Dr. Ullrich-Kerwer (Bonn) auf Opel, 2. Erich Werder (Frankfurt) auf Amilcar 67 Strafpunkte.

bis 2 Liter: 1. J. Menken (Bremen) auf Hansa strafpunktfrei, 2. E. Hörbe (Varel) auf Hansa 8 Strafpunkte;

bis 3 Liter: strafpunktfrei: Frau Irmgard Mahnkopf-Allmers (Stettin) auf NAG., Rudolf Freiherr von Zant (Münchfeiler) auf NAG., Georg Huth (Chemnitz) auf Presto, Rudolf Reinicke (Magdeburg) auf Presto, C. Deilmann (Dortmund) auf Austro-Daimler, Graf Eckart von Kalnein (Domnau) auf Steiger. Strafpunkte haben: Willy Scholl (Berlin) auf Horch 21, Martha Pix (Sonneberg) auf Presto 34, Willy Markworth (Braunschweig) auf Presto 182;

bis 5 Liter: strafpunktfrei: Paul von Guilleaume (Berlin) auf Steyr, Dr. C. H. Tigler (Köln) auf Benz. Strafpunkte: W. Walb (Mannheim) auf Benz 21, Bernhard Weise (Berlin) auf Steyr 50;

über 5 Liter: strafpunktfrei: G. Zettritz (Berlin) auf Mercedes und Otto Hoffmann (Leipzig) auf Packard. S. Doerschlag.

Internationale Leichtathletik-Wettkämpfe in Düsseldorf.

Dr. Peltzer stellt über 1000 Meter einen neuen deutschen Rekord auf. — Der Finne Yrjölä gewinnt allein 3 Konkurrenzen. — Imbach läuft die 400 Meter in 48,7 Sekunden.

Das vom Düsseldorfer S. C. 99 im Rheinstadion veranstaltete 9. Internationale Leichtathletik-Meeting hatte einen prachtvollen äußeren Rahmen gefunden. Die Veranstaltung war in jeder Hinsicht ein voller Erfolg. Bei dem herrlichen Wetter hatten sich etwa 12- bis 15 000 Zuschauer eingefunden, die Zeuge äußerst interessanter Kämpfe wurden. Die erzielten Ergebnisse waren hervorragend. Dr. Peltzer hatte einen Weltrekordversuch über 1000 Meter angekündigt, der allerdings mißlang. Immerhin aber mußte dabei der alte deutsche Rekord, der von ihm selbst gehalten wurde, sein Leben lassen. Mit 2:29,8 Min. schuf Peltzer eine neue deutsche Höchstleistung. Besonders erwähnenswert ist die Leistung des finnischen Weltrekordmanns Yrjölä, der allein drei Konkurrenzen an sich brachte. Im Diskuswerfen erzielte Hoffmeister 42,32 Meter, außer Konkurrenz warf er aber 44,40 Meter und ließ damit Yrjölä weit hinter sich. Dafür zeigte sich aber der Finne im Kugelstoßen, Weitsprung und Speerwerfen überlegen. Sehr schön war auch wieder der 400 Meter, auf von Imbach, der diesmal sogar 47,7 Sek. lief und damit seine augenblickliche Form in seiner Spezialstrecke neuerlich unter Beweis stellte. Weder der Finne Aström noch der Koblenzer Gortz kamen hier auch nur einen Augenblick für einen Sieg in Frage, der Finne hatte noch Mühe, im Endspurt Gortz auf den dritten Platz zu verweisen. Die Organisation der Veranstaltung ließ in gewohnter Weise nichts zu wünschen übrig, die Abwicklung erfolgte prompt und pünktlich.

Die Ergebnisse sind folgende:

100-m-Lauf: 1. Wege-Leipzig 10,6 Sek. 2. Houben-Krefeld 10,7 Sek. 3. van den Berghe-Holland 10,9 Sek.

200 m-Lauf: 1. Wege-Leipzig 21,6 Sek. 2. Houben-Krefeld 21,7 Sek. 3. Berner-Berlin 22. Sek.

400 m-Lauf: 1. Imbach-Schweiz 48,7 Sek. 2. Aström-Finnland 49,5 Sek. 3. Gortz-Koblenz 49,6 Sek.

1000 m-Lauf: 1. Dr. Peltzer-Stettin 2:29,3 Min. (Deutscher Rekord). 2. Böcher-Berlin 2:29,8 Min. 3. Wollmer-Kassel 2:30,4 Minuten.

Hochsprung: 1. Yrjölä-Finnland 1,815 m. 2. Holz-Berlin 1,715 m.

Weitsprung: 1. Dobermann-Marienburg 7,14 m. 2. Holz-Berlin 6,99 m. 3. Westerhaus-Berlin 6,75 m.

Kugelstoßen: 1. Yrjölä-Finnland 14,39 m. 2. Schröder-Dortmund 13,63 m.

Diskuswerfen: 1 Hoffmeister-Hannover 42,32 m. außer Konkurrenz 44,40 m). 2. Yrjölä-Finnland 41,74 m. 3. Holz-Berlin 37,20 m.

Speerwerfen: 1. Yrjölä-Finnland 59,62 m. 2. Westerhaus-Berlin 56,27 m. 3. Hoffmeister-Hannover 55,87 m.

5000 m-Lauf: 1. Matileinen-Finnland 15:08 Min. 2. Goodwin-Amerika 15:09,1 Min. 3. Berg-Finnland 15:18 Min.

4mal 100 m-Staffel: 1. Preußen-Krefeld 43,7 Sek. 2. Duisburg 99 44,4 Sek. 3. Turu-Düsseldorf 45,4 Sek.

3mal 1000 m-Staffel: 1. Preußen-Stettin 7,54,2 Min. 2. V.f.B. Breslau 7:56,4 Min.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Straßenbahn-Reklame in Karlsruhe ist vom 1. Oktober 1926 an die hiesige Firma Gustav Donecker, Plakat- und Reklame-Institut, übertragen, welcher zugleich auch die Bewirtschaftung der hiesigen Plakatsäulen und Säulen der näheren und weiteren Umgebung unterstellt ist. (Näheres siehe Anzeige).

Am 5. ds. Mts. verschied nach längerem Leiden der langjährige Werkmeister meiner Buchdruckerei-Abteilung

Herr August Jost

Der Entschlafene war über 35 Jahre, zuerst in Tauberbischofsheim, dann in Karlsruhe, in meiner Firma als Buchbindermeister tätig. Seine unermüdliche Arbeitskraft und seine Pflichttreue sichern ihm ein bleibendes Andenken. 17756

J. Lang's Buchhandlung und Buchdruckerei
Karlsruhe, Waldstraße 13.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Samstag, den 4. September 1926, vorm. 9 Uhr, wurde uns unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Frau Apotheker

Emma Schmidt Wwe.

geb. Greiner

unerwartet durch einen Herzschlag entrissen.

Karlsruhe i. B., den 6. September 1926. 17820

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Einäscherung fand dem Wunsche der Entschlafenen entsprechend in aller Stille statt.

Für die herzliche Anteilnahme sagen wir innigen Dank. Von Beileidsbesuchen wolle man absehen.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unsere liebe, herzensgute, treusorgende Tante, Schwester, Schwägerin und Großtante

Anna Weber
geb. Federlechner
Oberrevisors-Wwe.

heute nacht 1 Uhr sanft verschieden ist

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
B4379 **Geschw. Ruf**

Beerdigung: Mittwoch vormittag 11 Uhr.
Trauerhaus: Boeckhstr. 21, III.

Danksagung.

Für die wohltuenden Beweise inniger Anteilnahme bei unserem so großen Verluste, für die überaus zahlreiche Beteiligung am Gang zur letzten Ruhestätte und für die vielen, reichen Kranzspenden sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus. Ebenso herzlich danken wir dem Herrn Stadtpfarrer Seulert für die zu Herzen gehende Ansprache und für die ehrenvollen Nachrufe und tröstenden Worte bei der Kranzniederlegung am Grabe namens der Direktion sowie der Angestellten und Arbeiter des Badenwerks und des Vorstandes des Wertheimer Heimatbundes wie auch allen denen, welche uns in unserem schweren Leid so hilfsbereit zur Seite standen.

Karlsruhe, den 6. September 1926.

Thekla Jörder
geb. Schmitt, u. Kinder
Ludwig Jörder
Stadtpfarrer in Breisach
und Familie. B4441

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meiner lieben Frau und guten Mutter

Theresia Fehrer

geb. Kretz

sprechen wir unseren herzlichen Dank aus. Besonderen Dank den kathol. Schwestern in Beiertheim und vom neuen Vinzentiushaus, sowie für die vielen Kranzspenden und die erhebende Trauermusik, sowie all' denen, welche die liebe Verstorbene zur letzten Ruhe begleitet haben. B4405

Die trauernden Hinterbliebenen.

Trauerbriefe
werden rasch und sauber angefertigt in der
Druckerei Ferd. Thiergarten

Für die innige Teilnahme, die uns in der Trauer über den Heimgang meines lieben Mannes

Dr. h. c. Wilhelm Lorenz

bekundet worden ist und für die Beweise herzlichen Gedenkens an den teuren Entschlafenen, sage ich namens der Hinterbliebenen herzlichen Dank. 17758

Frau Jessie Lorenz, geb. Horner.

KARLSRUHE, September 1926.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 7. September 1926 vormitt. 10 Uhr, werde ich in Karlsruhe mit Zusammenkunft **Ecke Marien- u. Rebeninstr.** gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Pferd (brauner Wallach), 1 gr. Bandsäge m. Motor, 1 gr. Schopf, ca. 15 m lang.

Karlsruhe, den 6. September 1926. 17808

Burgmann,
Gerichtsvollzieher.

Belgien.

Fahre in einigen Tagen nach Gent-Kortrik, Westflandern und übernehme Besorgungen jeglicher Art. Offerten wollen unter Nr. 17744 in der Badischen Presse abgegeben werden.

Forderungen

jeder Art, ausgeklagte, werden eingezogen. Interessenten wollen sich u. Nr. T6993 in der „Bad. Pr." melden.

Unsere Geschäftsräume bleiben 17250

Donnerstag, den 9. Sept. und Freitag, den 10. September geschlossen.

HERMANN TIETZ.

Richtige Reklame!

Ausstellungs-Stände
DEKORATIONEN
Leinenschilder
PLAKATE
Dekorationsmalereien nach Ihren oder eignen künstl. Entwürfen
I. Referenzen
Hermann Manko
B4399) Kaiserstraße 34.

Zurück

Hofrat Dr. H. Wunderlich
Jahnstrasse Nr. 15
17728 Sprechstunde 3—5 Uhr

Von der Reise zurück

Dr. A. Heinsheimer
Zahnarzt 17724
Kaiserstraße 189 Fernsprecher 594

Tausche

fabrikneues **Zweizylind.-Motorrad** gegen erstkl. Kleinauto, ev. gegen Aufzahlung. Offerten unt. Nr. 17746 an die Badische Presse.

Tausche

Photogr.-App. 13/18 m, Zubehör, 2 Obj., auf erstklass. **Herrenrad.** B4406 **Nr. 26 Maximiliansan.**

Tausch!

Strickmasch. (Bienenkorb) gegen gut erhalt. **Damenrad.** B4407 **Nr. 26 Maximiliansan.**

Unterricht

Engländerin

erfahrene Lehrerin, erteilt Unterricht an Anfänger u. Fortgeschrittene Conversation, Grammatik, Literatur, Handelskorrespondenz. Angebote unt. V6970 an die „Badische Presse".

Engl. und franz.
Conversation
zur Auffrischung im Ausland erw. Kenntn. **gesucht.** Ausführl. Angeb. unt. Nr. D6978 an die „Bad. Presse".

Buchführung und Bilanz!

Kaufleute, Juristen u. Finanzbeamte erhalten zweckentsprechenden und erfolgsicheren Unterricht durch erfahrene Theoretiker u. Praktiker. Angebote unter Nr. H6982 an die Badische Presse.

Jos. Götz, Fachlehrer für Mandoline, Gitarre, Laute. Anmeldung jederzeit. Zähringerstr. 53a, III

Kapitalien

250 Mark

von Geschäftsfrau gegen Zins u. monatl. Rückzahlung von 50 M auf sofort gesucht. Angebote unter Nr. Q7015 an die Badische Presse.

200 Mark

von Kaufmann in sich. Stellung auf 6 Monate gegen gute Sicherheit u. hohen Zins zu leihen gesucht. Angebote u. Nr. N6997 an die Badische Presse erbeten.

Verloren

Verloren

eine Herren-Uhr, kleines Format, mit gold. Kette ist verloren worden, am Sonntag nachmittag am Phönix-Sportplatz, hinter der Hochschule. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung, weil Andenken an Verstorbenen, beim Fundbüro abzugeben. B4388

---

5 Tage in Paris für 80 Mk.

einschl. Unterkunft, Verpflegung, Führung, Trinkgelder und Autofahrten.
Abfahrt jeden Samstag.
Lloyd Reisebüro Goldfarb
Kaiserstraße 181
Ecke Herrenstr. 17810

Piano

modern, kreuzsaitig, fast neu, sehr preiswert
Zahlungserleichterung
Karl Gang
Karlsruhe
Kaiserstrasse 167
Salamander-Schuhhaus

Kind

wird in liebevolle **Pflege angenommen.** Angebote unter Nr. T6968 an die Badische Presse.

Immobilien

Villa

in Ettlingen, 7 Zimmer, Küche, Bad, 1. Oktober beziehbar, Preis 25 000 M bei 10 000 M Anzahlung.

Wirtschaft

in Pforzheim, mit Saal u. Nebenzimmer, Haltestelle der Elektr. Straßenbahn, Stw. 100 000 M. Preis M 55 000, Anzahlung M 10—15 000 zu verkaufen durch A. Fahrner, Immobilien, Douglasstr. 10. Telefon Nr. 2952. 17780

Tücht. Metzgermeister sucht aufgebende

Metzgerei

zu pachten evtl. zu kaufen. Angebote u. Nr. E7004 an die Badische Presse erbeten.

Spezial. leb. Fische
Wild- und Geflügelhandlung

Lebende Fische

aller Art zu dem **billigsten Tagespreis.**
Lieferung frei Haus.
Versand nach auswärts. 17818

Franz A. Schindele, Douglasstr. 22
neben der Hauptpost — Telef. 5099
und auf dem Wochenmarkt

כשר

Prima Rind-, Kalb- u. Hammelfleisch
sowie feinstes **Mastgeflügel,** täglich frische **Wurstwaren** empfiehlt B4421
Heinrich Homburger, Metzgerei u. Wurstlerei
Kronenstraße 16. Telefon 5696.

Wer verbindet sich mit ält. erfahrenen

Fachmann

der Asphalt- u. Dachp.-Branche

zwecks Ausführungen aller Art und neuzeitlicher Straßenbeläge? Angebote u. S. T. 10782 an **Ala-Haasenstein & Vogler, Stuttgart.** A2398

Ladenbesitzern, evtl. auch Friseure u. Zigarrengeschäfte od. sonst geeignete Branchen, würde leistungsfähige Firma in mittlerer und feinster Herrenwäsche

Kommissionslager

zum provisionsweisen Verkauf bei entsprechender Sicherheit überlassen. In Frage kommen folgende Städte: Karlsruhe, Pforzheim, Mannheim, Freiburg, Offenburg, Villingen, Konstanz usw. Offert. mit ausführl. Angaben unt. Nr. 3516a an die Bad. Pr. erb.

Debeers — Rio Tinto
Royal Dutch — Shell.

Auskunft über diese Pap. u. Operat. an d. Pariser Börse erteilt deutsch. Korrespond. einer erstklassig. Pariser Kulissenfirma. Zuschrift erbet. unt. Nr. Z6999 an d. Bad. Presse

---

Entflogen gestern nachmittag **Kanarienvogel.** Zurückzugeben gegen gute Belohnung bei **Peitgen,** Rintheimerstr. 15. 17800

Schweizer A2401
T.-Pensionat
Luftkur-Familienleben.
Frau Pfarrer Monnerat, Estavayer (Neuenburgersee Schweiz). Franz., Musik usw., erstklassiger Unterricht. Prosp. Ref.

Teilzahlung.

Weißwar., Aussteuerartikel, Herren- u. Damenstoffe, Wolldecken 2c. erhalten sich. Leute gegen kl. Raten. Zuschriften u. Nr. G6981 an die Badische Presse.

Schneiderin

geht auswärts zur Anfertigung von eleganten Kleidern. Offerten unter Nr. 17778 an d. Bad. Pr.

Perf. Damenschneiderin

sucht noch einige Kundenhäuser. Ang. u. Nr. B6995 an die „Badische Presse".

Junge Büglerin

sucht Kundenhäuser. Angeb. unt. Nr. B7020 an die „Bad. Presse".

Büglerin

nimmt Wäsche z. Waschen und Bügeln an, gleich welcher Art. **Leute,** Rüppurrerstraße 92a, IV.

Für die mir anläßlich meines 25jährigen Geschäftsjubiläums in so reichem Maße zugegangenen Glückwünsche spreche ich hiermit meinen herzl. Dank aus.

PETER ROTH, *Friseurmeister*
Karlstraße 21 B4378

Schlafzimmer

gr. Post., schöne Modelle, gute Arbeit, mit guten Matratzen, werden zu bedeutd. reduz. Preisen abgegeben. 17774
Möbelgeschäft Seiter,
Waldstraße 7.
Zahlungserleichterung

Speisezimmer

Herrenzimm., Küch., nur gute Arbeit, Sofas und Chaiselongues, mit und ohne Decken, werden zu bedeut. herabgef. Preisen abgegeben. 17772
Möbelgeschäft Seiter,
Waldstraße 7.
Zahlungserleichterung.

Schlafzimmer

gute Qualität, mit 2- u. 3teil. Spiegelschrk. preiswert zu vkf. Schreinerei **Baumann,** Beiertheim, Breitestr. 43. B4434

Schlafzimmer Küchen

zu bedeutend ermäßigt. Preisen. 17824
Seitz,
Möbelgeschäft,
Erbprinzenstraße 30.

Schöner
Diplomat.-Schreibtisch
für 80 M zu verkaufen. F. Ernst, Kaiserallee 109, 2. Stock. B4397

Zu verkaufen:
1 Ausziehtisch, eiche, 2,58 m lg. RM. 90.-
1 eiserne Bettstelle, weiß „ 12.-
1 Bild (Fl. v. Bad.) 1,00:0,85 m. Glas u. Rahmen „ 20.-
1 eisern. Füllofen „ 30.-
1 Gehrock, wenig getrag., Körpergröße 1,63 m „ 48.-
Wo, sagt die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse" unt. Nr. 17718.

Billig zu verkaufen!

Dipl.-Schreibtisch, Waschkommoden, mit u. ohne Spiegel, in eich., nußb. u. gestrichen, Kommode, 1- u. 2türige Schränke, Nähtisch, Ausziehtisch und Herrenzimmertisch, Büfett mit Marmorplatte, Nachttische, Stühle, gute Betten u. sonstiges. An- u. Verkauf D. Gutmann, Rudolfstr. 12. Donnerstag, 9. u. Freitag, 10. wegen Feiertag geschloss. B4423

Verschiedene Tische, gr. Arb.-, Küchen-, Wasch-, Nacht-, Bügeltisch bill. zu verk. B4424 Rüppurrerstraße 58, III.

Bettstelle, hochh. Bett m. Rost u. Matr., M 35, 2 gleiche Betten m. Rost u. Matr., 100 M, mehrere schöne Einzelbetten in Holz u. Metall, sehr billig, 1-, 2- u. 3türige Schränke, mit u. ohne Spiegel, Kommode 18 M, Vertiko, 55 M, roh. eich. Diplomat, M 110, Schreibtische, M 35 und höh., neue Chaiselongues gute Arbeit, M 55, Ausziehtisch, Tische, Stühle, Hocker, 6 gleiche, echte Lederstühle, neu, 2 Anprobier-Spiegel, Küchenschränke, in groß. Auswahl, Ladentheke, alles sehr billig bei Walter, Ldw.-Wilhelmstr. 5, Möbelgeschäft. B4392

Kaufgesuche

Büroeinrichtung

sofort zu kaufen gesucht. Auch Einzelstücke. Angebote u. Nr. K6984 an die Bad. Presse".

Möbel gebrauchte gut erhalten zu kaufen gesucht, Ang. Fr. Schuster, Ludwig-Wilhelmstr. 18. B4378

Kredenz, eichen, **zu kf. gesucht.** Off. unt. Nr. R6991 an die „Badische Presse".

Kleinere od. mittl. gebr.
Hobelbank
zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis u. Maße unt. R6961 an die Bad. Pr.

Vogelständer

gebr., aus Holz, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. B4386 an die Bad. Pr.

Klappsportwagen

mit Dach, gut erhalten, **zu kaufen gesucht.** Angeb. unt. Nr. S6992 an die „Badische Presse".

Kinderwagen,

am liebsten Peddigrohr, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. F7005 an die Badische Presse.

Zu kaufen gesucht:
2 Anzüge, gut erhalten, u. ein Gehrock-Anzug
Angeb. unt. Nr. C7027 an die „Bad Presse".

Zu verkaufen

Weg. Umzug z. verkauf.: 1 Bettlade mit Rost und Matratze B4411 **1 Waschkommode, 2 Nachttische** bei **Theurer,** Werderst. 95.

Zu verkaufen

in vornehmer Lage der Stadt Karlsr. (Moltkestraße) ein modern., besseres **2 Fam.-Wohnhaus,** mit reichlichem Zubehör, Zentralheizung u. angeschlossener Warmwasseranlage, beziehbar auf 1. Okt. ds. Js. Angebote beliebe man unter Nr. G7006 an die Badische Presse einzureichen.

Schreibmaschinen-Gelegenheitskäufe,

neue u. gebr. Markenmaschinen zu bill. Preisen. Bequeme Zahlungsweise. Verlangen Sie sofort Angebote. A2404 **Aug. Hildwein, Stuttgart,** Weimarstraße 39. Telefon 11657.

Gasherd

groß, mit Schiff u. Backofen, modern, Junker & Ruh, Brenner, umzugshalber preiswert **zu verkaufen.** Klauprechtstraße Nr. 28, Seitenbau, **Betz.**

Herd mit Gasherd

angeschlossen, ist zu verkaufen. **Karlstraße 134** 1. Stock. B4404

Auto

Opelwagen, 9,25, 4-Sitz., mit 2 Notsitz., geeignet für Geschäftszwecke bill. zu verkauf.: Rheinstr. 6, Mühlburg, Sitter. B4430

Auto

Mercedes, für Geschäftszwecke geeignet, billig abzugeben. Anzusehen 6½ bis 7 Uhr abends bei: **Fischer,** Hans-Thomastraße Nr. 5. 17686

Mo-----
Zweizylinder-Motorrad

m. Hurth 3 Gang-Getriebe, erstkl. Maschine, für 980 M gegen Kasse zu verkaufen. Offerten unter Nr. 17748 an die Badische Presse.

Wenig gebr. u. guterh.
Viktoria-Motorrad

zu verkaufen. Anzusehen in der Fahrradhandlung **E. Behn,** Herrenst. B4443

Gelegenheitskauf!

Neues eleg. **Damenrad** sehr bill. abzg. Fahrradrep.-Werkst., Adlerstr. 40. 17752

Herrenrad, gut erh., 60 M, Damenrad, w. neu 68 M. Rintheim, Hauptstraße 100, b. Schleifer. B4380

Grützner-Rad 35 M, **Brennabor-Rad** 40 M, zu verkf. 17788 **Werner,** Schützenstr. 59 Werkstatt.

Herrenrad

neu, tadellos, umständ. günst. z. verkauf. B4410 **Schilling,** Waldstr. 6, V.

Herren- u. Damenrad

gebr. für 35 Mk. zu verkf. B4437 Rheinstr. 6, Laden

Neues Damenrad

(Markenrad mit 2 Jahr. Garantie) billig zu verkf. Wo sagt u. Nr. W6996 die „Badische Presse".

Eleganter
Kinderwagen

fast neu, billig abzugeben. 17740
Volk, Rudolfstraße 15

Fast neuer Hochzeits-Maßanzug, mittl. Fig. 50 M, grauer Maßanzug 22 M, Anzug 12 M, fast neuer Touren-Anzug, Maßarb. bill., alles schlanke Figur. B4442 Herrenstr. 20, 2. St.

Tiermarkt

Papageien

St. v. 35 M an, Zwergpapageien P. 8 M, Wellensittiche (Import) P. 10 M. E. Geier, Schützenstraße 43. B4382

Für Bauherrn.

9 Stück Rinnenkasten, Ia, zum Preis v. 25 M per Stück zu verkaufen. Angebote u. Nr. V6964 an die Badische Presse.

---

2 Firmenglasschilder

500×80 cm u. 280×80 cm sind äußerst billig zu verkaufen. B4390
Zu erfragen **K. Fuchs,** Kaiserstraße 154, 2. St.

PIANO

beste Marke, so gut wie neu, sofort an Privat gegebar äußerst preiswert zu verkauf. Ang. u. Nr. 17826 an die „Bad. Presse".

1/1 Violine

mit Bogen und Kasten, wenig gebraucht, für 35 Mark abzugeben. Wo, sagt unter Nr. Y6978 die Badische Presse.

Grammophon

neu, Tischapparat mit Doppelfederw. m. 10 neu. Platten M 40.—. B4389 **Bäuerle,** Herrenstr. 29

Neue Konzertflöte

preiswert zu verkaufen. Zu erfr. von 6 Uhr ab **Rheinstr. 9,** II. B4400

Eine
Kleiderstrickmaschine

sowie Strumpf-Strickmaschine wegen Umstellung zu verkaufen. Anlernen kostenlos. Abreisen unter Nr. J6958 an die Badische Presse.

Birke poliertes Schlafzimmer

mit 2 m breitem Kommodenschrank preiswert zu verkaufen B4439
Fritz Riegger, mech. Möbelschreinerei, **Hagsfeld** — Straßenbahn-Haltestelle Sägewerk. Auf Wunsch Zahlungserleichterung

---

Zu verkaufen

Billig zu verkaufen:

Gut erhaltene Drehbank.

Anfragen unter Nr. 17802 an die „Bad. Presse"

PHANKO
Pfannkuch
Eingetroffen:
1
weiterer
Waggon
Tafel-
Trauben
reife, süße Ware
Pfund:
45 ₰
17764
Pfannkuch

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 6. Sept. **(Funkspruch.)** Die Aktienmärkte erlebten heute seit längerer Zeit erstmalig einen ausgesprochenen Baissetag. Die seit Tagen herrschende Unsicherheit wurde durch verschiedene wirtschaftliche und innerpolitische Ereignisse in der neuen Woche noch verschärft und trug dazu bei, daß die Spekulation an einen Abbau ihrer Engagements heranging. Dieses Bestreben wurde noch durch eine unverkennbare Anspannung am Geldmarkt und gewisse Besorgnisse hinsichtlich des kommenden Quartalstermins gefördert. Man sieht dem September-ultimo deswegen besonders kritisch entgegen, weil der Satz für Monatsgeld, das bekanntlich über diesen Termin hinaus läuft, eine Versteifung auf 5,75 Prozent bis 7 Prozent erfahren und sich darin zweifellos die gewöhnlich im Herbst eintretende, von anderer Seite als nicht zu befürchten hingestellte Geldverknappung ankündigt.

Bei der von allen Seiten zum Ausdruck kommenden Kaufunlust drückten die Abgaben empfindlich auf die Tendenz. An den Terminmärkten waren 3prozentige Kursrückgänge keine Seltenheit. Maßgebende Papiere gingen sogar erheblich schärfer zurück. Farbenaktien verloren 6 Prozent und im Zusammenhang damit Rhein. Braunkohlen über 10 Prozent, Riebeck-Montan 6, ferner Ilse Berg 8, Schultheiß-Patzenhofer und Ostwerke 6, einige Bauwerte über 6, Textilaktien bis 7 Prozent. Die übrigen Märkte wurden von diesen Kursverlusten naturgemäß beeinflußt. Einen Ersatz für die an den Aktienmärkten nunmehr geringeren Verdienstmöglichkeiten scheint die Spekulation neuerdings am Markt der in- und ausländischen Staatsrenten zu suchen, die nach einer Monate langen Vernachlässigung jetzt zu steigen beginnen. Die Führung hatten heute rumänische und ungarische Werte. Auch heimische Staatsrenten lagen bemerkenswert fest.

Devisen wenig verändert. Die spanische Währung auf die politischen Wirren im Angebot. London—Madrid 32.38. Frankenvaluten und Mailand ebenso wie die übrigen Hauptkurse fast unverändert.

Am Geldmarkt war Tagesgeld ebenfalls stärker gefragt. Der Satz von 5.75 Prozent bis 6.75 Prozent zeigte eher eine Tendenz zur Versteifung.

An den Aktienmärkten gingen im einzelnen die bei der letzten Hausse besonders bevorzugten Werte am stärksten zurück. So verloren am Montanaktienmarkt außer den angeführten Papieren Bochumer 6.25 Prozent, Deutsch-Luxemburger 5, Gelsenberg 3.5, Harpener 4, Hoesch 4.5 Prozent. Vereinigte Stahlwerte gaben auf 140 nach. Kaliwerte 3.5 bis 4.5 Prozent niedriger; chemische Werte 2 bis 3 Prozent, Elektroaktien mehrfach bis 7 Prozent gedrückt (namentlich Schuckert, Licht und Kraft). Bankaktien 1 bis 2 Prozent niedriger; Mitteldeutsche minus 4 Prozent. Schiffahrtsaktien verloren bis 3 Prozent (Hapag, Hansa, Nordd. Lloyd). Von ausländischen Bahnen büßten Canada 3 Prozent ein. An den Nebenmärkten trat die Abgabeneigung erst später stärker in Erscheinung. Die Kurse zeigten auch hier weichende Tendenz. Hackethal Draht minus 5.75, Berlin Karlsruher minus 4, Dessauer Gas minus 3.5, Leonhard Tietz minus 3.5 Prozent.

Im weiteren Verlauf der Börse trat vereinzelt nach den anfänglichen Kursverlusten eine geringfügige Besserung ein, die vom Elektroaktienmarkt ausging. Schuckert konnten von einem 6prozentigen Verlust 2.5 Prozent zurückgewinnen. Die Kurserholung blieb jedoch in ihrem Anfangsstadium stecken, da allgemein eine starke Nervosität herrschte und außer einigen Deckungskäufen keine Aufnahmeneigung bestand. Unter geringen Schwankungen blieb das Kursniveau daher auch später gedrückt, wenngleich die Rückgänge sich bei der stockenden Geschäftstätigkeit wesentlich ruhiger als während der ersten Stunde gestalteten.

Privatdiskont kurze Sicht 4.87, lange Sicht 4.75 Prozent.

Auch an der Nachbörse überwog bei sehr stillen Umsätzen die Abgabeneigung. Die amtlichen Schlußkurse konnten sich nicht behaupten. Von den führenden Aktienwerten nannte man gegen 2½ Uhr u. a.: Farbenindustrie 271.5, Rhein. Braunkohlen 224.5, Mannesmann 131, Phönix 115.5, Rhein. Stahl 147.75, Vereinigte Stahlwerke 140, Deutsch-Luxemburg 146.25, AEG. 153.25, Siemens 194.5, Schuckert 131, Hapag und Nordd. Lloyd 155.75. Freigabewerte etwas freundlicher, nämlich Canada 63, Baltimore 91, Stöhr 146.75. Die Kriegsanleihe ging mit 0.491¼ aus dem Verkehr.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 6. Sept. Nachdem die Börse nunmehr eine lange Reihe von Wochen andauernd in steigender Richtung verkehrte, ist heute eine entscheidende Wendung in der Tendenz eingetreten. Die in den allerletzten Wochen verschiedentlich beobachtete Unsicherheit im Börsengeschäft war aber schon ein Anzeichen dafür, daß mit einem Tendenzumschwung gerechnet werden müsse. Das Privatpublikum hat vorläufig seinen Bedarf an Effekten vollkommen gedeckt, so daß gegenwärtig nur die Kulisse an der Börse tätig ist, die natürlich nicht lange auf den gekauften Effekten sitzen bleiben will und diese auch heute wieder abzusetzen versuchte. Dies war ntürlich nur unter Inkaufnahme teilweise recht erheblicher Kursrückgänge möglich, die noch dadurch vergrößert wurden, daß die Baisse-Spekulation, die seit langer Zeit nicht mehr ausgiebig in Tätigkeit treten konnte, mit Blanko-Abgaben eintrat. Auf dem Montanmarkt ergaben sich zum ersten Kurs Rückgänge von 3—8 Prozent, besonders Deutsch-Luxemburg, Gelsenkirchen und Riebeck-Montan wurden sehr in Mitleidenschaft gezogen. Auch J.G.-Werte waren stark gedrückt. Zum ersten Kurs verloren sie bereits 6 Prozent, um dann fortgesetzt angeboten zu bleiben und weitere Verluste hinnehmen zu müssen. Schiffahrtswerte eröffneten 3—4 Prozent niedriger. Weit stärker wurden die Elektrowerte betroffen, die bis 6 Prozent nachließen. Der Rentenmarkt war wiederum recht fest. Ausländische Rentenwerte gesucht. Freiverkehr still: Becker Stahl 31, Benz 79, Brown Boveri 132, Ufa 43 und Unterfranken 93.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 6. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Die Abendbörse hat gegenüber dem Tiefpunkt der Mittagsbörse eine Erholung der Tendenz gebracht. Schiffahrtsaktien gewannen 1, Elektrowerte bis 1.5, Farben J.-G. 2 und Montanaktien bis vereinzelt 2½ Prozent zurück. Das Geschäft, das anfangs lustlos war, kam erst gegen Schluß des Verkehrs in flotten Gang. Stahlvereinsaktien gingen zu 140½ Prozent um. Die Abendbörse schloß lebhaft und zu weiter gebesserten Kursen.

Reichsanleihe: 5proz. Reichsanleihe 0.493¾, 3½proz. 0.45, 4proz. preuß. Konsols 0.46, Schutzgebiete 6.4, Bagdad II 21.25, Zolltürken 13.5, 4½proz. Rumänier 18.12, 5proz. Goldmexikaner 46.

Bankaktien: Barmer Bankverein 122, Kommerzbank 137.6, Darmstädter Bank 210.62, Deutsche Bank 165.6, Diskonto 160.5, Dresdner Bank 1411, Metallbank 134, Mitteld. Kredit 138, alles per medio. Deutsche Ueberseebank 115, Oesterr. Kreditbank 8.9.

Verkehr: Schiffahrtsaktien Hapag 156.25, Nordd. Lloyd 157 Medio.

Bergwerksaktien: Bochumer 138.25, Buderus 94, Deutsch-Lux 147.5, Gelsenkirchen 161, Harpener 149.5, Ilse Bergbau 161.5, Mannesmann 131.62, Mansfelder 11.75, Phönix 117.5, Rhein. Braunkohle 224, Rheinstahl 149, Riebeck-Montan 152.5, aller per Medio, Laurahütte 51.

Industrieaktien: Adlerwerk Kleyer 80.5, AEG. Medio 155, Aschaffenburg Zellstoff 130, Bergmann Medio 153, Zement Heidelberg 133, Konti Nürnberg 84, Daimler Medio 80, Scheideanstalt per Medio 159.75, Dyckerhoff 79.5, Elektr. Licht u. Kraft 146.5, Farben J.-G. 275, Felten Medio 146, Frankfurter Maschinen 77.75, Goldschmidt 160.5, Holzmann 115, Holzverkohlung 51.1, Junghans 88.25, Lechwerke 117, Neckar Eßlingen 116, Schöfferhof Binding 234, Schuckert Medio 132.75, Siemens und Halske Medio 196, Rhenania 78, Zellstoff Waldhof 179, Bad. Zucker 90, Frankenthaler Zucker 74.5, Heidelberg Zucker 92 und Stuttgart Zucker 94.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 6. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Bei schwacher Tendenz notierten an der heutigen Börse Pfälz. Hypotheken 122, Rhein. Hypothekenbank 124, Farbenindustrie 274, Rhenania 78.5, Durlacher Hof 112, Sinner 88 Cont. Vers. 60, Bad. Assekuranz 178, Seil Wolff 59, Benz 80, Germania 178, Karlsruher Maschinen 46, C. H. Knorr 118, NSU. 87, Rhein. Elektra 135, Wayß u. Freytag 120, Zellstoff Waldhof 181.

Stuttgarter Börse.

Stuttgart, 6. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Realisationen und eine leichter Versteifung am Geldmarkt gaben der heutigen Börse ein schwaches Gepräge. Es wurden aber nicht alle Werte von der rückläufigen Bewegung betroffen. So konnten Elektroaktien im allgemeinen ihre Samstagskurse halten. Im übrigen hielten sich die Kursveränderungen im Rahmen von 1—3 Prozent. Der Schluß war schwach. Farbenindustrie 276.5, Zement Heidelberg 132,, Daimler 80, Germania 179, Heilbronn Zucker 93, Junghans 89, Knorr 120, NSU. 86, Stuttgart Zucker 94.

Wirtschaftliche Rundschau.

Der Großhandelsindex der J. und H. Der Großhandelsindex der Industrie- und Handelszeitung hat in der Woche vom 28. August bis 3. September in Höhe von 132,33 keine Veränderung erfahren. Lediglich die Gruppen Getreide—Mehl und Fleisch—Fette zeigen eine Abnahme, und zwar die erstere um 2.2 und die letztere um 0,1 Prozent. Alle anderen Gruppenziffern liegen mehr oder minder höher als in der Vorwoche, Kohle—Eisen um 0,4, Textilien um 0,4 und Häute—Felle um 1.9 Prozent.

Der Kalvi-Absatz im Monat August 1926. Nach Angaben des Deutschen Kalisyndikats G. m. b. H. belief sich der Kaliabsatz im August 1926 auf 1 019 479 Dz. Reinkali gegen 1 045 557 Dz. Reinkali im gleichen Monat des Vorjahres (damit wird unsere Vorschätzung bestätigt.) Der Gesamtabsatz in den ersten vier Monaten (Mai, Juni, Juli und August) des laufenden Düngerjahres beträgt 3 131 472 Dz. Reinkali gegen 3 550 135 Dz. Reinkali in den ersten vier Monaten des Düngerjahres 1925/26. Der Absatz in den ersten acht Monaten des laufenden Kalenderjahres beträgt 7 899 252 Dz. Reinkali gegen 9 338 489 Dz. Reinkali in der entsprechenden Zeit des Vorjahres.

Zur Gefährdung der internationalen Rohstahlgemeinschaft. Obwohl keinerlei offizielle Sitzungen mehr abgehalten werden, gehen die internen Beratungen einzelner belgischer Werke, wie der DHD. erfährt, mit wenig Aussicht auf Erfolg weiter. Die Regierung hat sich bekanntlich bereit erklärt, die opponierenden Werke, die ihre Anlagen ausgebaut haben, zu entschädigen, doch glaubt man, daß dieser Schritt auch keinerlei Erfolg haben wird. Man erwartet nunmehr auch in deutschen und luxemburgischen Kreisen, daß es nötig sein wird, nach dem 17. September in neue schwierige Verhandlungen einzutreten. Belgische Mitteilungen von einem angedrohten Boykott der opponierenden belgischen Gesellschaften durch die deutsche Industrie entsprechen nicht den Tatsachen. Man hat von deutscher Seite keinerlei Schritte unternommen, noch besteht die Absicht, es zu tun, weil man seinerzeit in Paris übereingekommen ist, daß bis zur Beibringung der offiziellen Unterschriften am 17. September keine allgemeinen Verhandlungen stattfinden sollen. Zweifellos ist aber auch nach Ueberzeugung deutscher industrieller Kreise mit einer belgischen Unterschrift am 17. September nicht zu rechnen.

Schiffahrt und Verkehr.

Nächste Dampferabfahrten der Hugo Stinnes Linien, Hamburg. Südamerika. D. Oliva am 22. Sept. 1926. — D. Uruguay am 30. Sept. 1926. — D. Holm am 7. Oktober 1926. — D. Paraguay am 29. Okt. 1926. — D. Artus am 30. Okt. 1926. — **Hamburg—Cuba.** Havanna, Matanzas, Caibarien, Santiago de Cuba, Cienfuegos: D. Mexico am 25. September 1926. — **Ostasien.** Straits, China und Japan: D. Carl Legien am 11. Sept. 1926. — D. Tirpitz am 9. Oktober 1926. — Hindenburg am 6. November 1926.

Berliner Devisennotierungen vom 6. September.

	4. Sept. Geld	Brief	6. Sept. Geld	Brief		4. Sept. Geld	Brief	6. Sept. Geld	Brief
Amsterdam	168.19	168.61	168.19	168.61	Rio de Jan.	0.641	0.643	0.640	0.642
Buenos-Aires	1.693	1.697	1.693	1.697	Wien	59.225	59.365	59.23	59.37
Brüssel.-Antw	11.65	11.69	11.62	11.66	Prag	12.418	12.458	12.418	12.458
Oslo	91.93	92.17	91.93	92.17	Jugoslaw.	7.405	7.425	7.407	7.427
Kopenhagen	111.49	111.77	111.48	111.76	Budapest	5.88	5.90	5.875	5.895
Stockholm	112.19	112.47	112.14	112.42	Bulgarien	3.04	3.05	3.04	3.05
Helsingfors	10.55	10.59	10.552	10.592	Lissabon	21.395	21.445	21.395	21.445
Italien	15.48	15.52	15.64	15.68	Danzig	81.42	81.62	81.48	81.68
London	20.369	20.419	20.37	20.42	Konstantinop.	2.23	2.24	2.227	2.237
Newyork	4.194	4.204	4.193	4.203	Athen	4.79	4.81	4.89	4.91
Paris	12.41	12.45	12.365	12.405	Canada	4.199	4.209	4.197	4.207
Schweiz	81.05	81.25	81.06	81.26	Uruguay	4.185	4.195	4.185	4.195
Spanien	63.92	64.08	63.37	63.53	Kairo	20.894	20.948	20.894	20.948
Japan	2.020	2.024	2.019	2.023					

Frankfurter Devisennotierungen vom 6. September

	4. Sept. Geld	Brief	6. Sept. Geld	Brief		4. Sept. Geld	Brief	6. Sept. Geld	Brief
Amsterdam	168.21	168.63	168.26	168.63	Rio de Jan.	0.641	0.643	0.640	0.642
Buenos-Aires	1.693	1.697	1.692	1.696	Wien	59.25	59.39	59.23	59.34
Brüssel-Antw.	11.68	11.72	11.68	11.72	Prag	12.42	12.44	12.418	12.458
Oslo	92.00	92.24	91.93	92.17	Jugoslaw.	7.405	7.425	7.415	7.435
Kopenhagen	111.49	111.77	111.4	111.71	Budapest	5.8675	5.8875	5.87	5.89
Stockholm	111.21	112.48	112.17	112.45	Bulgarien	3.04	3.05	3.04	3.05
Helsingfors	10.55	10.59	10.552	10.592	Lissabon	21.395	21.445	21.395	21.445
Italien	15.55	15.59	15.68	15.72	Danzig	81.42	81.62	81.48	81.68
London	20.374	20.424	20.378	20.428	Konstantinop.	2.23	2.24	2.2271	2.237
Newyork	4.194	4.204	4.195	4.205	Athen	4.79	4.81	4.89	4.91
Paris	12.41	12.45	12.41	12.45	Canada	4.199	4.209	4.197	4.207
Schweiz	81.035	81.235	81.04	81.24	Uruguay	4.185	4.195	4.185	4.195
Spanien	64.02	64.20	63.27	63.43	Kairo	20.884	20.946	20.834	20.945
Japan	2.020	2.024	2.019	2.023					

Züricher Devisennotierungen vom 6. September.

	4. 9.	6. 9.		4. 9.	6. 9.
Newyork	5.17⅜	5.17⅜	Deutschland	123.20	123.15
London	25.14¼	25.12⅞	Wien	73.15	73.06¼
Paris	15.27½	15.25	Budapest	72.55	72.55
Brüssel	14.35	14.35	Agram	9.12¾	9.12¾
Italien	19.50	19.25	Sofia	3.75	3.75
Madrid	79.05	77.92½	Bukarest	2.60	2.65
Holland	207.55	207.55	Warschau	57	
Stockholm	138.50	138.45	Helsingfors	13.04½	13.04
Kristiania	113.60	113.50	Konstantinop.	2.80	2.75
Kopenhagen	137.50	137.45	Athen	5.95	5.95
Prag	15.34	15.33	Buenos-Aires	2.09	2.09

★ **Berlin,** 6. Sept. (Funkspruch.) **Devisen am Usancenmarkt.** London-Kabel 4,858½; London-Paris 164,75; London-Brüssel 175.50; London-Amsterdam 12.11; London-Mailand 130.25; London-Madrid 32.35; London-Kopenhagen 18.28½; London-Oslo 22.13½; Kabel-Zürich 5.17½; Kabel-Amsterdam 2.49¼; Kabel-Warschau 9; Kabel-Berlin 4,199.7/5.

Unnotierte Werte.

Mitgeteilt von **Baer & Elend.** Bankgeschäft, Karlsruhe.

Adler Kali	35%	Kammerkirsch	40%	Rastatter Waggon	16%
Api	80%	Krügershall	107%	Rodi u. Wienenberg.	42%
Baldur	—	Landeswirtschaftsbk.	—	Tabak-Handels-A.G.	—
Grindler Zigarren	20%	Moninger Brauerei	130%	Zuckerwaren Speck	—
Itterkraftwerk	20%	Offenburger Spinn.	130%		

Berliner Börse

vom 6. September

Deutsche Staatspap.	4. 9.	6. 9.
6 Dt. Wertb.	—	—
4½ S.IV-V	0.425	0.46
4½ VI-IX	0.4275	0.46
5 Reichsanl.	0.49	0.4925
4 Reichsanl.	0.435	0.4625
3½ Rchsanl.	0.4375	0.4525
3 Reichsanl.	0.5125	0.5075
4 Schutzgeb.	6.35	6.45
5 Sp. Pr. A.	0.2675	0.27
4 Pr. Conf.	0.44	0.4625
3½ do.	0.44	0.465
3 do.	0.4575	0.47
Wertbest. Anleihen		
5 Bad. El.K.	12	12
10% Ldsch.		
Etr.Roggen	9.8	9.75
5 Pr. Kaliw.	5.68	5.65
5 Pr.Roggw.	7.27	7.27
5 Rh.-M. G.	79.75	79.75
5 Rogg. 1-11	6.4	6.4
5 R. 12-18	6.43	6.44
Ausländ. Werte		
4½ Oest. S.	—	—
4 Goldr.	20.87	—
4 Kronenr.	—	3
4 Türk. Ad.	11.9	12
4 T.Bagd. I	29.5	28.75
4 T.Bagd.II	22.5	22.25
4 T. Zoll.	13.62	13.5
Türk.-Lose	24	24
4½ Ung. 13	—	18.25
4½ Ung. 14	19.9	20
4 U. Goldr.	20.4	20.5
4 Kronenr.	3	—
5 Mexikaner	45.9	44.75
4 Mexikaner	30.62	30.25
5 Tehuant.	27	28.5
4½ do.	25.75	25.25
Eisenbahn-Aktien		
Baltimore	91.37	91.5
Canada	63.5	63
Schantung	3.9	4.2
A.-G.f.Verk.	138.5	134
Elektr. Hchb	106.12	106.1
Schiffahrts-Werte		
D. Austr.	143¼	141
Hapag	161¼	15[illegible]¾
Hamb. Süd	139¾	136

	4. 9.	6. 9.
Hansa	180¼	173.5
Kosmos D.	—	144¾
Neptun	104⅜	102
N. Lloyd	161¼	156
Rolandlinie	—	—
Schles. Dpf.	95	—
Stett. Dpf.	34.25	34
St. Dampf	—	—
Ver. Elbe	51.87	50
Bank-Aktien		
Bad. Bank	—	153
Bk. el. Werte	—	—
Barm. B. V.	124	120.5
Berl. Hdlsg.	206	202
Commerzb.	139.5	137¾
Darmst. Bk.	215	210
D. Asiat. Bk.	66	65.25
Dtsche Bk.	168.5	164.5
D. Uebs. B.	117	115
Diskontog.	162	160
Dresdn. B.	141⅞	141
Leipz. CA.	121¾	120¼
Mitteld. Cb.	140	136
Oest. Credit	9	8.8
Ostbank	93.25	92.75
Reichsbk.	156.5	156
Südd.Bkred.	135	135
Südd. Disk.	—	—
Wiener Bkv.	6.1	6
Ind.-Aktien		
Aach. Led.	27	25.5
" Spinn.	—	—
Accumulat.	146.5	144.5
Adl. u. Opp.	126	—
Adlerh. Gl.	130	128
Adlerw. Kl.	83.75	82.25
A. E. G.	159.5	153.62
Alsen Zem.	209	207
Ammend. P.	177.5	176.37
Anglo Ct.G.	96	94.5
Annener G.	41.5	40
Aschaffb. Z.	—	130
Augsb. NM.	96.25	96.25
BalckeMasch.	—	—
Bamag Mg	48.12	47
Barop.Walz.	16.25	15.9
Basalt	81.87	75
Bayr.Spieg.	60.25	59.87
Berg Cock.	93.5	93
Berger Tif.	187.5	180

	4. 9.	6. 9.
Bergm. EW.	158¼	152⅛
Berl. Hotel	150	150
Bl.Karlsr.J.	109¾	100
Bl. Masch.	88	84
Berzelius B.	—	—
Bingwke.	65.5	64.75
Boch. Guß	145.5	140
Böhler St.	—	—
Brt. Brik.	155	147
Brschw. K.	190	180
Brem.Besigh.	66	65
Brem.Linol.	181	181.5
Brem. Vulk.	75	70
Brem. Wolle	139.87	138⅛
Buderus E.	98.62	93.12
Busch Wag.	65	63.75
Capito Kl.	24.5	24.25
Ch. Heyden	110.12	108.6
Ch. Gelsenk.	—	—
Ch. Albert	138¼	135
Conc. Chem.	71	87.5
Conc.Spinn.	91	87
Ct. Caoutch.	119.5	118¼
Daimler	82.5	79.75
Delmenh. L.	182	174
Dess. Gas	147	145
Dt. Atl. Tel.	73.25	70
Dt. Lux.	151¼	146.5
Dt.Eb.Sign.	93.5	94.87
Dt. Erdöl	144.5	140¼
Dt.Gußstahl	93	92
Dt. Kabel	102¾	96
Dt. Kali	118.62	116.5
Dt.Linoleum	174¼	174¾
Dt. Masch.	104¼	100¼
Dt.Schachtb.	99	100
Dt. Spiegel	80	77
Dt. Steinzg.	146	144
Dt. Ton	118.5	117
Dt. Werke	96	96
Dt. Wolle	65	64
Dt. Eisenh.	71.37	69.12
Donnersm.	89	88
Dürkoppw.	64	62
Düss. Weber	38	35.25
" Masch.	47	46
Dynamit	136	130
Eintracht	163	157.5
Eisenm.AG.	—	—
Eisenw. Kr.	71	71.25
" Meyer	—	—
El. Liefer.	148¼	145
El. Licht Kr.	153¼	149
Elitew.	45	44.37
Els. Bad.W.	54	49

	4. 9.	6. 9.
Enzing.-U.	91.25	91.12
Erdmsd.	75	72
Erlang. Bw.	135	135
Ernemann	69	66
Eschw. Bg.	141	140
Ess. Steink.	146	141.5
Faber Blei	95	90
J.G.Farbenindustrie	284	271.5
Feinjute	91	88
Feldm. Pap.	134.5	132
FeltenGuill.	150	144
FlötherMasch	72	70.25
Franconia	23	23
Fried. Hall	102	100
Frister	59	58
FuchsWagg.	0.65	0.65
Gaggen.Eis.	49	49
Gels. Bw.	166	161.5
" Guß	25	25
Genschow	67	65.25
Germ. PZ.	148.5	141
Ges.f.e.Unt.	178	172.5
Gildem.	—	—
Girmes Co.	135	127
Gladb.Text.	—	—
" Wolle	125.5	124
Glockenst.	55	50.25
Goedh. Ddf.	80	68
Goldschm.	108	105⅛
Görlitz Wg.	27.75	28
Görz opt.	—	39
GothaWagg.	—	—
Gritzner	114¾	112.5
Hacketh Dr.	98	92
Halle Masch.	143	140
Hamb. El.	145¾	144¼
Hammersen	117.5	105
Hann.Masch.	77	75.5
" Waggon	17.37	17.12
Hansa Lld.	58	56.25
Harkort Bg.	70.25	73
" Brück.	75	71.25
Harpener	151⅝	146½
Hartm. M.	46	45.37
Heckmann	74.75	81.5
Hedwigsh.	119	115
Heilbr. Z.	95	92.25
Hille Wke.	52	50
Hilpert M.	53.25	51.75
Hirsch Kpf.	116	115
Hirschb. Ld.	103	91.5
Hoesch	133	130¾
Hoffm. St.	76	76
Hohenlohe	20.4	19.25
Holzm. Ph.	118	114¾

	4. 9.	6. 9.
Horchwke.	74	71.5
Hotelbetr.	141.5	134
Howaldw.	—	—
Humb.Msch.	65	63
C.M.Hutsch.	56	55.25
Lor. Hutsch.	121	118
Hw.Riedsch.	—	—
Hydt. Brsl.	42	—
Ilse Bergb.	169	161¼
Industrieb.	80	78.25
Jeserich	125¼	125.5
Junghans	91.12	88
Jüdel & Co.	115	115
Kahla Porz.	90.5	89.5
Kahlbaum	180	180
Kali Aschl.	138.5	134¼
Karlsr. Ma.	47.5	46.12
Kattow. Bg.	—	—
Klöcknerw.	113¼	108
Knorr CH.	—	—
Köhlm. St.	112	110
Kolb u. Sch.	141	141.1
Köln Neuess.	137	133.2
K.-Rottweil	140	134
Kort Gebr.	94.5	90.25
Kört El.	111¾	110
Krauß u.Co.	57	54
Kronpr.Met.	88	86
Küppersb.	148	145
Kyffh. H	65	63
Lahmeyer	141.5	137.5
Laurahütte	52.5	51.12
Leopoldgr.	103¾	99
Lindes Eis	148¾	147
Lindenb. St.	56.5	53.75
Lindström	154.5	154.5
Lingel Sch.	60.25	59.75
Lingnerw.	92.5	92.5
Linke Hofm.	81.25	79
Loewe Wke.	190.5	181
Lorenz Tel.	115.5	109
Lüdensch.M.	73.87	68
Magirus	57	58
Mannesm.R	137¼	132
Mansfeld	110⅛	111¾
Marienh. K.	60	57
M. Kappel	10.25	10.25
M. W. Lind	178⅞	176¼
" Sorau	139.5	139
" Zittau	88.5	88
Meyer P.	—	—
Miag	113¼	112
Mix u. Gen	119¼	116¾
Mot. Deutz	69.5	68
Mühl. Bg.	113.5	113
Neckarwke.	116	114

	4. 9.	6. 9.
N. S. U.	87	85
Ndl. Kohle	160	152
Nitritfabr.	15	14.75
" Steingut	144	142
" Wolle	144	140
Nbg. Herkul	72.75	71.5
Oberbed.	71.5	70.5
Ob. Caro	81.5	79
Ob. Koks	116	112.12
Oek. Stahl	59.5	59.5
Ohles Erb.	43	43
Opp. P.Z.	156	152
Orenstein	101	96.5
Ostwerke	240.5	230
Panzer	72.25	72.25
Phönix Bg.	120⅛	116.5
Phönix Brk.	94.5	92.75
Pintsch	119¼	115
Pittler Wkz.	135	131
Preßtow.	116.5	112.5
Preußengr.	110	110
Ratg. Wg.	64	65
Reichelt M.	92	88
Rh. Braunk.	234¾	226¾
" Elektro	139.5	137
" Nassau	—	—
" Stahlw.	154⅞	148
" Westf. K.	115.5	115
Rhenania ch.	80.12	79
Rheydt El.	3.3	3.5
Riebeck-Oel	159.5	150¼
Riedel J.D.	88	84
Rockstroh	71.5	70
Roddergr.	540	545
Romb. Hütte	13.5	12.75
Rosenth. P.	97	96
Rütgersw.	119¾	115
Sachsenw.	115	106
S.-Th. Ptl.	161.5	158
Sal. Salz.	103¼	104.5
Salzdetfurth	167.5	163
Sangerh.M.	123	120.5
Sarotti	156⅞	152
Scheidem.	43.5	41.75
Schering ch.	194	190
Schl.Berg.Z.	126¼	121.5
Schl. Text.	51	53
Schneider H.	67.25	65
Scholl. Elt.	50	—
Schub. Salz.	165¼	160
Schuckert el.	138	132
SchweinEis.	140	146
Sieg-Sol.G.	61	59.25
Siem. Gl.	142	141
Siem.Halske	201¾	194.37

	4. 9.	6. 9.
Stahl-Rölke	—	—
Staßfurt ch.	69	64.5
Stett.Cham.	81	79.75
" Vulkan	62.87	60
Stock u. Co.	—	—
Stöhr Kg.	146	146⅝
Stöwer Nm.	90.75	88.5
Stolb. Zink	143	141¾
Stralf. Sp.	140	138
Stuhl Goss.	—	—
Stuttg. Z.	96	95
Südd. Imb.	62.25	61
Tecklenb.	12.5	12.5
Thörl Oel	80.75	76.75
Tietz Köln	100.12	96.5
Transradio	125¼	123.5
Tüll Flöha	63.75	64
Union chem.	73.87	73.12
" Diehl	—	—
" Gießerei	52	48
Varz. Pap.	90	86.5
Ver. Charl.	118	116.5
" ch. Zeitz	—	—
" Dt.Nickel	165	163.5
" Glanzst.	265.5	263
" Jute B.	71	69.5
" M. Hall.	71	70.25
" Bern. W.	66	63.5
" Stahlw.	141¾	140
" St. Zyp.	168	169.5
Vikt. Wke.	70	70
Vogel Tel.	100	94.25
Vogtl. MS.	55	54
" Tüll	—	—
" Häffner	105	104¾
Vorw.Spinn	—	—
Wanderer	169	164
Wegelin	95	97
Wernsh. Kg.	66.5	65
Weser A.G.	—	—
Westereg.	147¾	143
W.D. Hamm	72.5	72
W.Eis.Dr.	62.25	62
W. Kupfer	72.87	69.87
Wicking	134	132¾
Wilh. Hütte	63	61
Witt. Guß	61.75	60
Witt. Tief.	120¼	120
Wolf Masch.	56	54.87
Zeitz Masch.	142¾	142
Zellst. V.	103.12	102
Z. Waldh.	184¼	180.5
Zimm. Wk.	34	32.5
Zwick.Masch.	46.75	46

Kolonial-Werte	4. 9.	6. 9.
Dt. Ostafr.	179	179¾
Neu-Guinea	510	510
Otavi	33.87	33.75
Ergänzung zum Kurszettel		
4½ B.Sch.01	0.415	0.46
408/09-11/14	—	0.39
3½ 75/07	—	—
3½ v. 96	—	—
6 Großkr. M	13.8	—
4 Türkunif.	—	15
4½ M.B.A.	35.5	35.75
4½ Anat. I	25.87	25.5
4 do. II	21.87	20.75
4½ do. III	—	17.1
Süd.Eisenb.	—	128
Rh. Erdl.	125	124
Düren Met.	95.75	94.5
Dyterh.u.W.	81	77.75
Email Ullr.	46.5	—
Grenvenbr.	60.5	59
Grün u.Bilf	118.5	114.5
Jüdel	115	115
Kollm. Jrd	62	59
Kostheim Z.	66.75	66
Lothr.Ptl.G.	—	—
Maxim Lin.	—	—
MeyerKffm.	—	56
MezS.Frbg.	64.75	66
Mot. Mhm.	40	41
Rudbg. Sp.	—	—
Reish. Pap.	180	180
Rheinf. Kr.	141	140
Schrftg. Off.	105	105
Schuh Herz	59.75	59.5
Sinner A.G.	84.75	90
Ver.B.Fr.G.	64	—
" Ultram.	144.5	142.5
Wiesl. Ton	98	99
Termin-Notierungen		
Dt. Austral	143.5	140
Hapag	159⅛	155.5
Hamb. Süd	139¼	136¾
Hansa	177.5	173⅞
Kosmos	146.5	143.5
Lloyd	159	158⅜
All.Dt.E.B.	76.5	76
Barm.Bankv	123⅛	120¼
Berl. Hdlsg	203	202
Commerzbk.	139	137.5
Darmst. Bk.	214¼	210
Dt. Bank	167¼	164.5
Diskontog.	161.5	160
Dresdn. Bk.	142	141

	4. 9.	6. 9.
Mitteld.Crd.	140	136
Schulth.-P.	269	261.5
A. E. G.	159¼	153⅜
Bergm. E.	157⅞	150¾
Berl. Masch.	87.5	84
Boch. Guß	144¼	140.5
Buderus	97.75	93.87
Charl. Wass.	105⅛	102¼
Ct. Caoutch.	118⅝	117.5
Daimler	82.12	79.62
Dess Gas	147	143.5
Dt. Luxemb	152¼	146¼
" Erdöl	143.5	139⅛
" Masch.	103¼	99
Dynamit	134¼	130.5
Elektr. Licht	153.5	147
Elekt. Lief.	148	144
J.G.Farbenindustrie	282	272
FeltenGuill	148	161¼
Gels. Bg.	165¼	144¼
G.f.el.U.	176.5	172
Hamb. El.	144¾	142¾
Har. Berg	151	146¾
Hösch	135	129.5
Ilse Bergb	168	161
Kahlbaum	—	—
Kali Aschsl	139¼	135
Klöckner	113.5	108
Köln-Neuess.	136¼	133
" Rottweil	140¼	135
Linke-Hofm.	81.5	79.5
Ldw. Loewe	187	183
Mannesm.	136	131¼
Mansfeld	114¾	111¾
Nat. Auto	68	66
Ob.-Bedarf	72	70
" Caro	81.75	79.5
" Koks	114.5	110¼
Orenstein	99	97.5
Ostwerke	240.5	232.5
Phönix Bg.	119⅝	115¾
Rh. Br. K.	235.5	225
Rheinstahl	154	148⅛
Riebeck Mt.	157⅜	151
Romb. Hütte	13.5	12.62
Rütgersw.	118¾	114¼
Salzdetf.	168¾	164
Schuckert el.	136.5	131.5
Siem.Halske	201.5	194
Leonh. Tietz	100.5	96
Transradio	126	123
Westeregeln	147.5	143
Zellst. Waldh	182	180
Otavi	33.75	33.62

Frankfurter Börse

vom 6. September

Staatspapiere in %	4. 9.	6. 9.
5 Reichsanl.	485	49
4 do.	—	—
3½ do.	—	43
3 do.	490	49
4 Schutz	6.49	0.4
4 " 14	6.49	6.5
Sp. Pr. A.	0.26	6.5
4 Consols	0.44	43.75
3½ do.	—	44
3 do.	—	46
4 B. Anl.	—	—
3 do. 08-14	—	—
4 do. 1919	—	—
4½ abg. M.	—	—
3½ " 02—4	—	—
4 Bayr. EB.	—	—
3½ do.	—	—
3 do.	—	—
3½ Pf.EOB.	—	—

	4. 9.	6. 9.
3½" konv.81	—	—
3½" konv.	—	—
3 " konv.	—	—
Rh.Hyp.Pf.	—	—
Spez. Port.	8.45	8.5
4½ a.G. 13	18	18.25
Zolltürken	13.62	13.3
4 tü. Gold	20.4	20.5
Banken		
Bad. Bank	153	151
Barm. Bk.	123.5	121.5
Danatbk.	217	215
Dt. Bank	169¾	165¾
Diskt. Ges.	162	160
Dresd. Bk.	141.5	141
Metallbk.	136¾	134¾
Mitteld.Crd.	143	136
Oest Crdt.	9.55	8.95
Rh. Credit	129	127

	4. 9.	6. 9.
Rh. Hyp.	127	127
Südd. Disk.	145	139.5
Westb.	—	80.25
Wien. Bkv.	5.95	5.92½
Wtb. Rbk.	—	—
Industrie-Papiere		
Hapag	161¼	156.5
Lloyd	160¼	155¾
Eichbaum	—	—
Adt Gebr.	44⅞	44.1
Adler Opp.	128	—
Adl. Kleyer	85	81.25
A.E.G. St.	160	154.5
Ang. Gu.	—	—
Asch. Zellst.	131.5	129
Badenia	10	—
Bad. Masch.	118	120.5
" Uhren	—	34
Bergmann	158¼	152¾
Bingwerke	68.9	—
Blei u.Silbe	—	—
Brown Bov.	128	—

	4. 9.	6. 9.
Cem. Heid	135¾	133
Daimler	84	82
Dt. Eisenb.	74	70
" G.S.Sch.	164¾	109
" Verlag	—	—
Dingler	—	—
Dyterhoff	84.25	77
E. W. Kais.	37	38
Elektr. Lief.	—	147
El.L.u.Kr.	152.5	145.5
Els.B.Woll.	53	—
Emag	0.32	0.133
Eßl.Masch.	64	64
Ettl. Spinn.	—	201
Fahr Gebr.	37.25	37
J.G.Farbenindustrie	283¾	274.5
Felt. Guill.	158	146.5
Feinm. Jett	83	79
Frkf. Pok.	82.75	80
Fuchs Wag	0.675	0.651
Germ. Lin.	185	—
Goldschm.	108.5	106.1

	4. 9.	6. 9.
Greffenius	—	—
Gritzner	114	113
Grün u.Bilf.	120.1	119
Haid u. Neu	48.5	48.5
Hammersen	—	—
Hanfw. Füss.	83	83
HirschKupf.	—	118
Hochtief	87.5	87.5
Holzmann	117.5	113.5
Holzverkohl.	52.1	50
Hydrom.	44	—
Jnag	53G	53
Jungh. Gbr.	91.5	90.5
Kg. Kaisers.	117	117
Karlsr.M.	47.5	45.5
KleinSchanz.	70	70
Knorr	—	120
Kons.Braun	40.5	40.5
Krauß Co.	—	59
Krumm D.	—	—
Lahmeyer	141.5	138
Lechwerk.	119¼	118¼
Led. Spich.	29.5	29

	4. 9.	6. 9.
Lin. Mag.	172	172
Ludw. Walz	108	108
Mainkr.	109¾	109¾
Meguin	48	45
Metallg.	151.5	149
Met. Knodt	39.5	39
Mez Söhne	65	66
Moenus	45.25	45
Deutzmot.	71	—
Oberursel	59	59
NSU.	—	86
Oleawerke	—	—
Peters Un.	95.87	93
Pf.Näh.K.	57	50
Rein.Gebb.	85.5	85.5
Rh.El.Mm.	138	135.5
Rh.Metall	—	—
Rhenania	82	70
Rodb.Dmst.	11	11
Rütgersw.	122	125
Schlink Co.	—	—
Schnell, Fr.	81	80

	4. 9.	6. 9.
Schuckert N.	138.5	131.5
SchuhBern.	66	64.5
Schuh Herz	—	59
Schulz Gr.	51	53
Seil. Wolff	50	58.75
Sichel Co.	28	28-
Siem. Halske	203	196
Sinalco	41.5	41.5
Trik.Besigh.	—	85
Thür. Lief.	94.5	90.25
Uhr.Furtw.	—	—
Ver.D.Oelf.	70.5	—
" Caff.Faß	78	77.75
Voigt. Haffn	106¾	104.5
Volth.Kabel	63	64.75
WayßFreyt.	121.62	120
Wohlmuth	—	54.25
Zellst.Waldh	183	180
Zschockew	—	—
Zucker Bad.	90.75	90.5
" Frankt.	77	75.37
Zuck. Heilbr.	93.25	93

	4. 9.	6. 9.
Zuck.Offstein	114	112.5
" Rheingau	—	—
" Stuttgt.	95.5	95
Bergw.-Aktien		
Berzelius	—	—
Boch. Guß	146.5	138
Buderus	100	95
Dt. Lux.	152	144
Eschw.Berg.	139	139.5
Gelsenkirch.	168.5	162
Harpener	152	148
Kaliaschersl	139	138.5
Kali Weiler.	148	145
Mannesm.	131.12	132¼
Mansfelder	117	113
Oberbed.	72	71
Ober. Caro	80	81
Phönix	120	116.5
Rheinstahl	154.5	149
Romb.Hütte	14	13
Salz Heilbr.	130	130
Stinnes R.	159	152

	4. 9.	6. 9.
Tellus Berg	—	69
B.K.Laurah.	51.5	51.75
Freiv.-Werte		
BeckerKohle	—	—
Benz	—	—
Fr. Hdsbt.	85	80
Krügershall	—	—
Lastauto	—	—
Kast.Wagg	—	—
Werth Anleihe		
6 Bad. Holz	—	178
5 " Kohle	12.1	12
Fr.Pf.Bk.11	80.5	80
Mhm. Kohle	14.2	—
Hess. Bk.	—	6.75
5 Neckarg.	—	77.75
5 Pr. Kali	—	—
5 Pr. Rogg.	—	7.25
5 Rh. M.,D.	—	—
5 Sachsenk.	3.06	—
5 " Rogg.	—	—
5 Süd.Festw	2.06	—

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Sparkassentag Augsburg 1926.

Augsburg, 6. September.

In Augsburg fand heute vormittag der diesjährige Sparkassentag unter zahlreicher Beteiligung aus dem ganzen Reiche und Anwesenheit von Vertretern der maßgebenden Staatsbehörden statt. Nach der Begrüßung ergriff in der öffentlichen Versammlung Präsident Dr. Mulert das Wort zu einem Vortrag über

„Oeffentliche Finanzprobleme".

Einleitend wies der Vortragende auf die in der Nachkriegszeit noch gewaltig gesteigerte Bedeutung der Finanzprobleme für alle Fragen des öffentlichen Lebens- und der Wirtschaft hin. Balanzierung des öffentlichen Etats, Lebensmöglichkeit, d. h. vielfach Entlastung der Wirtschaft, die sie instand setzt, auch den noch immer vorhandenen nahezu 1½ Mill. Erwerbslosen Beschäftigung und Brot zu geben, das ist der Kernpunkt dieses großen Gesamtproblems. Die Dawieslasten drücken gewaltig. Die Probleme der Rationalisierung der öffentlichen Verwaltung, der Verwaltungsreform, ja selbst der Verfassungsreform, sind unmittelbare Finanzprobleme geworden. Nur bei richtiger Verteilung der Ausgaben und der Einnahmen zwischen Reich, Ländern und Gemeinden kann die Befriedigung der Bedürfnisse der Bevölkerung unter gleichzeitiger größtmöglicher Sparsamkeit erreicht werden. Rationellste Sparsamkeit wird erst dann durchzuführen sein, wenn den Gemeinden mit der Uebertragung aller am besten nur örtlich zu lösender Aufgaben zugleich die finanzielle Selbstverantwortung und damit wirkliche Selbstverwaltung eingeräumt wird.

Die seit August vorigen Jahres von der Reichsregierung durchgeführten Steuersenkungsaktionen werden nicht zu dem angestrebten Ziel führen. Auf die Dauer ist nur ein planmäßiges, organisches Vorgehen möglich.

Unter den großen laufenden Ausgaben spielen die Aufwertungslasten eine bedeutende Rolle. Die öffentlichen Körperschaften und mit ihnen alle produzierenden Kräfte müssen im dringenden Allgemeininteresse verlangen, daß diese Frage als abgeschlossen behandelt wird. Die Frage, ob wirklich viele Hunderttausende von Volksgenossen einen Platz in unserer Volkswirtschaft nicht finden können, ist nicht nur sozial und wirtschaftlich, sondern auch finanziell eine der brennendsten.

Auf dem Gebiete des Wohnungsbaues kann das plan- und systemlose Vorgehen nicht fortgesetzt werden. Der wirkliche Wohnungsbedarf muß in kürzest möglicher Zeit befriedigt und damit auch die Voraussetzung für den Abbau der Wohnungszwangswirtschaft geschaffen werden. Allein aus laufenden Mitteln läßt sich diese Aufgabe nicht finanzieren. Damit gewinnt der außerordentliche Haushalt neben dem ordentlichen eine steigende Bedeutung. Grundsätzlich dürfen alle großen einmaligen Ausgaben von bleibendem Wert nicht aus laufenden Einnahmen finanziert werden, wie es in den vergangenen Jahren geschehen mußte. Alle produktiven Gemeindeaufgaben können nur im Anleihewege finanziert werden. Die Mittel hierfür werden bei allmählichem Vorgehen auch im Inlandsmarkte zu beschaffen sein. Wenn der Herr Reichsbankpräsident vor einiger Zeit ausgeführt hat, auch dieser inländische Anleihemarkt müsse in erster Linie der Wirtschaft reserviert werden, so wird diese Auffassung den wirklichen Verhältnissen nicht gerecht. Zudem sind im letzten Halbjahre die Gemeinden keineswegs in übertriebenem Umfange auf den Anleihemarkt getreten. — Bei der Aufnahme dieser Anleihen ist für die Gemeinden, die nicht, wie die allergrößten Städte, durch eigene Finanzkraft die günstigsten Anleihebedingungen erzielen können, der Weg der Sammelanleihe durch die Deutsche Girozentrale der günstigste. Vom tSandpunkt der Städte, wie des gesamten Geldverkehrs, ist es ein wesentlicher Fortschritt, wenn an Stelle der früheren Vielheit wenige große Anleihetypen treten, die auch dem großen Publikum einen guten Ueberblick über den kommunalen Anleihemarkt gewähren. — Wenn die volkswirtschaftlich so überaus bedeutsame Bildung neuen Kapitals in den letzten zwei Jahren im Inlande unerwartete Fortschritte gemacht hat, Sparsinn und Vertrauen wiedererweckt sind, so haben ein ganz bedeutendes Verdienst daran die Sparkassen. Sind doch die Spareinlagen der preußischen Sparkassen von 6,2 Mill. RM. am 1. Jan. 1924 auf 404,1 Mill. RM. am 1. Jan. 1925 und auf 1621,1 Mill. RM. am 1. Aug. 1926 angewachsen. Bei den Einlagen der Sparkassen aber handelt es sich um rechte Ersparnisse des einzelnen Einwohners selbst, nicht um Ergebnisse einer „Zwangskapitalisierung". Auch die Förderung des Realkredites durch die Sparkassen zeigt fortgesetzt zunehmende Ziffern. Die Vermehrung der öffentlichen Bankanstalten in der Nachkriegszeit überschritt kaum die Zahl 60, während die Zahlen der privaten Bankbetriebe um 2500 gestiegen sind. Es sollte letzten Endes nicht so schwierig sein, zu einem guten Verhältnis mit der privaten Bankwelt zu kommen. Selbstverständlich müssen die Grundsätze kaufmännisch rationellster Betriebsweise auch bei den öffentlichen Bankanstalten zu Hause sein.

Das Referat über

„Die öffentlichen Banken in der deutschen Volkswirtschaft"

hielt Universitätsprofessor Dr. Terhalle-Hamburg. Im letzten Jahrzehnt hat die Bedeutung bankmäßiger Betätigung öffentlicher Körperschaften erheblich zugenommen. Zwar ist der Einfluß des Reiches auf die Zentralnotenbank unter außerpolitischem Druck beseitigt, aber schon die Zwangschöpfung der Rentenbankkreditanstalt zeigt die Aktivität der Reichsbankpolitik. Eine beachtliche Stellung am deutschen Geldmarkt hat die Reichskreditgesellschaft, deren ganzes AK. mittelbar (über die Viag weg) in Händen des Reiches ist. Ende 1925 standen ihr 435 Mill. RM. Betriebskapital zur Verfügung. Zwar ist die Bank in erster Linie Konzernbank für die Reichsunternehmen, aber gleichzeitig ist sie auch Berliner Großbank mit selbständiger Kreditpolitik. Die von der Reichsbahn beherrschte Deutsche Verkehrskreditbank, die Konzernbank der Eisenbahn, verzichtet demgegenüber auf selbständige Bewirtschaftung der zeitweise erheblichen Geldmittel (Ende des Geschäftsjahres 1924/25 359,7 Mill. RM.) — Auch in Bezug auf Staats- und Landesbanken haben die letzten zehn Jahre einige Wandlungen gezeitigt: Neugründungen sind ebenso zu verzeichnen (Sächsische Staatsbank 1921; Thüringische Staatsbank 1922), wie eine Ausdehnung des Betätigungsfeldes der bestehenden Anstalten. Zwar hat die Preußische Staatsbank (Seehandlung) nach den bekannten großen Verlusten nunmehr die unmittelbare Kreditgewährung an Handel, Gewerbe und Landwirtschaft wieder aufgegeben, aber relativ ist auch hier die private Kreditgewährung größer als ehedem. Insgesamt wird man trotz Unterschieden in Einzelheiten den Anteil der 20 deutschen Staats- und Landesbanken auf rund ¼ des Anteils der Aktienbanken am Kreditbankgeschäft veranschlagen können. — Auf dem Gebiete des kommenden Bankwesens brachte die jüngste Entwicklung ein Versiegen der Vorkriegsbestrebung, durch städtische Hypothekenbanken namentlich der Notlage bei Beschaffung von Nachhypotheken zu steuern. Wichtiger und vor allen Dingen noch hart umkämpft ist die Ausgestaltung des Sparkassenwesens in geschäftlicher und organisatorischer Beziehung. Zwar ist möglichst starke Pflege des langfristigen kommunalen, wie privaten (Hypothekar)-Kredits geboten, aber es ist vorab kaum zweckmäßig, in gleicher Quote wie in der Vorkriegszeit die Spareinlagen festzulegen. Die erfolgreiche Werbung um Neueinlagen einerseits und die Ausweitung der Sparkassenaufgaben andererseits ergibt sich daraus, daß Ende Juni 1925 bereits 2,44 Mill. fremde Gelder den Sparkassen zur Verfügung standen, von denen freilich 1.07 Milliarden nicht als Depositen angesehen wurden. Eine Reihe von Girozentralen sind freilich nicht nur Banken der Sparkassen, sondern auch Kreditinstitute mit eigenem Filialnetz. Für sie müssen insoweit dieselben Grundsätze im Aktiengeschäft Anwendung finden wie bei den Sparkassen. Girozentralen, Staats- und Landesbanken sind zusammengenommen Inhaber von rund zwei Fünftel der Kundenforderungen unseres Ausweise veröffentlichenden Bankwesens.

Ueber den

„Kommunalkredit im Rahmen des Aufgabenkreises der Deutschen Sparkassen und Giroorganisation"

sprach der Präsident des Verbandes, Geheimer Regierungsrat Dr. Kleiner. Besonders ausführlich behandelte er den für deutsche Verhältnisse neuartigen Typ der kommunalen „Sammelanleihe". Die Vorteile der Sammelanleihen liegen einmal in der unbedingten, auf der unbeschränkten Haftung fast aller Kommunalverbände des Verbandsbezirkes beruhenden Sicherheit, ferner in der Börsengängigkeit und in der Möglichkeit besserer Kursregulierung. Für die Kommunen sind Sammelanleihen im allgemeinen zugleich die billigeren Anleihen. Die Sammelanleihen sollen in erster Linie den mittleren und kleineren Kommunen und Kommunalverbänden zugute kommen, die bisher nur unter erschwerten, wenig günstigen Bedingungen Zutritt zum Anleihemarkt erlangten, während für besonders große und leistungsfähige Kommunen und Kommunalverbände, namentlich für die Großstädte auch in Zukunft die Einzelanleihe die Regel bilden dürfte. Die Sammelanleihen führen so eine Vereinigung des Marktes herbei und heben auf diese Weise den allgemeinen kommunalen Anleihekredit. Die Besonderheit der Einheitsanleihe besteht darin, daß sie in Bezug auf Bedingungen und Ausstattung den Normaltyp der Kommunalanleihe schlechthin darstellt. — Das in letzter Zeit aufgetauchte Schlagwort von der Zentralisierung des langfristigen Kommunalkredites in Berlin gab dem Redner Gelegenheit, sich ausführlich über die Arbeitsteilung zwischen Sammel- und Einheitsanleihe zu äußern. Unter Sammelanleihen versteht er die von Giroverbänden, unter Einheitsanleihe die vom Sparkassenverband herausgebrachten Emissionen. Für die Frage, ob im Einzelfalle eine Einheitsanleihe oder eine Sammelanleihe aufzulegen ist, kann nur die rein wirtschaftliche Ueberlegung entscheidend sein, welche von beiden günstigere Bedingungen zu erzielen vermag. Die Einheitsanleihe bildet außerdem die Ergänzung der Sammelanleihe; sie greift u. a. dann Platz, wenn es sich um die Kapitalbeschaffung für Aufgaben handelt, die die Kommunen nicht bloß einzelner, sondern mehrerer oder alle Verbandsbezirke angehen. Ein Beispiel hierfür ist die kommunale Sammelablösungsanleihe für den Zweck der Ablösung der früheren Papiermarkanleihen der deutschen Kommunen. Hiervon abgesehen ist, wie schon angedeutet, für die Frage „Sammel- oder Einheitsanleihe" lediglich die Höhe der Zinssätze und der sonstigen Konditionen entscheidend. Bei den Sparkassen in den letzten zwei Jahren sei der Privatkredit zugunsten des Kommunalkredites stark zurückgetreten; er werde und müsse aber auch in Zukunft nur eine Nebenaufgabe bleiben. — Angesichts der engen organisatorischen Fühlung mit der Kommunalwirtschaft, deren Selbsthilfebestrebungen auf dem Gebiet des Kreditwesens sie ihre Entstehung verdanken, glauben die Girozentralen zu dem Verlangen berechtigt zu sein, daß sie bei allen Einzel-Kommunalanleihen in den für deren Begebung etwa gebildeten Bankenkonsortien, wenn nicht führend, so doch als Mitglieder vertreten sind. In jedem Falle aber erheben sie die Forderung, daß private Vermittler beim kommunalen Kreditgeschäft grundsätzlich ausgeschaltet werden. — Bei aller Betonung ihrer führenden Stellung im Kommunalkredit bleiben sich die Girozentralen im übrigen bewußt, daß sie auf diesem Gebiet die weitreichenden geschäftlichen Beziehungen der Privatbanken nicht entbehren können. In der nächsten Zukunft werden freilich die Privatbanken in erster Linie für die Unterbringung der eigenen Bank- und Industrieemissionen besorgt sein und für festverzinsliche Werte wie die Kommunalanleihen wohl weniger Aufnahmebereitschaft zeigen. — Zum Schluß setzte sich der Vortragende noch eingehend mit dem Vorwurf unwirtschaftlicher Anleihegebahrung der Kommunen auseinander und wies vor allem darauf hin, daß werbende Kommunalanlagen privatwirtschaftlich und volkswirtschaftlich ebenso produktiv seien wie private werbende Anlagen. Er trat für eine baldige Neuordnung der Kommunalfinanzen im Sinne einer Wiederherstellung der finanziellen Selbständigkeit der Kommunen ein.

Nach einer kurzen Unterbrechung der Sitzung ging dann Generaldirektor Bel-Düsseldorf auf die

„finanz- und betriebswirtschaftlichen Probleme im kommunalen Bankwesen"

ein. Er ging von der historischen Entwicklung des öffentlichen Bankwesens in Deutschland aus und erörterte besonders eingehend die Einwirkung der Krisen auf den Kapitalbildungsprozeß. Der Redner sprach sich gegen jeglichen Sparzwang aus, dafür für eine möglichst intensive Werbung, die sich freilich vor Ueberschreitungen hüten muß. Weiter wiederholte er seinen auf dem letzten Sparkassentag in Köln formulierten Vorschlag der Errichtung einer eigenen zentralen Wechseldiskontstelle. Die Notwendigkeit einer gewissen Mobilisierung der Hypotheken ließ den Vortragenden seinen Vorschlag zur Schaffung eines zentralen Hypotheken-Lombard-Institutes wiederholen. Notwendig ist, daß das Eigenkapital der Girozentralen in ein vernünftiges Verhältnis zur Bilanzsumme gebracht wird. Je einheitlicher und umfassender der kommunale Finanzblock heraustritt, um so günstiger läßt sich auch die Anleihepolitik der Kommunen durchführen. In diesem Zusammenhang behandelte der Redner die Konsolidierung der Kommunalschulden und hielt es für wünschenswert, daß die Kommunen ihre Schulden bei den Sparkassen recht bald ablösen und den offenen Anleihemarkt benutzen. Aus dem Problem der Anleihezinsen entwickelt sich auch die Frage des Spareinlagenzinsfußes. Man kann ihn unmöglich in eine starre Relation zum Reichsbankdiskont bringen, für die verschiedenen Wirtschaftsgebiete ist eine verschiedenartige Zinspolitik notwendig; die Verbände werden eine untere und obere Grenze zu bestimmen haben, die dann aber von den Sparkassen strikte innegehalten werden muß. Auch die Aktivsätze können nicht automatisch reguliert werden, insbesondere nicht bei Hypotheken, die an Termine oder an Kündigungen gebunden sind. Redner wandte sich gegen die Projekte von Neugründungen von Spezialkreditinstituten bezw. Spezialpapieren. Abgesehen von den technischen Schwierigkeiten und der Vergrößerung des Apparates birgt jede Spezialisierung große Gefahren der Sonderbewertung in sich. Zu den betriebswirtschaftlichen Fragen übergehend, stellte Generaldirektor Bel fest, daß sich noch immer der Mangel an Kreditoren fühlbar macht, der das Unkostenproblem ungünstig beeinflusse. Der Personalabbau ist durch die Einstellungen für die Aufwertungsarbeiten restlos ausgeglichen. Bei dem Kapital Beamtenausbildung verwies Generaldirektor Bel auf die Errichtung der Sparkassenschule in Köln am 15. Oktober. Den letzten Vortrag hielt Verbandspräsident Dr. Eberle, Dresden, über den

„kommunalen Giroverkehr, seine Entwicklung und seine Zukunft".

Der kommunale Giroverkehr ist technisch dem Giroverkehr der Reichsbank und Post fast gleich, er unterscheidet sich von diesen Einrichtungenn nur durch die Rückwirkungen, die sich aus der Eigenart des Trägers unseres Verkehrs ergaben. Während die anderen Girosysteme Teilfunktionen der Reichsbank und Reichspost darstellen, mußten die 3000 Sparkassengemeinden für den Zweck des Ueberweisungsverkehrs erst zu einer Einheit zusammengefaßt werden. Anfangs, und zum Teil auch noch heute, war das Vorurteil zu überwinden, daß viele Sparkassen und ein großer Teil der kaufmännischen Welt den Scheck der Giroanweisung vorzogen, obwohl die Vorzüge der reinen Ueberweisung ganz unbestritten sind.

Die Mühe im Kampf mit diesen Schwierigkeiten hat sich gelohnt: Heute wird allgemein anerkannt, daß die Giroanweisung das Mittel war und ist, das den 3000 Sparkassen ermöglicht, aus dem Zustand der Zersplitterung und Atomisierung ihrer Kräfte, unbeschadet ihres alten Aufgabenkreises, in den Zustand eines Gesamtorganismus überzugehen, und durch diesen neue Kraftquellen und Wirkungsmöglichkeiten für die einzelnen Kassen zu gewinnen. Noch wichtiger ist die Wirksamkeit der Eigenart der kommunalen Giroorganisation gegenüber dem System der Privatbanken. Wie sich das kommunale Girosystem bei stetiger Pflege des Grundgedankens entwickelt, mögen einige wenige Zahlen sagen, die dem Giroverband Sachsen entstammen:

	Ende Gründungsjahr:	Ende 1925:
Zahl der Mitgliedskassen	163	567
Zahl der Girokunden	unbekannt	278 000
Summe aller Giroguthaben	600 000 ℳ	200 000 000 ℳ

Zum Vergleich die Gesamteinlagen der sächsischen Sparkassen, die völlig unabhängig nebenherlaufen: Ende 1925 gleich 75 Millionen. Nach den Erfahrungen in Sachsen ist anzunehmen, daß Kontenzahl und Bestände sich nach und nach um mindestens 50 Prozent steigern werden und daß jeder 10. Einwohner Girokunde sein wird.

Warenmarkt.

Produkte und Kolonialwaren.

Mannheim, 6. Sept. (Eigener Drahtbericht.) **Produktenbörse.** Der Markt verkehrte in ruhiger Haltung. Man notierte: Weizen, inl. 28.75 bis 29, ausl. 30.50—32.25, Roggen, inl. 28.75—29, ausl. 30.50—32.25, Braugerste, inl. 23.25—27, Futtergerste 19.50 bis 21, Hafer, inl. 18.25 bis 18.75, ausl. 19—22.50, Mais mit Sack 18.50, Weizenmehl, Spezial Null, 41.25, Weizenbrotmehl 28.25—32.25, Roggenmehl 31.50—32.50, Weizenkleie 9—9.25, Biertreber mit Sack 14.75—15, Raps 37—39 RM. je 100 Kilo waggonfrei Mannheim.

Achern, 6. Sept. **Obstmarkt.** Am Samstagnachmittag-Markt konnte die Anfuhr die Nachfrage nicht decken. Es kosteten Spätzwetschgen 13—14, Birnen 8—13, Pflaumen 13, Pfirsiche 20—30 Pfg.

Nürnberg, 4. Sept. **Hopfenmarkt.** Zufuhr 150 Ballen. Umsatz 120 Ballen zu unveränderten Preisen. Markthopfen 375—442, Tettnanger 560, Hallertauer 530 RM.

Stuttgart, 6. Sept. **Kartoffelgroßmarkt.** Am Samstag wurden dem Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz 600 Zentner zugeführt. Preis 3.80—4.50 RM. für 1 Zentner.

Berlin, 6. Sept. (Funkspruch.) **Produktenbörse.** Die schwächeren Auslandsmarktberichte, besonders die heutigen Vormittagsdepeschen des Liverpooler Marktes, die schwächer lagen, blieben auch auf den hiesigen Markt nicht ganz ohne Eindruck. So mußte Weizen, der sich im Samstagsschlußverkehr etwas befestigen konnte, im Termingeschäft für nahe Sicht 0.50 RM. im Preis nachgeben, während Dezember sich sogar um 2 RM. abschwächte. Das Inlandsangebot blieb weiter klein. Auch für Roggen liegen wenig Offerten vor, während die Mühlen weiter Kauflust zeigen; nur schlesische Mühlen sind heute etwas zurückhaltender. Im Zeithandel konnte Septemberware ihren Kurs behaupten, während die Preise für Oktober und Dezember 0.50 RM. niedriger lauteten. Gerste in mittleren Sorten reichlich angeboten, aber nur gute Ware gefragt. Hafer hat ruhige Tendenz. Mehl ebenfalls ruhig.

Die **amtlichen Berliner Produktennotierungen** stellen sich (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen, märk. 261—266, Sept. 282.50—285, Okt. 276—277, Dez. 273—274, befestigt; Roggen, märk. 203—209, Sept. 223 n. Geld, Okt. 223.50—224.25, Dez. 223.50 bis 224.25, matter; Sommergerste, märk. 205—248; Futtergerste —; Wintergerste 170—175, ruhig; Hafer, märk. 169—183, Dez. 183.50, behauptet; Mais, loko Berlin 180—183, frei Waggon Hamburg —, still; Weizenmehl 36.25—39, schwächer; Roggenmehl 29.25—31, stetig; Weizenkleie 10, matt; Roggenkleie 11, matt; Raps 315, still; Leinsaat —; Viktoriaerbsen 48—50; kleine Speiseerbsen 34—38; Futtererbsen 24—31; Peluschken, Ackerbohnen, Wicken, blaue und gelbe Lupinen, Serradella, alt —; Rapskuchen 14.20 bis 14.40; Leinkuchen 19.20—19.30; Trockenschnitzel 10.60—10.80; Sojaschrot 19.80—20; Torfmelasse —; Kartoffelflocken 20.25—20.40 RM.

Kartoffelnotierungen: weiße und rote 2.40—2.70 RM., gelbfleischige 2.60—2.90 RM., Nieren 3.60—3.80 RM., blaue Odenwälder 2.50—2.80 RM.

* **Bremen**, 6. Sept. **Baumwolle.** Schlußkurs: American fully middling c. 28 g. mm loko per engl. Pfund 21.31 Dollarcents.

Magdeburger Zuckernotierung vom 6. Sept. Gemahlene Melis prompt: 29 RM., Sept. 30. Tendenz: ruhig.

Wein.

Wachenheim, 6. Sept. **Pfälzische Weinversteigerungen.** Bei den hiesigen Weinversteigerungen wurden bezahlt für 1922er Flaschenweine 1.20 bis 2.50 RM., durchschnittlich 1.65 RM. Die 1923er kamen auf 1.60—2.10 RM., im Durchschnitt auf 1.75 RM., die 1924er Flaschenweine auf 1.70—3 RM. Die 1921er erreichten Preise von 3.10—20 RM. pro Flasche, durchschnittlich 9.70 RM., 1924er Faßweine erreichten Preislagen von 1500—2010 RM., durchschnittlich 1690 RM., die 1925er 1740—2230 RM., durchschnittlich 2040 RM.

Viehmarkt.

Karlsruhe, 6. Sept. **Viehmarkt.** Es waren zugetrieben und wurden je 50 Kilo Lebendgewicht gehandelt: 52 Ochsen 41—61, 44 Bullen 41—52, 51 Kühe 21—42, 167 Färsen 45—61, 41 Kälber 60—76, 827 Schweine 76—86 RM. Tendenz: langsam, Ueberstand.

Mannheim, 6. Sept. (Eigener Drahtbericht.) **Viehmarkt.** Es waren zugetrieben und wurden je 50 Kilo Lebendgewicht gehandelt: 369 Ochsen 26—62, 169 Bullen 32—51, 766 Kühe 13—48, 621 Kälber 58—86, 89 Schafe 38—50, 2941 Schweine 73—83 RM. Verlauf: Mit Großvieh langsam geräumt; mit Kälbern mittelmäßig, ausverkauft; mit Schweinen mittelmäßig, kleiner Ueberstand.

Metalle.

Pforzheim, 6. Sept. **Edelmetalle.** Ein Kilo Gold 2795 Geld, 2812 Brief, ein Kilo Silber 84 Geld, 85.20—86.70 Brief, ein Gramm Platin 13.50 Geld, 14.40 Brief.

Berlin, 6. Sept. (Funkspruch.) **Metalle.** Elektrolytkupfer 136; Originalhüttenrohzink (Preis im freien Verkehr) 68—69; Remelted-Plattenzink von handelsübl. Beschaffenheit 60—61; Originalhüttenaluminium 235 bis 240; desgl. in Walz oder Drahtbarren 245—250; Reinnickel 340—350; Antimon Regulus 120—125; Silber (1 Kilo) 84.25—85.25 RM. Die Preise gelten für 100 Kilogramm.

Preisfeststellungen im Berliner Metallterminhandel. Kupfer: Sept. 121 bez., 121 B, 120.75 G; Okt. — bez., 121.50 B, 121.25 G; Nov. — bez., 122 B, 121.75 G; Dez. — bez., 122.50 B, 122.25 G; Jan. 1927 — bez., 123 B, 122.50 G; Febr. — bez., 123 B, 122.75 G; März — bez., 123.25 B, 123 G; April — bez., 123.50 B, 123.50 G; Mai 123.75 bez., 123.75 B, 123.75 G. Tendenz: stetig. — Blei: Sept. 65.25 bez., 65.50 B, 65.25 G; Okt. — bez., 65.25 B, 65 G; Nov. 64.75 bez., 65 B, 64.75 G; Dez. 64.75 bez., 64.75 B, 64.50 G; Jan. 1927 — bez., 64.50 B, 64.25 G; Febr. — bez., 64.50 B, 64.25 G; März — bez., 64.75 B, 64 G; April — bez., 64 B, 63.75 G; Mai — bez., 64 B, 63.75 G. Tendenz: stetig.

London, 6. Sept. **Metallschlußkurse:** Kupfer per Kasse 59⅝—¼; Kupfer per 3 Monate 59⅞—60; Settlement 59¼; Elektrolytkupfer 66⅝—67¼; best selected 65¼—66½; best strong sheets 90; Zinn nahe Sicht 298¼—⅝; Zinn entfernte Sicht 294¼—½; Settlement 298½; Blei nahe Sicht 32⅞; Blei entfernte Sicht 32.15/16; Settlement 32⅝; Zink nahe Sicht 34; Zink entfernte Sicht 34¼; Settlement 34; Quecksilber und Platin —.

Industrie und Handel.

Motorenwerke Mannheim A.-G., Abtlg. stationäre Motoren.

Vorläufige Einigung. — Bestellung von Revisoren.

Der Antrag Rosendorf, den Vorstand zu ermächtigen, die Klage zurückzunehmen, wurde vom Vorsitzenden nach verschiedenen aktionärrechtlichen Auseinandersetzungen der Beteiligten als außerhalb der Tagesordnung eingebracht nicht zur Abstimmung zugelassen, was die Südbremse zu Protesterklärungen veranlaßte. Die Entlastung der früheren Vorstandsmitglieder L. Orange und Serini wurde mit 12 900 gegen 1 200 Stimmen erteilt. Auch hier wurden Proteste zu Protokoll gegeben. Bei der Abstimmung über die Entlastung der Aufsichtsratsmitglieder stellte Aktionär Schiffer-Berlin den Antrag auf Einsetzung einer Revisionskommission.

Die GV. wurde daraufhin auf 3 Stunden unterbrochen, um eine Einigung vorzubereiten. Nach Wiederaufnahme der GV. beschloß diese, im Interesse der friedlichen Beilegung des Streites den Punkt 4 hinsichtlich der Aufsichtsratsmitglieder von der Tagesordnung abzusetzen und dafür eine Revisionskommission zu ernennen, die die Tätigkeit des Aufsichtsrates nachprüfen soll. In die Revisionskommission wurden Direktor Meltzer-Berlin (früher Direktor der Revisions- und Treuhand-AG.) und Direktor Oskar Schlitter, Vorstandsmitglied der Deutschen Bank, bestimmt. Sollte letzterer ablehnen, so wurde Staatssekretär a. D. Oskar Mayer, Syndikus der Industrie- und Handelskammer Berlin, bestimmt, in die Revisionskommission einzutreten.

Ferner beschloß die GV., die eingereichte Klage bis zur Erstattung des Revisionsberichtes, zunächst für zwei Monate und dann nach Vereinbarung evtl. auch für längere Zeit, ruhen zu lassen. Bis zur Erstattung des Revisionsberichtes bleibt der Aufsichtsrat unverändert. Der von der Südbremse auf Grund des § 256 Absatz 3 gestellte Antrag, spätestens binnen 2 Wochen nach Erstattung des Revisionsberichtes eine ao. GV. einzuberufen mit der Tagesordnung: Abberufung von Aufsichtsratsmitgliedern und zweitens Neuwahl, wurde genehmigt.

Zu diesem Waffenstillstand teilte der Vorsitzende mit, daß in Wirklichkeit etwas anderes hinter den Kulissen spiele. Es sei nach der allgemeinen Auffassung aller Beteiligten wohl eine Einigung zu erhoffen. Der Antrag der Südbremse sei als Eventualantrag zu betrachten. Wie aus einer Erklärung des Vorstandes hervorgeht, gibt dieser der Hoffnung Ausdruck, daß es ihm trotz des bestehenden Konfliktes möglich sein werde, die in den letzten Monaten festzustellende Aufwärtsbewegung des Unternehmens, das bis Ende August etwa Dreiviertel Millionen Lieferantenschulden abstoßen konnte, weiter zu verfolgen.

*

Neckarsulmer Fahrzeugwerke AG. Nach dem Rücktritt des Geh. Kommerzienrats Friedrich Ackermann aus dem Aufsichtsrat der Gesellschaft hat Direktor Dr. Benno Weil (Südd. Diskontogesellschaft-Mannheim) den Vorsitz im Aufsichtsrat übernommen.

Neue russische Aufträge für Krupp. Der Moskauer Arbeits- und Verteidigungsrat hat nach einer Meldung des DHD. beschlossen, den russischen Genossenschaften den Ankauf von landwirtschaftlichen und anderen Maschinen bei der Firma Krupp zu gestatten. Es sind u. a. bereits 5000 Pflüge bei Krupp und Eckert bestellt. Eine Gruppe der russischen Genossenschaftler wird sich in der nächsten Zeit nach Deutschland begeben, um hier die neuen Bestellungen vorzunehmen und die Zahlungsbedingungen zu regeln.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Kaffee und Restaurant

ZUM MONINGER

Heute Dienstag abend 8 Uhr

Großes Garten-Konzert

Ausgeführt von der
Kapelle der badischen Polizei-Musiker
unter Leitung des Obermusikmeisters Heisig.
ILLUMINATION EINTRITT FREI
Inhaber FRANZ POHL

17798

Geschäftsempfehlung.

Meiner werten Kundschaft sowie titl. Publikum zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich seit 1. Septbr. das altbekannte Fisch-, Wild- und Geflügel-Geschäft

C. Frei, Nachfolger Franz Viefeld,

Markgrafenstraße 45

übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine Kundschaft in jeder Hinsicht gut u. preiswert zu bedienen.

Empfehle zugleich mein nur erstklassiges in- und ausländisches Geflügel. Alle Sorten lebende Rheinfische in großer Auswahl (eigene Rheinfischerei), sowie blutfrische Seefische aller Art. - Fischmarinaden, Räucherfische usw. - Eier. - Butter.

Um geneigtes Wohlwollen bittet hochachtend

Telefon 5325 u. 98. ***Emil Schindele.*** 17814

Waldstraße **RESI** Waldstraße
denz-Lichtspiele

An der schönen blauen Donau

Frau **LYA MARA**
Regisseur: **Friedrich Zelnik**

Da nach den Erfolgen an anderen Plätzen bestimmt ein ganz ungewöhnlich grosser Andrang zu erwarten, haben wir dieses bedeutende Filmwerk von vornherein gleich 14 Tage auf den Spielplan gesetzt.
Beginn der Vorstellungen: Werktags 3.30, 5.00, 7.00, 9.00 Uhr.
Jugendliche haben Zutritt!
Eintrittsvergünstigung aufgehoben.

Gute Existenz für
Reisedamen
Suche einige strebsame Damen mit Reiseausweis für sehr lohnende Reisetätigkeit meiner konkurrenzlosen Patent-Haushaltungsartikeln i. hiesigen Bezirk. Meldung täglich von 8—10 und 3—5 Uhr. B4440
Boeckhstraße 15, IV.

Sauberes, gewandtes
Alleinmädchen
das in besseren Häusern gedient hat u. Zeugnisse besitzt, zu 3 Erw. ges. Waldhornstr. 1, 2. Stock. B4377

Mädchen
welches kochen kann und schon in Stellung war, für sofort gesucht. 17768 **Hebeisen,** Werderpl. 36

Großes Spezialgeschäft sucht
Lehrmädchen
Bedingung: gute Figur, gewandt, saub. Schrift, sicher im Rechnen, aus geordneter Familie.
Gefl. Angebote unt. Nr. 17738 an die Badische Presse.

UNION-THEATER
7. bis 9. September 1926.
Das erstklassige Doppel-Programm
I.
Liebet das Leben
Tragkomödie in 6 Akten von **Dr. G. Assagaroff.**
In den Hauptrollen:
Helene Makowska, Wladimir Gaidarow.
II.
In den Sternen steht es geschrieben ...
6 Akte nach dem Roman „**Der Mars im Todeshaus**" der Astrologin Elsbeth Ebertin.
In den Hauptrollen: 17782
Olga Juschakowa, Maria Minzenti.

Fleißiges Mädchen
für Hausarbeit findet Stellg. Kaiserstr. 109, III., Wolfmüller. B4391

Herrenfriseur und Bubikopfschneider 17806
nur 1. Kraft, gesucht. **Otto Kluge,** Kaiserstr. 107

Druckarbeiten
werden angefertigt in der Druckerei F. Thiergarten.

Colosseum
Waldstraße 16 Telefon 5599.
Heute abend 8 Uhr:
Gräfin Mariza 1729

Offene Stellen

Von leistungsf. Firma werden
Verkäufer
für Oel evtl. auch andere Artikel
gesucht. Angebote unt. Nr. H6957 an die Badische Presse.

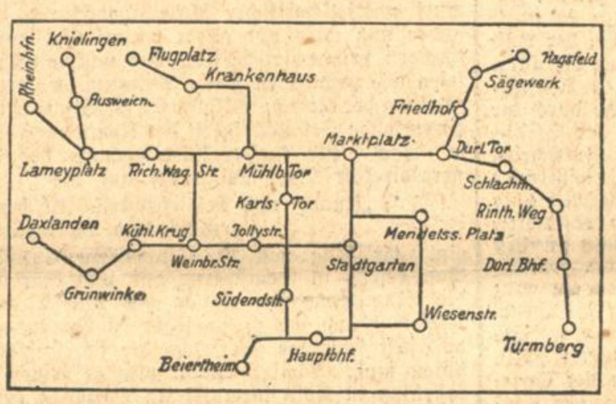
Tiefbaupolier
Für Tiefbauarbeiten im Badischen Oberland energischer, erfahrener Polier, der in Wasserkraftanlagen u. sonstigen Tiefbau- und Betonarbeiten durchaus erfahren ist, **auf sofort gesucht.** Angebote unt. Nr. 17786 an die „Bad. Presse".

Flotter
Telephon-Stenograph
mit redaktioneller Verwendungsfähigkeit für wechselnden Tag- und Nachtdienst zu möglichst sofortigem Eintritt von großer süddeutscher Zeitung gesucht. Angeb. unt. Nr. 17770 an die „Bad. Presse".

„Glänzende Existenz"
bietet Berliner Metallw.-Fa. intellig., organisat. Herrn od. Fa. d. Uebernahme d. **Alleinvertretung** ein. bereits in Berlin u. and. Städten mit gr. Erfolg eingef. pat. Massen-Wirtschaftsart. für **Karlsruhe** evtl. gr. Bez. **Garantiert Jahreseinkommen** GM. 10000.—. Erford. Betriebskap. GM. 500.—. Off. u. Ref. unt. M. 783 an **Rudolf Mosse, Berlin S. W. 19.** A2394

Wir suchen zum Vertrieb unserer beliebten Fabrikate an Private einwandfreie
Mitarbeiter(innen)
hoher Provisionssatz. Angebote m. Referenzen und Angabe des evtl. Berufs unter **P. R. 275** an **Rudolf Mosse, Hirschberg (Schles.)** — Keine Versicherung, kein Hausieren m. Markenart. A2396

Ich bin in der Lage, zu beweisen, daß meine Vertreter B4408
monatlich 4—500 Mk. verdienen
durch Vertrieb meines gangbaren Artikels; werde noch einige redegewandte Damen u. Herren einstellen. Vorzustellen vormittags von 10—12 Uhr, abends von 5—7 Uhr bei **W. Bachert, Steinstraße 11.**



Die
Straßenbahn-Reklame in Karlsruhe
ist mit Wirkung vom 1. Oktober an in vollem Umfange (einschl. Haltestellen-, Fahrschein- u. Stationsreklame) an meine Firma übertragen. Ich empfehle der verehrlichen Geschäftswelt die vielseitigen Reklamemöglichkeiten für vorteilige u. erfolgversprechende Werbemaßnahmen u. stehe m. unverbindlichen Vorschlägen, Angeboten etc. jederzeit bereitwilligst zu Diensten

DONECKER
Karlsruhe, 4. Sept. 1926

Gustav Donecker
Plakat- und Reklame-Institut Karlsruhe
Handelshof * Fernsprecher Nr. 831

Weiblich

Servierfräulein
gesucht.
Für bürgerlich. Restaurant wird per sofort ein jüngeres, ledig. Servierfräulein gesucht. Angebote mit Zeugnissen und Lichtbild sind zu richten unter Nr. S7017 an die Badische Presse.

Fleißiges, ehrliches
Ladenfräulein
mit guten Zeugnissen u. branchekundig, gesucht.
Otto Schwarz,
Konditorei,
Karlsruhe,
Karlstraße 49a. 17762

Wir suchen zum Eintritt per 1. Oktober einen erfahrenen, durchaus zuverlässigen
Reise-Chauffeur
Derselbe muß gelernter Mechaniker und sorgfältiger Wagenpfleger sein. Bewerber, die beste Zeugnisse aufweisen und längere Erfahrung haben, wollen Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen einreichen unter Nr. M6986 an die „Badische Presse".

Lebensversicherungs-Gesellschaft hat ihre
Bezirks-Direktion Karlsruhe
unter günstigen Bedingungen
zu besetzen!
Als Bewerber kommt nur ein durchaus **seriöser, nachweisbar in der Praxis bewährter, erstklassiger Lebensfachmann** in Frage, der mit dem Bezirk vertraut ist und hervorragende Erfolge in Organisation und Werbung verbürgt. Organisation und Büro stehen zur Verfügung.
Seltene Gelegenheit zu hervorragender Lebensstellung!
Die Möglichkeit zur Betätigung auch in den Sachversicherungszweigen ist geboten. Gefl. Angebote, die vorerst verschwiegen behandelt werden, erbeten unter **B. R. W. 1319** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin** N. W. 6. (A2400

Altbekannte Lebensmittel-Fabrik (nicht Magarine) der
Markenartikel-Branche
sucht
zum baldigen Eintritt erfahrenen u. gut empfohlenen
Reisenden.
Bewerber müssen bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführt sein. Angebote mit Angabe des Alters, der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüchen unter **K. L. 493 B.** an Ala-Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe erbeten. (A2397

Stellengesuche

Kaufmann
i. Wohn- u. Klagewesen erfahren, perf. i. Schreibmasch. u. Stenographie, sucht auf 1. Okt. 1926 Stellung auf Industriebüro od. dgl. Gefl. Angebote unter Nr. U6969 an die Badische Presse.

Jg. strebs. Mann, 21 Jahre, gel. Mechaniker, möchte das
Gärtnerhandwerk
erlernen. Off. u. D6988 an die „Bad. Presse".

Weiblich

Büfettfräulein
(Geschäftstochter), 23 J., sucht **Stellung.** Kenntn. in kalter Küche. Zeugnisse zu Händen. Angebote u. Nr. E6979 an die Badische Presse.

Ältere Frau
im Flicken erfahr., sucht **Beschäftigung.** Tag 2 Mark.
Angebote unt. Nr. D7003 an die Badische Presse.

Fleißiges, ordentliches Mädchen, mit all. Hausarbeiten u. etwas Krankenpflege vertraut,
sucht Stelle
zu einem älteren Ehepaar od. zu alleinstehd. Herrn auf 1. od. 15. Oktober. Zeugnisse vorhd. Zu erfragen Marienstr. Nr. 3, II. B4412

Junges
Mädchen
mit guter Schulbildung findet sofort Stelle zur Mithilfe im Laden (Delikatessen) und Haushalt. Zu erfragen unter Nr. 17706 in der Bad. Presse.

Junges Mädchen
18 Jahre alt, sucht **Stelle** zur Mithilfe im Haushalt auf 1. Okt., am liebsten in Karlsruhe.
Angeb. unt. Nr. W7023 an die Bad. Presse erb.

Mädchen, 26 Jahre alt, das selbständig arbeiten kann u. auch in d. Krankenpflege gut bewandert ist, sucht Stelle auf 15. September. Gute Zeugnisse sind vorhanden. Angebote an Frl. **Paula Kreiser** in Mainwangen, A. Stockach (Bad.) W6998

Mädchen, 17 Jahre alt, welches schon gedient u. Liebe zu Kindern hat,
sucht Stellung
in gutem Haus, auf 15. Sept. od. 1. Okt. Angebote unter Nr. Z6960 an die Badische Presse.

Mädchen
23 Jahre alt, in Küche u. Haushalt perf., sucht in klein. Haushalt auf 15. Sept.
Stellung.
Angebote u. Nr. Z6974 an die Badische Presse.

Junge, gut empfohlene Frau sucht halbt. od. g. Tag
Beschäftigung
in **Haushaltung,** auch waschen u. bügeln. Angebote unter Nr. O6965 an die Bad. Presse erb.

Zu vermieten

Schöne
Autogarage
zu vermiet.: Rheinstr. 6, Mühlburg. Sitter. B4436

Fein möblierte
3 od. 4 Zimmer-Wohnung
m. Küche, zentrale Lage, sofort zu verm. Schriftliche Anfragen unt. Nr. F6980 an die Badische Presse erbeten.

4-5 Z.-Wohnung
(beschlagnahmefrei), mit Küche, Bad 2c., ganz od. teilweise möbl., in fein. Herrschaftshaus sof. zu vermieten. Beiertheimer Allee 6. B4413

Beschlagnahmefreie
5 Zimmerwohng.
mit Bad, Wintergarten u. Balkon sofort zu vermiet. Angebote an **Agentur der Badischen Presse in Rastatt.** 3511a

In schöner Weststadtlage ist eine beschlagnahmefreie
3 Zimmerwohnung
mit Mans. auf 1. Okt. geg. Baukostenzusch. od. Mietevorausz., evtl. gegen einmal. Abfindung zu vermieten. Angebote unter Nr. K6959 an die Badische Presse.

2 Zimmerwohn.
m. Keller, Speicher, 2 Ar Garten am Haus, beschlagnahmefrei, in ein. Neubau d. Albsied.ung sofort zu vermiet. Monatl. Miete 60 R.-M. Gefl. Angeb. unt. G6956 an die Badische Presse.

3-Zimmerwohnung
möbliert od. unmöbliert per 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Kornblumenstr. 2,** 3. Stck., r.

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz., 2 Betten, evtl. Küchenbenütz., zu verm. Yorkstr. 1, III. B4371

Möbl. Zimmer
sof. an Arb. od. Arbeiterin zu vermieten.
Zu erfr. unt. Nr. X7022 in der „Bad. Presse".

Möbliertes B4398
Wohn- u. Schlafzimm.
an kinderl. Ehep., evtl. m. Küchenben. zu verm. Ettlingerstr. 19, II.

Gut möbl. Zimmer
per 15. Sept. zu vermiet. B4416 Luisenstr. 31, 1 Tr.

Balkonzimmer gr., hell, z. verm. B4417 Karlstr. 122, IV.

Zwei sehr gut möblierte **Zimmer,** 1 mit sep. Eingang, einzeln oder zusammen sofort zu vermiet., ev. mit Pension. Aufmerks. Bed. B4419 Ostendstr. 10, 2. St. lks.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sofienstr. 53, parterre. B4396

Marienstraße 5, 4. St., sind 2 einf. möbl. Zimmer zu verm. B4403

Akademiestraße Nr. 7
gut möbl. Zimmer
zu vermieten. 17742

Möbliertes Zimmer sofort zu vermiet. B4373 Scheffelstraße 38, 3. St.

Ettlingerstr. 21, part., sind möbl. Zimmer mit el. Licht u. Kost an sol. Arbeiter zu verm., pro Woche v. 15 M an. B3984

Mansardenzimmer, gut möbl., sof. zu vermieten. Markgrafenstr. 49, IV. l. B4381

Möbl. Zimmer mit el. Licht zu verm. B4376 Waldhornstr. 25, 4. St.

Schön möbliert. Zimmer
elek. Licht, in gut. Hause, N. Hauptp. a. bess. Herrn z. verm. Stefanienst. 49, [illegible]

Schön möbl. Zimmer
an solid. Herrn sofort zu vermieten. B4431 Klauprechtstr. 35, 3. St.

Zimmer
möbl. sep. auf sofort zu vermieten. Baumeisterstraße 42, I. rechts. B4483

1 bis 2 möbl. **Zimmer** an einen geb. Herrn in Beruf zu vermiet. **Südl. Hildapromenade 1,** 1. Stock. B4401

Gut möbl. **Zimmer** sofort oder später an bessern Herrn oder Frl. zu vermieten. B4404 Gottesauerstr. 14, part.

Durlacher Allee 20, II. ist ein
möbl. Zimmer
mit elektr. Licht auf sof. zu vermieten. 14716

Mansarde zum Möbel einstellen zu vermieten. B4435 Kurvenstr. 19, 1 Tr. l.

Schön möbl. **Zimmer** zu verm. B4420 Morgenstr. 6, 5. St.

Zimmer, freundl. möbl., mit elekt. Licht, sofort zu verm. B4418 Lachnerstr. 18, part. r.

2 schöne leere Zimmer
sof. preisw. mit od. ohne Küchenben. zu vermiet. Angebote u. Nr. H7007 an die „Badische Presse".

Gr. gut möbl. **Zimmer** m. 2 Betten, Klavierben., an Herrn zu verm. B4414 Kriegsstr. 208, 4. St. r.

Amalienstr. 9, ist ein gut möbl. Zimmer, mit elektr. Licht, an bess., berufstät. Herrn zu verm. B4317

Möbl. Zimmer billig zu vermiet. B4444 Cäcilienstr. 6, III.

Möbl. Zimmer, auch an Frl. (el. Licht), sof. zu verm. Waldhornstr. 62, **Weber.** B4426

Spätsommer
im mittl. Schwarzwald. Guten Erholungsaufenthalt in ruhiger Lage bietet Lehrersfam. gegen mäßige Vergütung. Anfragen u. Nr. 3480a an die Badische Presse.

Büroräume
1 großer und 2 kleinere sehr schöne Räume als Büro zu vermieten, in bester ruhiger Lage, Bismarckstraße, per 15. Oktober. Ausführliche Anfragen mit Angabe der Bürozeit erbeten unter Nr. 17804 an die „Badische Presse".

2 Büro-Räume
in allererster Lage der Kaiserstraße am Marktplatz, 2 Treppen hoch, mit sep. Eingang, per 1. Oktober zu vermieten. Angebote u. Nr. R6966 an die „Badische Presse".

Schöne 3-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Garten 2c. gegen Darlehen von Mark 1500.— zu vermieten.
Angebote unt. Nr. E6977 an die „Bad. Presse".

Mietgesuche

2- bis 3-Zimmerwohng.
mit Küche, von kinderl. Ehepaar gesucht. Angebote mit Preisangabe u. Nr. 3510a an die Badische Presse.

Wohnungs-Gesuch.
Aelteres kinderl. Ehepaar sucht **2 Zimmerwohnung** auf 1. Okt. zu mieten.
Angeb. unt. Nr. W7021 an die „Bad. Presse".

Kinderl. Beamtenehepaar **sucht 2-Zimmerwohng.** Schöne Ersatzwohnung vorhanden. Gefl. Angeb. unt. Nr. O6990 an die „Badische Presse" erb.

Junges, kinderl. Ehepaar **sucht ein leeres Zimmer u. Küche** in nur gutem Hause. Off. mit Preisang. unt. Nr. B6989 an die „Badische Presse".

Zimmer

Einfach möbl. Zimmer
mit 2 Betten für sof. ges. Angebote u. Nr. C7002 an die „Badische Presse".